24500 Abonnenten. Mittwoch 15. Januar 1896. 24500 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. frei in's Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1612. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.—, für die Postauflage Postzuschlag.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 12. Verbreitungsbezirk: Danzig, St. Albrecht, Brösen, Heiligenbrunn, Langfuhr, Neufahrwasser, Schidlitz, Stadtgebiet, Weichselmünde, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Lauenburg, Lusin, Marienburg, Meisterswalde, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Pelplin, Plehnendorf, Praust, Schöneck, Pr. Stargard, Steegen-Stutthof, Stolp, Stolpmünde, Subkau, Tiegenhof, Zoppot, sowie eine große Anzahl anderer Orte. 1896.

Deutschlands Weltmachtstellung und seine Marine.

Angesichts der Vorgänge der letzten Tage enthält die „Allgemeine Marine- und Handelscorrespondenz" eine bemerkenswerthe Kundgebung. Es wird darin ausgeführt, daß England die Schwäche unserer maritimen Vertretung kenne und davon so lange wie möglich Vortheil zu ziehen denke. Weiter heißt es dann:

Die Interessen Deutschlands gravitiren nach außen. Unser Ueberseehandel und Verkehr hat eine Ausdehnung angenommen, wie sie — relativ genommen — von keiner Nation der Welt in einem gleichen Zeitraum gewonnen wurde. Die Zahl der über alle Erdtheile verstreuten Deutschen ist größer als die der Angehörigen irgend einer anderen Nation. Mit der Errichtung des Reiches hat Deutschland die Verpflichtung übernommen, die Interessen dieser seiner Angehörigen zu vertreten, nicht bloß durch diplomatische Verhandlungen, sondern durch eine würdige Machtentfaltung an Ort und Stelle. Die Ereignisse auf der politischen Weltbühne haben im letzten Jahre allein uns soviel Rippenstöße gegeben, daß wir wohl zur Erkenntniß erwachen sollten. In Ostasien, dem wichtigsten Handelsgebiete der Zukunft, haben wir es nicht vermocht, unseren Interessen eine praktische Basis zu verschaffen. Um unserer maritimen Vertretung dort überhaupt einen Rückgrat zu geben, haben wir einen hier unentbehrlichen Küstenpanzer hinaussenden müssen. Um in Marokko demonstriren zu können, mußten wir unser wichtigstes Panzergeschwader der heimischen Küste entziehen. Die Wirren im Orient haben nicht bloß eine culturgeschichtliche, sondern eine wichtige politische Bedeutung. Alle Culturnationen, welche Anspruch auf einen Antheil an der Weltpolitik erheben, sind durch demonstrative Machtentfaltung auf dem Schauplatze; Deutschland hat dort nur einen alten Klapperkasten, der nicht einmal mehr die Heimfahrt nach Deutschland lohnt. In Mittelamerika spinnen sich in der Venezuelafrage Ereignisse von höchster politischer Bedeutung an, deren Gang durch die Transvaalangelegenheit nur beschleunigt werden kann. Es handelt sich um Interessen, welche für den gesammten europäisch-amerikanischen Handel, in hervorragendstem Maaße aber für den deutschen Handel von einschneidendster Wichtigkeit sind. Wir haben keinerlei Aussicht, unserem Worte dort praktischen Nachdruck geben zu können. In Transvaal handelt es sich um eine Principienfrage von weltgeschichtlicher Bedeutung. Für unsere maritime Demonstration blieben uns nur zwei kleine Kreuzer, und um diese benutzen zu können, mußten wir die 320 Seemeilen lange Küste Deutsch-Ostafrikas entblößen. In Süd-Amerika können wir im laufenden Jahre überhaupt keine maritime Vertretung unterhalten. Wir haben kein Schiff. Dabei beträgt unser jährlicher Handel mit Brasilien ca. 190 Millionen Mark, mit Argentinien etwa 150 Millionen, mit Chile und Peru etwa 120 Millionen Mark. Das sind doch wohl Interessen, welche einer maritimen Vertretung bedürfen, ganz abgesehen von den in jenen Ländern localisirten deutschen Capitalien der dort angesiedelten Deutschen 2c. Wenn unsere Volksvertretung diesen ihren Namen verdienen will, so soll sie sich mit der handelspolitischen Entwickelung aller Nationen während der letzten 20 Jahre beschäftigen; sie wird dann sehen, daß Socialpolitik und Weltpolitik auf dieser Basis ruhen, sie wird sehen, daß nach See zu die Wetterseite des deutschen Reichsgebäudes gerichtet ist.

Reichstag.

15. Sitzung vom 14. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. v. Boetticher, Graf Posadowsky, Nieberding, Schoenstedt.

Der Bericht der Reichsschulden-Commission und die Rechnungen der Casse der Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes für das deutsche Reich für 1893/94 werden der Rechnungscommission überwiesen, der Gesetzentwurf betr. die Controle des Reichshaushalts u. s. w. für 1895/96 wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Sodann wird die erste Lesung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und der Strafproceßordnung betreffend die Einführung der Berufung in Strafsachen, der Entschädigung unschuldig Verurtheilter u. s. w. fortgesetzt.

Abg. Dr. **Rintelen** (Centr.) Als Verbesserung in der diesmaligen Vorlage gegenüber der vorjährigen begrüße ich mit Freuden die Erweiterung des Rechts zur Privatklage, die eine Einschränkung des Anklagerechts der Staatsanwaltschaft bedeutet. Dagegen vermisse ich in derselben jegliches Rechtsmittel gegen Rechtsirrthümer in den Verdicten der Geschworenen, die in den letzten Jahren leider öfter vorgekommen sind. Hier ist dringend Abhilfe nöthig, und es wird Sache der Commission sein, dieselben in das Gesetz hineinzubringen, dessen Zustandekommen auch ich dringend wünsche. Ich erkläre mich für Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.): Es sind jetzt nahezu 15 Jahre, daß die beiden Cardinalfragen, die Einführung der Berufung in Strafsachen und die Entschädigung der unschuldigen Justizopfer, auf der Tagesordnung stehen. Ich hätte gewünscht, wir hätten die Vorlage bereits im vorigen Jahre unter Dach und Fach gebracht. Die Schuld trifft zum Theil die Commission, deren Berathungen sich zu sehr in's Einzelne verloren haben, zum Theil die Regierung, die statt des Reichstagsschlusses eine Vertagung eintreten lassen konnte. Jedenfalls ist es zu bedauern, daß dieses Gesetz nicht bereits im vorigen Jahre zu Stande gekommen ist. Der preußische Justizminister erkannte im vorigen Jahre an, daß eine tiefgehende Mißstimmung gegen die Strafrechtspflege im deutschen Volke besteht. Das ist nicht besser geworden seitdem, es ist vielmehr noch eine Mißstimmung gegen das materielle Recht und dessen Anwendung hinzugetreten. Verschiedene Urtheile aus der Aera der Majestätsbeleidigungsprocesse, in der wir leben, finden im Volke kein Verständniß. Dasselbe versteht nicht, wie Jemand auf Grund des dolus eventualis bestraft werden konnte, weil er vollkommen gutgläubig eine Aeußerung gethan, die ein Böswilliger böswillig auslegen konnte. Das Volk versteht es nicht, wie der Redacteur Rauch in Hannover auf Grund der Aussagen des Oberstaatsanwalts bezüglich seines Vorgehens gegen den Freiherrn von Hammerstein verurtheilt werden konnte, obwohl aus den Aussagen des Oberstaatsanwalts doch immerhin hervorging, daß er ziemlich spät die starke Hand gegen den vornehmen Urkundenfälscher erhoben hat, daß ferner ein Zeuge, der zugleich Mitglied des Hauses ist, zweimal der Aufforderung des Untersuchungsrichters zur Abgabe seines Zeugnisses einfach nicht Folge geleistet hat, ohne daß gegen ihn eingeschritten ist. Einen Socialdemokraten hätte man sofort vorführen lassen. (Sehr richtig! links.) Doch ich wende mich wieder zu der Vorlage selbst. Ich erkenne an derselben an, daß in einer Reihe von Punkten die Beschlüsse unserer vorjährigen Commission Berücksichtigung gefunden haben. Ich erinnere daran, daß die Präventiv-Untersuchungshaft zur Verhütung weiterer strafbarer Handlungen eines Verdächtigen in Wegfall gekommen ist. Unser Wunsch, daß Verbrechen des Meineids und die Sittlichkeits-Verbrechen den Schwur-Gerichten zu belassen, hat nicht Berücksichtigung gefunden, aber man hat wenigstens den betrügerischen Bankerott und die Urkundenfälschung der Jurisdiction der Schwurgerichte auch weiterhin überlassen, unserem Wunsch entsprechend. Ein Punkt von geradezu principieller Wichtigkeit, der eventuell das ganze Gesetz zum Scheitern bringen kann, ist die zu weit gehende Beschränkung der Beweisaufnahme. Ueber die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter war die Commission im vorigen Jahre nicht mehr zu einer Entscheidung gelangt, ebenso über die Einführung der Berufung. Bezüglich der letzteren bin ich im wesentlichen mit der Vorlage einverstanden. In der Entschädigungsfrage aber nehme ich einen anderen Standpunkt ein. Hier müssen wir weiter gehen und die Entschädigung auch auf die unschuldig erlittene Untersuchungshaft ausdehnen. Es ist eine ebenso große Unbill, unschuldig verhaftet, wie unschuldig verurtheilt zu werden. Sehr dringlich scheint mir aber die endliche Regelung des Strafvollzugswesens, und ich hoffe, die Commission wird sich mit dieser Frage ebenfalls beschäftigen. Die Commission steht alles in allem vor einem großen Stück Arbeit und wird alles daransetzen, um die Vorlage in dieser Session zu Stande zu bringen. Nicht die gleichzeitige Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches, über das ich ein Urtheil noch nicht abgeben will, nein die Wichtigkeit der Sache mahnt zur Beschleunigung. Der Begriff des Rechtsstaates, der in unserem Militär- und Polizeistaat zu sehr in den Vordergrund getreten ist, muß dem Volke wieder zum Bewußtsein gebracht werden. (Beifall links.)

Abg. Graf **Bernstorff** (Reichsp.) spricht sich im Allgemeinen für die Vorlage aus und betont besonders, daß die Erhöhung der Competenz der Schöffengerichte, welche die Vorlage bringt, mit Befriedigung zu begrüßen sei, ebenso die Einführung des Nacheides und die Abschaffung des jetzt bestehenden Voreides. Redner schlägt für die Commission nur 21 Mitglieder vor.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) bemerkt, die Vorlage sei thatsächlich nichts Anderes, als ein weiterer Schritt auf dem Wege der Beseitigung des Rechtsstaates, der Wehrlosmachung des Angeklagten und einer größeren Unterstellung der Gerichte unter den Staatsanwalt. Die Entschädigung der unschuldig Verurtheilten und die Wiedereinführung der Berufung sei dem gegenüber nur Verbrämung. Redner bemängelt die Bestimmungen über das Wiederaufnahmeverfahren und vermißt Bestimmungen über die Entschädigung von unschuldigen Untersuchungsgefangenen.

Justizminister **Schoenstedt** führt aus: Der Vorredner hat sich vom Rahmen der Vorlage so weit entfernt, daß das Haus eine Beantwortung all' der Aeußerungen wohl nicht wünschen kann (Zustimmung); er habe eine Menge einzelner Fälle angeführt, die zum Theil garnicht hierher gehören, und dann die Verlängerung der Untersuchungshaft im Vorverfahren auf 6 Wochen bemängelt; er hat die Bestimmung mißverstanden, denn der Angeklagte ist dann keineswegs rechtlos, er kann sich beschweren. Die Bestimmung setzt nur die Zeit fest, nach welcher ein Untersuchungsgefangener, wenn nichts anderes bestimmt ist, entlassen werden muß. Dann hat Vorredner die Unabhängigkeit der Richter angegriffen, ohne aber einen Beweis für eine Abhängigkeit der Richter anführen zu können; ich glaube, Vorredner hat mit seinen Ausführungen den Zukunftsstaat im Auge gehabt, und auf diesem Gebiet kann ich ihm nicht folgen.

Abg. **Werner** (Antis.) hebt hervor: Mit Einführung des Nacheides statt des Voreides können wir uns nur einverstanden erklären, da dadurch mancher Meineid verhindert werden wird, auch müßte man bei dieser Gelegenheit die Rechtlosigkeit der Presse beseitigen. Seine Partei wünsche außerdem noch eine stärkere Zuziehung des Laien-Elements zur Rechtsprechung; im Allgemeinen könne sie sich aber mit der Vorlage mit einigen Abänderungen einverstanden erklären.

Abg. **Schmidt**-Warburg (Centr.) hofft, die Commission werde noch Aenderungen in der Vorlage vornehmen, so wie die Vorlage jetzt sei, könne sie unmöglich Gesetz werden. Besonders sei die Bestimmung über das 3-Männer-Collegium bei der Strafkammer eine solche, daß sie das ganze Gesetz unannehmbar mache.

Minister Dr. **Schoenstedt** erwidert, die früheren Garantien seien in der Vorlage bezüglich der Strafrechtspflege wieder weggefallen, weil eben diese Garantien nur wegen des Fehlens einer Berufungs-Möglichkeit eingeführt worden seien. Das 3-Männer-Collegium sei eine Vorbedingung der Berufung in Strafkammer-Sachen. Die Einführung der Berufung werde eine Verstärkung der Oberlandesgerichte mit sich führen.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) wünscht nicht, daß die Vorlage in der jetzigen Form angenommen werde, denn das wäre ein Rückschritt. Sie müsse angenommen werden in einer den Wünschen der vorjährigen Commission entsprechenden Form.

Damit schließt die Debatte.

Die Vorlage wird an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr. — Centrums-Antrag: Schutz der Fabrikarbeiterinnen. Antrag Kanitz.

Schluß 5½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 15. Jan.

Das gekränkte England. Im „stolzen Albion" hat man sich nach den Ausschreitungen der ersten Tage, deren auflodernde Leidenschaftlichkeit einem romanischen Stamm alle Ehre gemacht hätte, wenigstens insoweit zur „gewohnten Kaltblütigkeit" aufgeschwungen, daß man an die dem politischen wie privaten und geschäftlichen Verkehr zustehenden loyalen Formen sich zu erinnern beginnt. Die Erkenntniß, nicht besonders klug gehandelt zu haben, bricht sich unzweifelhaft Bahn, wenn auch ein Theil der englischen Presse in verständlichem Trotz diesen Umschwung nicht eingestehen will. Man sieht auch nach und nach jenseits des Canals ein, daß der empfindliche Schlag, den man Deutschland

Der falsche Lord.

Roman von O. Bach.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Durch das Zusammensein mit seiner Braut und deren Eltern, mit denen er, wie verabredet das Diner eingenommen und den Abend verlebt, hatte er seine Heiterkeit und Zuversicht wiedergewonnen, er wollte bei einer Begegnung mit Simoni diesen fühlen lassen, wie wenig er sich durch die Anspielungen des Grafen getroffen gefühlt, wie wenig ihm im Grunde der Name kümmere, den ihm Simoni warnend zugeraunt und der ihm, zu seinem tiefsten Verdrusse, die ihm sonst eigne Geistesgegenwart geraubt.

War er auch mit Renard nur oberflächlich bekannt, so hatte er doch genug von dessen Zauberfesten gehört, um sich davon viel Vergnügen zu versprechen, und sehr animirt betrat er die Schwelle des taghell erleuchteten Gebäudes, das sich zum Empfange der Gäste würdig hatte schmücken lassen.

8.

Henry de Castle war nicht wenig erstaunt, als ihm in der Garderobe, der ihn bedienende Lakai zuflüsterte: „Wenn es beliebt, Herr Marquis, dann folgen Sie mir. Ich zeige Ihnen Platz, an dem Sie Gelegenheit finden, die Gesellschaft genau zu beobachten," und die listigen Augen Morelles ihm unter der trefflich gewählten Verkleidung entgegen blitzten.

Woher sich der Detectiv Eingang in das Haus des Millionärs verschafft; wieso es ihm gelungen, sich unter die zahlreiche Dienerschaft zu mischen, darüber nachzudenken, fand der junge Mann keine Zeit, denn noch ehe er eine Erwiderung auf die Worte Morelle's gefunden, fühlte er sich in ein dicht an die elegant eingerichtete Garderobe grenzendes Zimmer gedrängt, welches nach der im Musikzimmer angebrachten Gallerie führte.

Ganz am Ende dieser befand sich eine kleine, dunkel gehaltene Loge, von der aus man einen prachtvollen Ueberblick hatte über den Musiksaal, wie über die nach rechts gehenden Empfangszimmer, die eben durch den Saal von den vorher gesehenen Räumen, welche Renard nur seinen Intimen öffnete, getrennt wurden.

„Lassen Sie sich die Zeit nicht lang werden, Herr Marquis," flüsterte ihm Morelle, während er ein Opernglas neben den ein wenig im Hintergrunde stehenden Sessel stellte, den er Henry als den besten Platz des kleinen Raumes anwies, der wohl ehemals hier für die Damen des Hauses bestimmt gewesen, wenn sie sich dem Gewühl einer großen und lebhaften Gesellschaft entziehen oder ungesehen interessante Beobachtungen anstellen wollte.

„Die meisten Gäste sind schon da, auch der Lord," fuhr er leise fort, vor dem Souper findet ein Concert statt; es wird Ihnen so manches Interessante bieten. Vielleicht, Herr Marquis, mischen Sie sich dann ein wenig unter die Gäste. Renard wird entzückt sein, Sie als solchen in seinem Hause begrüßen zu können."

Gleich darauf fand sich Henry allein, ein etwas unbehagliches Gefühl bemeisterte sich seiner, er kam sich in der Rolle des Spähers so unwürdig vor und er war daher im Begriff, den Platz, der allerdings seinen Zweck sehr entsprechend erschien, zu verlassen, um sich dem Gastgeber vorzustellen und Theil an der Gesellschaft zu nehmen; allein, wie gebannt blieb er regungslos sitzen, seine Augen wie magnetisirt auf eine reizende Mädchengruppe geheftet, die jetzt, ihm erschien es wie eine Zauberei, plötzlich in dem sonst noch ganz leeren Saale auftauchte.

Celia war dem Rufe der Gefährtinnen gefolgt. Mit der ihr eigenthümlichen Willenskraft hatte sie den auf ihr lastenden Bann abgeschüttelt und stand nun inmitten der anderen Mädchen, welche wie die Spatzen zusammenhockten und ihr Erstaunen über Alles, was sich den neugierigen und begehrlichen Blicken bot, durch lebhafte Geberden und Geflüster ausdrückten.

Es war in der That ein fesselndes Bild, das sich den Blicken des Beobachters bot.

Celia stand, die anderen Mädchen weit überragend, zwischen ihnen, äußerlich ihnen gleichend, ähnlich im Anzuge, ähnlich in den graciösen Bewegungen der schlanken, jugendlichen Glieder und dennoch so ganz, ganz anders als sie, wenigstens erschien es den Blicken Henry's so, der seine mit dem Opernglase bewaffneten Augen nicht abzuwenden vermochte von der ihn seltsam bewegenden Mädchengestalt, dessen reines, schönes Gesicht umwallt von den nur durch einen goldenen Reif gehaltenen, lang herabfallenden, lockigen Haaren, wie ein Heiligenbild in fremdem unpassenden Rahmen erschien.

Dennoch aber übte der phantastische Anzug, den sie, wie die anderen Mädchen, trug, einen eigenthümlichen Reiz aus. Die kleinen, in zierlichen Stiefelchen steckenden Füßchen, der halblange rothseidene Rock, der mit goldenen Flittern geziert war, wie die ärmellose, kurze, schwarze Sammetjacke, das blüthenweiße Brusttuch, welches bis dicht an den Hals reichte, und mit den weiten bauschigen Aermeln aus feinen Linnen harmonirte, hoben die körperlichen Vorzüge des jungen Mädchens doppelt hervor.

Auch Celia ließ die großen Augen überrascht umherschweifen, aber es lag im Gegensatze zu den lebhaft gestikulirenden und schwatzenden Mädchen etwas discretes, vornehmes in ihren Gesichtszügen, die sich mehr und mehr belebten und dadurch einen ganz anderen Ausdruck annahmen, als in den ersten Momenten, in denen sie noch unter dem peinlichen Eindruck der eigenen Gedanken stand.

Der junge Marquis sann vergeblich darüber nach, wo er ein ähnliches Gesicht gesehen, er hatte das Café chantant, in dem die Zigeunergesellschaft concertirte, nie besucht, unter den Damen seinen Bekanntschaft war nicht eine, welche ihn an das fremde, schöne Mädchen erinnerte. Vielleicht war es irgend ein Bild, dem die junge Zigeunerin glich, — dem sie vielleicht zum Modell gedient! Immer mehr vertiefte er sich in den Anblick, der ihn momentan vollständig von dem eigenen Zweck seines Hierseins abzog.

Flüchtig wie sie gekommen, eilten die fünf Mädchen auch wieder in die angrenzenden Zimmer zurück.

Renard hatte sie gebeten, erst dann vor den Augen seiner übrigen Gäste zu erscheinen, sobald er das mit ihnen verabredete Zeichen gegeben und Henry, der sich von seiner tiefen Erregung gar keine Rechenschaft zu geben vermochte, sah plötzlich das holde Bild, das ihn wie Märchenzauber anwehte, vor seinen Augen verschwinden, doch andere neue Eindrücke wirkten auf ihn ein.

Der große, weitläufige Saal füllte sich rasch.

Wie ein Bienenschwarm schwirrten da unten, bestrahlt von den riesigen Kronleuchtern, die Gäste Renards, schön geputzte Frauen und Mädchen, elegant befrackte Herrn, die Uniform war ausgeschlossen, umher, um sich, bunt durcheinander gewürfelt, die Plätze zu suchen.

Das Podium blieb nur eine Weile leer, als aber das seltsame Getöse vieler Menschenstimmen verstummt war, — als Renard, selbst im elegantesten Gesellschaftsanzuge, seinem Haushofmeister das Signal gab, die Thüren zu schließen und der Befehl auch ausgeführt worden war, da füllte sich das große Orchester mit jungen Männern, welche auch ohne die sie charakterisirende blaue, mit Silber verschnürte Uniform, welche die meisten musicirenden Zigeuner tragen, als solche erkannt worden wären.

In der Mitte des Orchesters stand ein Tisch auf dem das seltsame Instrument, Cymbal genannt, lag, und um diesen Tisch gruppirten sich, in angemessener Entfernung, die braunen, beweglichen Männergestalten, ihre Instrumente stimmend.

In dem Augenblicke, wo das Zeichen zum Beginn des Concertes gegeben worden war, hörte Henry de Castle die Stimme Morelle's, welche ihm zuflüsterte: „Jetzt, Herr Marquis, aufgepaßt. Dort,

auf dem Gebiete der hohen Politik zu versetzen suchte, doch nicht so leicht und ohne weiteres zu führen ist. Man darf begründete Zweifel hegen, ob die Cabinette in Paris und Petersburg ohne Zaudern die Thüren öffnen, wenn der notorisch selbstsüchtige Engländer anklopft. Die russische Presse z. B. nimmt das englische Liebeswerben sehr kühl auf. Noch hat man an der Seine wie an der Newa mehr Sympathien für offenes Wesen, wie es unsern ritterlichen Kaiser Wilhelm II. so auszeichnet, als für die Schleichpolitik Großbritanniens, das stets versucht, auf Kosten anderer Nationen zu leben. Der „Anschluß an den Zweibund" also bleibt eine leere Drohung, die am Berliner Hofe, gegen den sie gerichtet war, ihren Eindruck nicht verfehlen wird, allerdings kaum in dem in London erhofften Sinne. Die Unwahrheit Londoner Zeitungen, daß von maßgebender Stelle aus „entschuldigende Erklärungen" in der Transvaal-Frage gegeben worden seien, hat kurze Beine gehabt. Hochofficiös stellt die „Nordd. Allgem. Ztg." fest, wie auch hier wieder der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist. Nicht Deutschland, sondern England hat nöthig, sich zu entschuldigen.

In den Meldungen über einen Briefwechsel zwischen Berlin und London bemerkt der „Hamburger Correspondent" officiös, daß zwischen Kaiser Wilhelm und der Königin Victoria ein Briefwechsel über die Transvaalfrage stattgefunden hat, doch seien die Angaben der englischen Blätter über den Inhalt dieser rein privaten Schreiben irrig. In England sollte man überzeugt sein, daß der Enkel der Königin Victoria niemals den deutschen Kaiser desavouiren würde.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg." brachte mit auffallender Schrift die folgende Notiz: „Einzelne englische Blätter sind bestrebt, den Anschein zu erwecken, als ob von deutscher Seite entschuldigende Erklärungen in der Transvaal-Frage gegeben worden seien. Wir stellen demgegenüber fest, daß nach unseren Informationen von keiner maßgebenden Stelle aus eine derartige Erklärung nach London gelangt ist."

*

Die diesjährigen Kaisermanöver sollen, der „Köln. Ztg." zufolge, auf Befehl des Kaisers sich von den früheren dadurch unterscheiden, daß sie von vornherein kriegsgemäß veranlagt werden. Sie werden zwischen Bautzen und Görlitz stattfinden und recht hohe Anforderungen stellen. Auf der einen Seite werden das 5. und 6. Corps unter dem Befehl des Grafen Waldersee, auf der anderen Seite das sächsische 12. Corps und vom 8. Corps die vierte Division unter Befehl des Prinzen Georg von Sachsen stehen. Auf besonderen Wunsch des Kaisers werden für jede Armee Stäbe gebildet, in deren Händen die Leitung verbleiben soll.

*

Vom Reichstag. Auf der Tagesordnung des Reichstags am 9. stand als erster Gegenstand: „Wahl eines Mitglieds zur Reichsschuldencommission." Der „Berliner Börsen-Cur." erzählt dazu: „Als der Präsident diesen Gegenstand vor Weihnachten verkündete, schenkte ihm Niemand besondere Aufmerksamkeit. Und doch war es ein recht interessanter Punkt der Tagesordnung. Das Mitglied der Reichsschuldencommission, für welches nunmehr eine Neuwahl stattzufinden hatte, heißt nämlich — Hammerstein. Die conservative Partei hatte ihn für den verantwortungsvollen Posten eines Mitglieds der ein großes Reichsvermögen mitverwaltenden Commission ihrem Hammerstein als würdig genug erachtet. Die Reichsschuldencommission ist eine Behörde, die preußischen Staatsschuldencommission nachgebildet und theilweise aus Mitgliedern des Bundesraths, theilweise aus Mitgliedern des Reichstags bestehend. Der Commission liegen die Aufsicht über die Reichsschuldenverwaltung, die Verwaltung des Reichskriegsschatzes, Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, sowie über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der Reichsbanknoten und Reichskassenscheine ob. Von Seiten des Reichstags sind in diese Commission gegenwärtig deputirt: Prinz Arenberg, Hammacher, v. Keßler, Paasche, Kropatscheck. Das 6. Mitglied war v. Hammerstein. Die Angelegenheit gewinnt noch dadurch ein erhöhtes Interesse, daß nun gerade der Schlüssel zu den Schätzen des Reichsinvalidenfonds in den Händen v. Hammersteins lag. Zum Glück reicht ein einziger Schlüssel nicht aus, um den Tresor zu öffnen. Es gehören vielmehr 4 Schlüssel dazu, von denen 2 von Cassenbeamten, einer von einem Bundesrathsmitgliede verwahrt wird und der 4. von Monat zu Monat unter den Commissionsmitgliedern circulirt. Zur Entnahme von Papieren aus dem Reichsinvalidenfonds müssen also 4 Personen gleichzeitig erscheinen."

*

Von dem Helden im Lebaudy-Scandal, dem famosen Jacques St. Cère — Ex-Redacteur des „Figaro", nach seinem wahren Namen Jacob Rosenthal, geboren und erzogen zu Fürth in Bayern, berichtet der „Hamb. Gen.-Anz.", daß er vor Jahren in Paris ein Buch herausgegeben habe unter dem bezeichnenden Titel „L'Allemagne telle quelle est" (Deutschland so wie es ist). In der Vorrede dazu versichert er: „Dieses Buch (im Gegensatz zu anderen französischen Büchern über Deutschland nämlich!) ist ein ehrliches Buch, ein Buch des guten Glaubens. Alles darin ist wahr, und die Deutschen selbst werden sich hüten, eine meiner Behauptungen in Zweifel zu ziehen. Ich habe für Alles Beweise in Händen. Ich habe sieben lange Jahre das Leben der Deutschen mitgelebt (der in Fürth geborene und bis zu seinem 25. Lebensjahre nicht aus Deutschland herausgekommene „wahre Jacob"!) Ich habe es dazu gebracht, ihre Sprache zu reden (wieder diese Wahrheitsliebe!) u. s. w. Und nun beginnt der wahrheitsliebende Jacob seine Offenbarungen, die ein boshaftes Lügengewebe sind! Hier nur einige Beispiele. Capitel 4: Moltke. Der Marschall ist ein — Poseur! Man denke! In seinem Privatleben liebt er sehr die Gesellschaft junger Mädchen, ganz junger Mädchen, eine Entdeckung, für die Rosenthal geradezu ein Patent nehmen könnte, so neu, so absolut verlogen ist sie. Er schildert ihn als grausam und egoistisch. Von deutschen Officieren werden dann angebliche Schreiben und Aussprüche mitgetheilt, worin sie ganz ungenirt in Frankreich gestohlene Gegenstände (zufällig nicht Pendulen, sondern Bücher, Waffen u. w.) zum Kauf anbieten! Von deutschen Studenten werden ähnliche Räubergeschichten erzählt. Am schlimmsten kommen aber die deutschen Mädchen und Frauen fort, wobei man vielleicht zur Entschuldigung des Scribenten annehmen darf, daß er niemals in seinem Leben anständige deutsche Mädchen und Frauen kennen gelernt hat. Er stellt die deutschen Mädchen als käufliche Dirnen hin; das deutsche Mädchen ist nach seiner Versicherung „sale, brutale et bête". Die deutsche Tugend? fragt der Tugendhafte — und er antwortet: „Une bonne blague! voila tout!" Ebenso wegwerfend spricht er sich über das deutsche Familienleben aus. Dieses schamlose Lügengewebe gefiel indessen dem Chefredacteur des Pariser „Figaro" so, daß er den Verfasser alsbald für sein Blatt „gewann". Mit Lügen hat er sich diese vielumworbene, glänzend dotirte Stellung erobert, mit fortgesetzten Lügen suchte er sie zu behaupten. Der von „St.-Cère" geleitete auswärtige Theil des „Figaro" strotzte beständig von gemeinen Schmähungen der Deutschen, Deutschlands. Nichts, was Deutschen hoch steht, war mehr vor den niederträchtigen Verleumdungen und Bosheiten dieses Buben sicher. Keine Lüge war zu plump, keine Verdrehung zu dumm, keine Niederträchtigkeit zu roh, wenn es galt, Deutschland herabzusetzen. Es ist gar nicht zu sagen, wie viel Schaden dieser wider besseres Wissen schreibende Mensch mit seinen elenden Verleumdungen angerichtet hat. Es ist übrigens ein Typus. Solchen Leuten ist es nicht zuletzt zuzuschreiben, wenn der Deutschenhaß in Frankreich immer wieder emporlodert und nicht auszurotten ist. . .

Man darf wahrlich das Schicksal preisen, welches endlich wohlverdientermaaßen diesen Buben ereilt hat.

Der „Figaro" hat ihn — es ist dies bei diesem noblen Blatt so Sitte — bereits abgeschüttelt, und das Bild wäre nicht vollständig, wenn die übrige Pariser Presse nicht bereits herausgefunden hätte, daß Rosenthal nichts weiter war, als ein verkappter deutscher Spion. Tragicomisch scheint es bei seiner Verhaftung hergegangen zu sein. Als der Richter Meyer dem Inculpaten erklärte, daß er verhaftet sei, sprang dieser wüthend vom Stuhl auf, schlug mit der geballten Faust auf den Schreibtisch und drohte: „Sie wissen vermuthlich nicht, was Sie thun. Ich habe Verbindungen. Ich werde Sie sämmtlich absetzen lassen!" Kalt lächelnd winkte der Richter den Gendarmen, die den großen Mann in die Mitte nahmen und zum Polizeigewahrsam hinüberführten. Draußen auf dem Flur harrte die Schaar der Reporter, unter ihnen natürlich auch ein Mitarbeiter des „Figaro". Diese Leute, denen die Indiscretion Beruf ist, drängten sich neugierig und fragend heran. Da hemmte der gewaltige Jacques Saint-Cère den Schritt, runzelte die Brauen und herrschte den ihn abführenden Beamten zu: „Was ist das? Wer sind diese Kerls? Gendarmen: fegt mir einmal das Gesindel aus dem Wege!"

Die ganze Affaire Rosenthal-Saint-Cère, giebt den Blättern an der Seine reichlichen Unterhaltungsstoff. Besonders annuthig ist, was im Gaulois als ein Beispiel seiner tollen Verschwendung erzählt wird. Dort liest man, Herr Saint-Cère habe zu Neujahr in einem vergangenen Jahre seiner Geliebten den ganzen Tag von Stunde zu Stunde Geschenke gemacht, um 9 Uhr Morgens Ohrknöpfe von Brillanten, um 10 Uhr kostbares Pelzwerk, um 11 Uhr Silberzeug, am Mittag prächtige Blumen, um 1 Uhr tropische Früchte, um 2 Uhr werthvolle Spitzen, um 3 Uhr einen wunderbaren alten Fächer, um 4 Uhr einen Korb Cyperwein, um 5 Uhr einen russischen Katoschnik mit großen Türkisen besetzt, um 6 Uhr ein Toilettengeschirr in vergoldetem Silber, um 7 Uhr ein mit Edelsteinen besetztes Armband, um 8 Uhr ein neues bespanntes Coupé und um 9 Uhr Abends seine eigene interessante Person, die stark an die Männer auf den assyrischen Basreliefs im Untergestock des Britischen Museums erinnerte.

Deutschland.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser, welcher gestern mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe längere Zeit conferirte, dann anläßlich des russischen Neujahrstages zu einem kurzen Besuche sich in die russische Botschaft begab und Abends mit der Kaiserin der Vorstellung im Schauspielhause bis zum Schlusse beiwohnte, unternahm heute Vormittag mit der Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Zurückgekehrt ins Königliche Schloß empfing der Kaiser den zum Generalconsul in Kapstadt ernannten vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, Wirklichen Legationsrath v. Schuckmann, und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinets v. Hahnke. Nachmittags um 3 Uhr fand im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die Vorstellung der in diesem Jahre zum Uebertritt in die Armee in Aussicht genommenen Cadetten vor dem Kaiser statt.

— Prinz Friedrich Leopold kam gestern (Montag) Abend von Potsdam nach Berlin und fuhr sofort zum Kaiser in das Königliche Schloß. Der Prinz und die Prinzessin beabsichtigen, wie der „Local-Anz." meldet, eine Reise nach Egypten anzutreten. Entgegen dieser Meldung wird uns versichert, daß der Prinz die Reise allein unternehmen würde. Heute Vormittag erschien Prinz Leopold im Exercierhause des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments in der Blücherstraße, um in seiner Eigenschaft als Brigade-Commandeur der Regimentsvorstellung der neu ausgebildeten Rekruten beizuwohnen. Nachdem der Parademarsch vorüber war, kehrte der Prinz mit seinem Adjutanten nach Klein-Glienicke zurück.

— Die Budgetcommission des Reichstages berieth den Postetat und nahm den Einnahmeansatz unverändert nach der Regierungsvorlage an, ebenso wie die Resolution Dr. Lingens, wonach an Sonn- und Feiertagen, ausgenommen die Zeit vom 18. bis 30. December, die Packetbestellung nur im Wege der Eilbestellung und die Briefbestellung nur einmal am Tage erfolgen soll.

— Graf Caprivi hat zur Feier des 18. Januar im Königlichen Schlosse ebenfalls eine Einladung erhalten.

— Dem Abgeordnetenhaus wird sofort nach Eröffnung das Lehrerbesoldungsgesetz zugehen.

— In dem Processe gegen den amerikanischen Farmer Kneebs wegen Betruges, begangen dadurch, daß derselbe den besten Traber „Bethel" unter dem falschen Namen „Nelly Kneebs" in deutschen Trabrennen laufen ließ, wurde Kneebs wegen fortgesetzten versuchten Betruges zu neun Monaten Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Ferner wurde die Einziehung des beschlagnahmten Pferdes verfügt und der Angeklagte sofort verhaftet.

— An der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin wird in der Woche vom 10. bis 15. Februar d. Js. ein Unterrichtscursus für praktische Landwirthe ꝛc. stattfinden. — Die Minister der Finanzen und des Innern haben die Behörden ihres Ressorts angewiesen, die ihnen unterstellten Beamten auf den bevorstehenden Cursus aufmerksam zu machen und denjenigen von ihnen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, den dazu erforderlichen Urlaub zu ertheilen, sofern dies mit den Interessen des Dienstes vereinbar erscheint.

— Die Einnahme an Wechsel-Stempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1895 bis zum Schluß des Jahres betrug 6 442 779,20 Mk. gegen 6 123 182,85 Mk. Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres, mithin eine Zunahme von 319 596,35 Mk.

Mannheim, 14. Jan. Der frühere Staatsminister und langjährige Präsident der zweiten Kammer, Dr. A. Lamey, ist hier heute Nacht gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Jan. Pfarrer Deckert, welcher angeklagt war, sich durch aufhetzende Predigten gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung vergangen zu haben, wurde heute, nachdem die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen einstimmig verneint hatten, freigesprochen.

Italien.

Rom, 14. Jan. Die Meldungen von der heroischen Vertheidigung Makalles und den großen Verlusten der Abessinier, machen hier den besten Eindruck, verstärken aber das Verlangen, daß der Entsatz nicht zu spät komme. Die „Tribuna" sagt: „Ein neues Gemetzel wie von Amba Aladschi wäre ein überhoher Preis künftiger Siege und würde weder vergessen noch verziehen werden."

— Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" unterzeichnete der König heute ein Decret, durch welches Major Galliano, der Vertheidiger von Makalle, wegen seiner kriegerischen Verdienste zum Oberstlieutenant befördert wird. — Derselben Agentur wird aus Massauah gemeldet, daß ein Brief Gallianos an Baratieri die Meldung von dem heftigen Angriff am 11. Januar und in der vorhergehenden Nacht bestätigt; der Angriff wurde vollständig abgeschlagen. Der Feind erlitt große Verluste, während diejenigen der Italiener nur unbedeutend sind. Kundschafter berichten, daß bis Sonntag Mittag der Angriff nicht erneuert wurde.

Transvaal.

Bloemfontein, 13. Jan. Vom „Volksraad" wurde eine Resolution angenommen, worin der Südafrikanischen Republik zu jeder Zeit, wo es verlangt würde, Beistand zugesichert wird, worin ferner Protest gegen das Fortbestehen der Chartered Company als einer Gefahr für den Frieden Afrikas eingelegt und der Ansicht Ausdruck gegeben wird, der Charter solle zurückgezogen und Rhodesia durch Beamte der britischen Regierung oder der Kapcolonie regiert werden. Schließlich wird noch eine Garantie gegen Störungen des Friedens, durch Rhodesias gefordert.

Johannesburg, 13. Jan. Morgen werden 12 000 bewaffnete Burghers durch die Straßen reiten, um die Stärke der Republik zu demonstriren.

Neues vom Tage.

Durch den Hofphotographen des Kaisers Herrn J. C. Schaarwächter, Leipziger Straße 130, sind neuerdings verschiedene photographische Aufnahmen der ganzen kaiserlichen Familie ausgeführt worden. Auch ließ der Kaiser sich mit der kleinen Prinzessin allein und dann mit den sechs Prinzen zusammen photographiren. — Friedrich Haase war gestern aus Anlaß seines 50jährigen Bühnenjubiläums und seines Bühnenabschieds Gegenstand zahlreicher Huldigungen. Nach der Vorstellung im Schauspielhaus hatte das Kaiserpaar Haase in die Kaiserloge befohlen. Der Kaiser überreichte ihm persönlich sein Bild in kostbarem Rahmen mit der Widmung: „In Erinnerung an den 13. Januar", und sprach zugleich mit herzlichen Worten seinen Dank aus für das, was Haase der Schauspielkunst geleistet. Die Intendanz des Weimarschen Hoftheaters übersandte eine kunstvolle Adresse. Eine andere Adresse widmete ihm die „Urania" ꝛc. — Nach kurzem Krankenlager ist der Commerzienrath Julius Gerson im 75. Lebensjahre hier gestorben. Er war der letzte der drei früheren Inhaber der Firma Herrmann Gerson. — Gestern Vormittag brach im Hermenegildeschachte (Mährisch-Ostrau) aus nicht bekannter Ursache ein Grubenbrand aus. Die Belegschaft verließ den Schacht. Ob Personen verunglückt sind, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Schacht, in welchem der Brand festgestellt wurde, wurde isolirt. 15 Todte sind geborgen, 17 Mann wurden gerettet. Es ist ausgeschlossen, daß der Brand durch eine Explosion entstanden ist. — Das Preisgericht in Wien hat den Grillparzer-Preis in Höhe von 2400 Gulden Gerhart Hauptmann für sein Drama „Hannele" zuerkannt.

Vereinsnachrichten.

* **Gartenbau-Verein.** In der Montag Abend im Saale der Naturforschenden Gesellschaft abgehaltenen General-Versammlung erstattete Herr Schatzmeister Bahrendt, nachdem Herr Bauer die Erschienenen begrüßt hatte, den Cassenbericht. Hiernach verfügt die Vereinscasse über einen Bestand von 1479 Mk. und die Armencasse über 3423 Mk. In die Rechnungs-Revisions-Commission wurden die Herren Kadisch, Kahnert und Lepp gewählt. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 833 Mk. festgesetzt. Das Stiftungsfest wird am 21. März d. J., wie alljährlich, im Schützenhause gefeiert werden und wurden die Herren Bahrendt, Lenz und Schnibbe gewählt, um die Vorbereitungen für dieses Fest zu treffen. Vom Thierschutz-Verein war bei dem Gartenbau-Verein ein Antrag eingegangen, sich an den Kosten und der Aufstellung von Warnungstafeln vor Thierquälerei ꝛc. in öffentlichen Anlagen u. a. zu betheiligen. Die Betheiligung wurde abgelehnt, da nach Ansicht der Versammlung die Aufstellung solcher Tafeln den öffentlichen Anlagen zur Unzierde gereichen wird und daß weiter die Polizei schon genügend auf Verhütung von Thierquälereien, Beschädigung von Anlagen u. s. w. achtet. Die Güte des dem Antrage zu Grunde liegenden Gedankens wurde zwar anerkannt, jedoch die Ausführung für nicht angebracht gehalten.

Gedenkblättter aus Deutschlands stolzester Zeit.

15. Januar 1871.

Aus der Weltgeschichte.

An der Lisaine.

Erster Tag der dreitägigen Schlacht an der Lisaine, rechtem Nebenfluß des Doubs, $1^1/_2$ Meilen westlich Belfort.

Theater und Musik.

Sudermann's „Heimath" ging gestern Abend in einer recht abgerundeter Vorstellung vor gutbesetztem Hause in Scene und übte auf das Publicum wieder jenen starken ungeschwächten Erfolg aus, den sie, wo sie auch immer zur Aufführung gelangte, und sei es an ganz kleinen Theatern, stets davongetragen hat. Hier steht Sudermann ganz auf der Höhe, hier zeigt er sich nicht nur als Poet sondern auch als Dramatiker und Satiriker zugleich und der Verfasser dieses 4actigen Schauspiels ist ein geborener Satiriker; denn mit wuchtiger Hand schwingt er die Peitsche und seine Hiebe sitzen. Nirgends in seinen übrigen Werken hat er ein so einheitliches, abgerundetes Ganze geschaffen, von seinem neuesten „Glück im Winkel" ganz abgesehen, mit dem es wohl bei einem Glück nur im Winkel sein Bewenden haben wird. In seinen früheren Werken finden sich Anklänge an Ibsen, an Sardou, an die naturalistische Schule, in der „Heimath" führt nur einer das Wort und das ist Sudermann. Mag man sich zu der Frage, die in der „Heimath" behandelt ist, stellen, wie man wolle, jedenfalls muß man zugeben, daß der Verfasser seinen Stoff tief aus dem vollen Leben herausgegriffen und ihn in durchaus künstlerischer Weise behandelt hat. Solche Werke werden deshalb stets in allen Schichten unseres Volkes verstanden und gewürdigt werden. Auch die gestrige Aufführung zeigte dies wieder. Die Besetzung war theilweise eine neue gegen das Vorjahr. Fräulein Wagner spielte die Magda, die aus den glatten Geleisen der Familienmoral Herausgerissene, die aber für sich wenigstens ein Recht auf Liebe und ein Recht auf Glück in Anspruch nimmt. Die Leistung war eine durchaus künstlerische. Wenn auch die hochdramatischen Scenen vielleicht nicht so drastisch zur Geltung kamen, wie wir sie früher zu sehen gewohnt waren, so wurde doch die Darstellerin nach der Gemüthsseite hin, und diese muß bei der Magda gerade stark ausgeprägt sein, ihrer Rolle vollauf gerecht und erzielte damit einen starken Erfolg, der sich in wiederholtem Beifall geltend machte. Ihre Magda war die Tochter aus gutem Hause geblieben, eine Aristokratin, die zwar da draußen in der Künstlerwelt frei geworden, aber nicht verlüdert und verlottert ist, und darin machte sie einen vortheilhaften Unterschied von vielen ihrer berühmten Colleginnen, die zu leicht vergessen, daß die Magda die Tochter eines preußischen Obersten ist. Aber auch die übrigen Mitwirkenden participirten an dem Erfolge des Abends, namentlich waren es Herr Schieke, der den ganz im Banne des Moralgesetzes stehenden alten Obersten mit seiner Charakteristik zeichnete, Herr Lindikoff, der den verständigen Pfarrer Heffterdingk möglichst natürlich und Gott sei Dank ohne pietistischen Beigeschmack gab, Franz Wallis, der seinem Regierungsrath Dr. Keller das Geckenhafte nicht allzu stark aufprägte und deshalb uns menschlich näher kam. Auch Frau Staudinger als Gattin, Rosa Lenz als Tochter und August Braubach als Lieutenant spielten mit feinem Takt, während Frl. Kutscherra und Rosa Hagedorn das humoristische Element recht geschickt, wenn auch bisweilen etwas derb vertraten. Die Regie hatte für eine sehr stimmungsvolle Inscenirung dieses wuchtigen Dramas Sorge getragen. -r.

Locales.

* **Witterung für Donnerstag, den 16. Januar.** Niederschläge, windig, wolkig mit Sonnenschein, kalt. S.-A. 8.6 Uhr, S.-U. 4.15 Uhr; M.-A. 9.9 Uhr V., M.-U. 5.56 Uhr N.

* **Personalien.** Der Rechtscandidat Gustav Neumann aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Mewe zur Beschäftigung überwiesen. Zum stellvertretenden Deichhauptmann für den Marienburger Deichverband ist auf weitere drei Jahre Herr Deichgeschworener R. Vollerthun-Fürstenau wiedergewählt worden. Der Rentmeister und Kataster-Controleur Haller in Putzig als Kataster-Controleur nach Dortmund versetzt worden.

* **Personalien beim Militär.** v. Heyden, Major a. D., zuletzt Bataillons-Commandeur im Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4 mit seiner Pension zur Disposition gestellt.

* **Der Landtag** der Neuen Westpreußischen Landschaft ist zum 30. und 31. d. M. einberufen worden. Die Einladungen an die Herren Delegirten sind bereits ergangen.

* **Die hier stationirte Marine-Reserve-Division** wird am Dienstag den 28. d. Mts. im großen Saale des Schützenhauses eine Kaiser-Geburtstagsfeier veranstalten. Vorträge, lebende Bilder und ein patriotisches Theaterstück bilden den ersten Theil des Programmes, während ein Ball den Beschluß macht.

* **Sein 25jähriges Bahnmeister-Jubiläum** begeht morgen der Bahnmeister Sieg in Pr. Stargard. Ihm zu Ehren wird Abends ein Festcommers stattfinden.

* **Von der Weichsel.** Bei Thorn ist die Weichsel jetzt eisfrei, der Stromübergang wird mit Kähnen bewirkt. Seit einigen Tagen ist sogar ein Weichseltraject mit 3 kleinen Segelbooten für Personenverkehr von Fischern eingerichtet. — Der Strom ist übrigens von der Mündung bis Mewe aufgebrochen. Bei Fordon liegt noch eine Eisstopfung vor.

* **Begräbniß.** Gestern Nachmittag ist die sterbliche Hülle des Oberlandes-Gerichts-Präsidenten Korsch in Marienwerder unter allgemeinster Theilnahme zu Grabe getragen. Die Capelle der Königlichen Unterofficierschule stellte die Trauermusik, ihr folgte unmittelbar mit wehender Fahne der Kriegerverein. Die Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen wurden von Herrn Oberlandesgerichts-Rath Claaßen auf seidenem Kissen getragen. Weiter folgten in dem langen Trauerzuge Herr Oberpräsident von Goßler, Herr Senats-Präsident Hassenstein und Herr Oberstaatsanwalt Wulff an der Spitze der Beamten des Königlichen Oberlandesgerichts. Herr Regierungspräsident v. Horn und die Beamten der Königlichen Regierung, die Beamten des Amtsgerichts, Vertreter des Gymnasiums, der Landschaft,

---

an die Marmorsäule gelehnt, steht der Lord, lassen Sie ihn nicht aus den Augen, beobachten Sie sein bewegliches Mienenspiel jetzt." —

Die Zigeuner intonirten ein leises Vorspiel; die Augen Aller richteten sich auf die langsam hereinschwebenden Zigeunermädchen, welche, nachdem sie einen kurzen, graciösen Tanz aufgeführt, Celia, die sich nicht daran betheiligt hatte, wie im Triumph auf das Podium geleiteten. Sie ließ ihre Blicke umherschweifen, um sie dann mit einem seltsamen Ausdruck auf Georg's sichtbar zusammenzuckender Gestalt haften zu lassen.

Mit einem Neigen des schönen Kopfes gegen die angenehm überraschten Zuschauer ließ sie sich vor dem Cymbal nieder.

Henry sah nicht nur mit den Augen was unten im Saale vorging, er sah mit dem Herzen.

Das tiefe Erschrecken des Lord's bei dem Anblick der Zigeunerin war dem Marquis ebenso wenig entgangen, wie der kurze, halb zärtliche, halb verächtliche Blick, den Celia auf ihn geworfen hatte, als sie, an ihm vorübergehend, seine schlanke Gestalt gestreift hatte.

Es war kein Zweifel, die Beiden kannten sich, und wenn nicht Alles täuschte, so hatte Ada Melville in dem schönen Zigeunerkinde eine Nebenbuhlerin, die in Betreff äußerer Vorzüge, wie sich Henry kopfschüttelnd eingestehen mußte, selbst mit ihr rivalisiren konnte.

Er, für den bisher die Comtesse Melville als unerreicht erschienen, der bisher für kein anderes weibliches Wesen Sinn und Verständniß gezeigt, konnte sich dieser Wahrheit nicht verschließen, daß die Tochter des verachteten Volkes, eine Paria der Gesellschaft, eine vaterlandslose Abenteurerin, welche vielleicht ihre Reize dem ersten Besten feil bot, welche allabendlich für Geld ihre reizende Person und ihre Kunst den Blicken und den Ohren Tausender Preis gab, den Vergleich mit der jungen Aristokratin aushalten konnte, was Schönheit und Grazie anbelangte, ja daß selbst ihr ganzes Wesen eine gewisse Würde, eine Vornehmheit bewies, die es vergessen ließ, was sie war und zu wem sie gehörte.

Der erste Platz in den Reihen der Musiker war leer geblieben. Der beste Geiger der Truppe fehlte. Auf eine an den Primas gerichtete Frage von Seiten Renard's, der einen raschen Blick des Einverständnisses mit Celia Barosch getauscht, zuckte der Primas die Achseln und das schöne Mädchen schien gewillt, seinen Platz aufzugeben, noch ehe es seine Kunstfertigkeit gezeigt.

Ein paar lebhafte, aber ganz leise gesprochene Worte tauschte sie mit Renard aus, der lächelnd die Achseln zuckte, ehe er sich an seine verwundert und erstaunt dreinschauenden Gäste mit den Worten wandte: „Leider hat uns die plötzliche Krankheit des ersten Geigers einen Strich durch die Rechnung gemacht. Fräulein Celia kann, oder will vielmehr ihre Kunst nur dann ausüben, wenn sie einen ihr ebenbürtigen Partner im Geigenspiel findet. Der Ruhm eines meiner verehrten Gäste ist an ihr Ohr gedrungen und sie bittet durch meinen Mund Lord Herwarth, ihr Spiel mit seiner Geige zu begleiten. Nur wenn der Lord diese kleine Caprice Mademoſſe's erfüllt, können wir das Vergnügen haben, das anmuthige Talent der jungen Künstlerin zu bewundern!

Er hatte sich Georg genähert, der bei den Worten todtenbleich geworden war.

Graf Charles Simoni, der neben dem Lord stand, hatte dem Vorgange mit regem Interesse zugeschaut.

Sein blasses Gesicht neigte sich dem jungen Manne zu, der in ohnmächtigem Zorne, die Hände krampfhaft geballt an der Säule lehnte.

Ein verächtliches Lächeln kräuselte seine Lippen, als er ihm zuraunte: „Nehmen Sie sich in Acht, mein Lieber. Man beobachtet Sie und Fräulein Celia sieht mir heute garnicht so aus, als könne sie Widerspruch vertragen. Thun Sie ihr den kleinen Gefallen, vielleicht," ein heiseres kurzes Lachen begleitete die Worte, „dankt sie es Ihnen durch süße Gabe."

(Fortsetzung folgt.)

die Officiercorps der Königlichen Unterofficierschule und der Artillerie-Abtheilung; zahlreiche Vertreter auswärtiger Justizbehörden, die Loge 2c. Die tiefempfundene Grabrede hielt Herr Superintendent Böhmer.

* **Seine Excellenz der Herr Oberpräsident, Dr. von Goßler** kehrte gestern Abend von den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Korsch in Marienwerder wieder hierher zurück.

* **Der 18. Januar, der Geburtstag des deutschen Reiches** steht vor der Thür. Nur noch wenige Tage trennen uns von ihm. Allenthalben rüstet man sich, ihn würdig zu begehen. Auch in unserer Stadt hat sich bekanntlich ein Comitee gebildet, das zu einem Commers die Danziger Bürgerschaft im großen Schützenhaussaale auffordert. Gestern sollte mit dem Kartenverkauf bei Herrn Lenz begonnen werden. — Kaum aber war derselbe eröffnet, mußte er auch schon wieder geschlossen werden, da die wenigen disponiblen Plätze in kürzester Frist ausverkauft waren. Wie wir hören, waren von den zur Verfügung stehenden etwa 1000 Plätzen nur circa 400 für den freien Verkauf an die Bürgerschaft überlassen worden und auch diese beinahe ausnahmslos nur in den Nebensälen, während der Rest für städtische und staatliche Behörden, Corporationen, Vereine, Innungen 2c. reservirt wurde. Hierüber macht sich nun in der Bürgerschaft eine tiefe Mißstimmung geltend, die uns gegenüber in einer großen Anzahl von Zuschriften zum Ausdruck gekommen ist, die wir gestern und heute erhalten haben. Daß bei dem regen Interesse, das alle Kreise unserer Stadt der so schön geplanten Geburtstagsfeier des Reichs entgegenbringen, die Raumverhältnisse des Schützenhaus-Saales, des größten Saales, den wir haben — weitaus nicht hinreichen würden und eine große Anzahl, die herzlich gern an dem Feste theilgenommen hätten, bedauerlicherweise fern bleiben müssen, war ja von Anfang an anzunehmen. Es soll auch durchaus die große Schwierigkeit nicht verkannt werden, in der sich der geschäftsführende Ausschuß bei der Behandlung der Platzfrage befand — wir haben uns überzeugt, daß auch da von den verschiedenen Behörden beanspruchten Anzahl Karten bedeutende Reductionen stattgefunden haben, — wir glauben aber doch annehmen zu dürfen, daß im Interesse der harmonischen Gestaltung des Ganzen ein Vertheilungsmodus hätte gefunden werden können, der den berechtigten Wünschen der Bürgerschaft eine etwas eingehendere Berücksichtigung entgegengebracht hätte.

Der Commers wird sich ungefähr folgendermaßen gestalten. Die Einleitung wird Weber's Jubel-Ouverture bilden, worauf Herr Oberpräsident, Doctor von Goßler, den Commers eröffnen wird. Darauf folgen einige Chöre des Danziger Männergesangvereins unter Kisielnicki's Leitung. Daran schließt sich dann die Rede des Commandirenden Excellenz v. Lentze. Nach der Nationalhymne, die von allen gemeinsam gesungen wird, daran schließen sich wiederum einige Chöre, und zwar zwei Männerchöre a capella „Blücher am Rhein" und „Das Sudetenlied" und „Kreuzer's gewaltiges Dankgebet" für Männerchor mit Orchesterbegleitung. Herr Stadtschulrath Dr. Damus wird nun die Festrede halten, die auf das Vaterland ausklingen, und in der, wie wir auf verschiedene an uns ergangene Anfragen, [illegible] mittheilen können, des ersten Kanzlers des Reiches in hervorragender Weise gedacht werden wird. Der Festrede werden „Deutschland, Deutschland über alles", „Die Wacht am Rhein" und „Stilles Weihelied" als allgemeine Lieder und eine Reihe von a capella Chören folgen. Damit hat der erste Theil sein Ende erreicht. Im 2. Theile kommen einige Orchesterpiecen und das allgemeine Lied „Im Krug zum grünen Kranze" zum Vortrag. Weitere Reden dürfen nicht gehalten werden. Soviel über den Bürgercommers im Schützenhause. Im Theater findet an demselben Abend eine Festvorstellung statt und zwar wird das reizende Lustspiel von Niemann „Wie die Alten sungen" gegeben, dem die Jubelouverture und Prolog vorausgehen werden. Aber auch im Uebrigen gilt der 18. Januar als hoher Feiertag. So hat das Königliche General-Commando verfügt, daß zum Gedächtniß an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches in allen Garnisonen, in denen besondere Militärgottesdienste gehalten werden, am 18. Januar ein Festgottesdienst in der Garnisonkirche zu St. Elisabeth am 18. Januar, Vormittags 10 Uhr, durch Herrn Militär-Oberpfarrer Witting gehalten werden. An dem Gottesdienst nehmen Abordnungen sämmtlicher Truppentheile theil. Im Schulhaus zu Langfuhr wird Herr Divisionspfarrer Zechlin Vormittags 10½ Uhr amtiren und in St. Brigitten für die katholischen Soldaten gleichfalls ein Festgottesdienst abgehalten werden. Der Festgottesdienst in St. Marien am Vormittag wird nicht etwa allein für die Behörden abgehalten, an demselben kann sich vielmehr die gesammte Bürgerschaft, wie noch ausdrücklich hervorgehoben werden möge, betheiligen. — Bei den Behörden werden die Bureaustunden nach Bedürfniß abgekürzt werden und die hiesige Reichsbankstelle wird ihr Geschäftslocal am genannten Tage bereits Mittags 12 Uhr schließen, auch die Börse wird ausfallen. — In verschiedenen Vereinen und Corporationen werden Erinnerungsfeiern stattfinden. Der Danziger Beamten-Verein wird jedoch erst am 20. d. Mts. im großen Saale des Schützenhauses des Reiches Jubelfest begehen. Nun richten wir, dem Wunsche vieler unserer Leser entsprechend, an die Hausbesitzer die Bitte, ihre Häuser mit Flaggen zu zieren und sich an der für den Abend geplanten Illumination vollzählig zu betheiligen, auf daß das alte trutzige Danzig hier oben in der Ostmark seinen Ruf aufs neue bewahrheitet. Deshalb schmückt Eure Häuser und erleuchtet Eure Fenster!

* **Prinzessin Marguerite Pocahontas**, die „phänomenale Sängerin", deren Ruf als Kunstcapacität ersten Ranges unbestritten ist, tritt, wie wir erfahren, morgen Abend zum ersten Male im Wilhelmtheater auf. Mit ihr zugleich tritt eine Reihe neuer Specialitäten engagirt, die einen genußreichen Abend versprechen.

* **Einführung des neuen Landraths.** Heute Vormittag fand im Kreistagssitzungssaale des Landrathsamts Kreises Danziger Niederung in Gegenwart der Mitglieder des Kreisausschusses die Einführung des neuernannten Landraths [illegible] in sein Amt durch den Regierungs-Präsidenten v. Holwede statt.

Bahnzufuhren am 15. Jan. Inländisch 18 Wagen, darunter 1 Erbsen, 1 Kleesaat, 1 Oelkuchen, 1 Gerste, 14 Weizen. Ausländisch 23 Wagen, darunter 15 Kleie, 6 Roggen, 2 Weizen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf 1) St. Albrecht Nr. 10 von dem Fleischermeister F. Schimanski an den Steinsetzer J. Stankewitz für 3100 Mark. 2) Der ideelle Antheil von Laternengasse Nr. 2 von der unverehelichten Bertha Emilie Ujebach an deren Stiefmutter Wittwe Marie Ujebach. Der Werth des ganzen Grundstücks ist auf 15 000 Mk. angegeben.

* **Unfall.** Der Kutscher Montag stürzte gestern Abend beim Schneeabfahren in trunkenem Zustande kopfüber vom Wagen herab zwischen die Pferde und zog sich hierbei einen Unterkieferbruch und andere Quetschungen am Kopf zu. Ein Schutzmann brachte ihn dann nach dem Lazareth Sandgrube.

* **Telegraphischer Eisbericht.** Kiel, 15. Jan. Memel: Haffschiffahrt von Tangemünde geschlossen. Pillau: Hafen und Revier Treibeis, für Dampfer passirbar. Swinemünde: Fahrwasser leichter Eisgang, Haff mit Eisbrecherhilfe passirbar. Thiessow: Greifswalder Bodden Schlamm und Treibeis. Peene passirbar. Wittow-Posthaus: Nordfahrwasser Schlammeis, südwärts festes Eis. Barhöft-Gellen: stellenweise schwaches Treibeis. Warnemünde: See und Hafen eisfrei. Warnow: Fahrrinne für Dampfer und für Segelschiffe im Schlepp passirbar. Wismar: Eis nimmt ab. Fahrrinne für Dampfer passirbar. Travemünde: eisfrei. Schleimünde: Nach Schleswig für Dampfer passirbar. Aarösund-Hadersleben. Föhrde Eisdecke. Belt: eisfrei.

Wilhelmshaven. Westküste Schleswig Holsteins nördlich der Eider: eisfrei. Eider: etwas Treibeis. Elbe: Hamburg-Altona: leichtes Treibeis, von Hamburg bis Glückstadt ziemlich viel Treibeis. Brunsbüttel: Fahrwasser wenig Treibeis, Hafeneinfuhr eisfrei. Weser-Jade: eisfrei Ems: eisfrei, Kanal nach Emden eisfrei.

Küstenbezirks-Inspector.

* **Polizeibericht für den 15. Jan.** Verhaftet: 22 Personen, darunter 1 Musiker wegen Widerstandes, 1 Person wegen groben Unfugs, 3 Bettler, 1 Person wegen Trunkenheit, 14 Obdachlose. Gefunden: 2 Stück Rindfleisch, 1 Stück Wurst und 1 Stück Käse im Geschäft Faulgraben 23 zurückgelassen. 4 Schlüssel am Riemen, Quittungsbuch Johann Bebersdorf, 3 Quittungskarten Johann Pioch, Gottlieb Mattern und Theodor Macholz, 1 Pferdedecke, 1 Taschenmesser, 1 Schlüssel und 1 Portemonnaie. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Verloren: 1 Portemonnaie mit 2,50 Mk. und mehrere Notizen. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Handel und Industrie.

New-York, 13. Januar. Weizer eröffnete schwach und gab einige Zeit im Preise nach auf große Ankünfte und schwächere Kabelberichte. Abnahme der Zufuhren, welche auf der Oceanüberfahrt begriffen sind und eine Abnahme der sichtbaren Vorräthe brachten eine vorübergehende bessere Stimmung, welcher jedoch ein abermaliges Sinken der Preise infolge von Realisirungen und da die sichtbaren Vorräthe in England geringer abgenommen haben als erwartet wurde, folgte. Schluß schwach. — Mais in Folge von großen Ankünften und zunehmenden sichtbaren Vorräthen fallend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen.

Paris, 14. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 18,45, per Februar 18,70, per März-Juni 19,25, per Mai-August 19,45. Roggen ruhig, per Januar 10,95, per Mai-August 11,65. Mehl behauptet, per Januar 40,10, per Februar 40,55, per März-Juni 41,50, per Mai-August 42,30. Rüböl ruhig, per Januar 55,00, per Februar 55,00, per März-April 55,00, per Mai-August 53,75. Spiritus beh., per Januar 30,75, per Februar 31,25, p. März-April 31,50, per Mai-August 32,25. Wetter: Regen.

Paris, 14. Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% loco 28,00 a 28,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 30,75, per Februar 31,00, per März-Juni 31,62½, per Mai-August 32,00.

New-York, 14. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 67½, März 69, Mai 66¾.

Chicago, 14. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 56⅝, März 56⅞, Mai 59⅜.

Danziger Productenbörse.

Bericht von H. Morstein. 15. Januar.

Wetter: schön. **Temperatur:** + 0° R. **Wind:** SW.

Weizen still, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 761 Gr. Mk. 144, weiß zerschlagen 742 Gr. Mk. 140, weiß leicht bezogen 764 Gr. Mk. 144, weiß 761 Gr. Mk. 145, 766 Gr. und 772 Gr. Mk. 146, fein weiß 777 Gr. und 783 Gr. Mk. 146½, 783 Gr. und 785 Gr. Mk. 147 per Tonne.

Termine:

April-Mai z. f. V. Mk. 147 bez., transit Mk. 112½ Bf., 112 Gd., Mai-Juni z. f. V. Mk. 148 Bf., 147½ Gd., transit Mk. 113½ Bf., 113 Gd., Juni-Juli z. f. V. Mk. 149½ Bf., Mk. 149 Gd., transit Mk. 115 Bf., 114½ Gd. Regulirungspreis z. f. V. Mk. 144, transit Mk. 109.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. und 756 Gr. Mk. 112. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Termine.

April-Mai inländisch Mk. 116 bez., unterpolnisch Mk. 81½ Bf., Mk. 81 Gd., Mai-Juni inländisch Mk. 117½ Bf., 117 Gd., unterpolnisch Mk. 82½ bez., Juni-Juli inländisch Mk. 119 Bf., Mk. 118½ Gd., unterpolnisch Mk. 84 Bf., Mk. 83½ Gd., Regulirungspreis inländisch Mk. 112, unterpolnisch Mk. 77, transit Mk. 76.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 102, Chevalier 698 Gr. Mk. 117, russische zum Transit 680 Gr. Mk. 80 per Tonne.

Hafer und Erbsen ohne Handel.

Kleesaaten weiß Mk. 15, 27, 44, 45, roth Mk. 27, 28, 29 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,47½, Mk. 3,50, mittel Mk. 3,40, feine Mk. 3,15, Mk. 3,20, Mk. 3,30 per 50 Ko. geh.

Roggenkleie Mk. 3,37½, Mk. 3,40 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingent. loco Mk 50¼ Gd., nicht contingentirter loco Mk. 30¾ Gd., Januar-März Mk. 30¾ Gd., Januar-Mai Mk. 31 Gd.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 15. Januar.

Tendenz: ruhig. Mk. 10,65 bez., 10,60 Geld per 88° incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,25. Termine: Januar Mk. 10,90, Februar Mk. 10,97½, März Mk. 11,07½, Mai Mk. 11,22½, October-December Mk. 10,75. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz behauptet. Termine: Januar Mk. 10,90, März Mk. 11,07½, Mai Mk. 11,25, Juli Mk. 11,40, August Mk. 11,47½, October-Decbr. Mk. 10,80.

Berliner Börsen-Depeschen.

	14.	15.		14.	15.
Weizen Mai	149.75	150.—	Hafer Juni	121.75	122.50
" Juli	150.50	150.50	Rüböl Jan.	46.80	46.70
Roggen Mai	124.25	124.25	" Juni	46.80	46.70
" Juni	125.—	124.75	Spiritus Jan.	37.30	37.20
Hafer Mai	120.25	121.—	" Mai	37.90	38.—

	14.	15.		14.	15.
4% Reichsanl.	106.—	106.—	Marienb.-Mlw.St.Act	75.—	75.—
3½% "	104.70	104.75	Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	121.—	120.75
3% "	99.10	99.20	Dz. Privatb.	—	—
4% Pr. Conf.	105.80	105.90	Disc.-Com.	204.50	205.25
3½% "	104.70	104.70	Deutsche Bank	184,—	185.—
3% "	99.25	99.25	Darmst.-Bank	152.40	153.75
3½% Pommer. Pfandbr.	101.25	101.10	Oest. Credit.	221.80	222.70
3½% Wp. "	100.70	100.50	Franzosen	148.75	149 60
3% Westp. "	96.10	96.10	Laurahütte	144.—	143.20
4% Jtl. Rt.	84.50	84.60	Russ. Noten	217.30	217.10
4% Oest. Gldr.	102.90	103.—	Petersbg. kurz	216.60	216.50
4% Ungar. Goldrente	103.—	103.—	" lang	214.20	213.60
4% Russ. v. 1880	101.70	101.70	London kurz	20.465	20.465
			London lg.	20.38	20.38
			Privatdiscont	3%	3⅛

Tendenz: Vorbörse fest, dann schwächer auf Meldungen aus Prätoria über herrschende Aufregung in Johannesburg. Nach Verlautbarung der Thronrede über günstige Gestaltung der Finanzlage, bessere Fonds fest, Localmarkt erholt, Bahnen, namentlich Mainzer besser. Schluß fest auf Paris.

Standesamt vom 15. Januar.

Geburten: Kaufmann Jakob Rosenbaum, S. Arbeiter Julius Ferchow, S. Böttchergeselle Johann Spudig, S. Arbeiter Karl Schuster, S. Königl. Zeuglieutenant Oswald Reinke, S. Bernsteindrechslergehilfe Wilhelm Herrmann, T. Buchbindermeister August Figurski, S. Arbeiter Joseph Rumikiewicz, S. Kellner George Wecker, T. Arbeiter Eduard Schmidtkowski, S. Postillon Julius Piepiorka, S. Heizer Joseph Janca, S. Bierfahrer Karl Kaminski, S. Maschinenschlossergeselle Heinrich Bordukat, T. Arbeiter Theodor Habermann, S.

Aufgebote: Bierverleger Gottlieb Bitzer und Marianna Zach, beide hier. Wärter Karl Friedrich Berger und Franziska Johanna Knopp zu Pr. Stargard. Arbeiter Vincent Schmidt zu Dreidorf und Franziska Zmura zu Kl. Palubin. Schlossergeselle Otto Lietz und Olga Klebbe, beide hier.

Heirathen: Feuerwehrmann Eduard Napell und Therese Hennig.

Todesfälle: Rentiere Mathilde Wernich, 76 J. Arbeiter Benjamin Schmidt, 69 J. Arbeiter Friedrich Senger, 73 J. Schuhmacher August Kramer, 46 J. Wittwe Laura Bestvater, geb. Petermann, 82 J. S. des Königlichen Zeug-Lieutenants Oswald Reinke, todtgeboren. Schneidergeselle Aloysius Schulz, 28 J. Böttchergeselle Robert Rahmel, 24 J. Wittwe Caroline Eichstaedt, geborene Tornier, 81 J. T. des Arbeiters Martin Braatz, 4 Tage. T. des Klempnergesellen Johann Sarecki, 3 Wochen. Schiffscapitän a. D. John Fußey, 69 J. Unverehelichte Maria Schröder, 32 Jahre.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 14. Jan.

Angekommen: „Zoppot", SD., Capt. F. Scharping, von Marstrand mit Heringen.

Gesegelt: „Adlershorst", SD., Capt. W. Andreis, nach Aarhus mit Kleie. „Hela", SD., Capt. G. Krüger, nach Oxlesund mit Oelkuchen.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Eröffnung des Landtages.

(Special-Depesche der „Danz. N. N.")

Berlin, 15. Jan. 12 Uhr 10. Zur Eröffnung des Landtages im Weißen Saale des Königlichen Schlosses waren die Mitglieder des Abgeordneten- und Herrenhauses ziemlich zahlreich erschienen. Sämmtliche preußischen Minister, mit Ausnahme des Landwirthschaftsministers von Hammerstein betraten zu zwei und zwei den Saal, und nahmen an der linken Seite des verhüllten Thronsessels Aufstellung, die Mitglieder des Landtages im Halbkreise vor ihnen. Der Reichskanzler, Ministerpräsident Fürst Hohenlohe verlas die Thronrede, die von den Landtagsmitgliedern lautlos aufgenommen wurde. Zum Schluß brachte der Präsident des Abgeordneten v. Köller ein Hoch auf den Kaiser und König aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Die **Thronrede** hatte folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Finanzen des Staates haben sich in dem abgeschlossenen, wie in dem laufenden Rechnungsjahre wesentlich günstiger gestaltet, als bei Aufstellung der Voranschläge anzunehmen war. Infolge unerwarteter Steigerung der Erträgnisse der Staatseisenbahnen und einzelner anderer Staatsbetriebe, sowie erhöhter Ueberweisungen aus den Einnahmen des Reiches hat die Rechnung des Jahres 1894/95 mit einem erheblich geringeren, als dem im Etat veranschlagten Fehlbetrage abgeschlossen. Ein gleich günstiges Ergebniß darf für das laufende Jahr erwartet werden. Auch der Entwurf des Staatshaushaltsetats für das Jahr 1896/97, welcher Ihnen alsbald zugehen wird, schließt mit einem geringeren Fehlbetrage ab, als der Etat für das laufende Jahr. Insbesondere haben in Folge des Aufschwunges des gewerblichen Lebens die Erträge der staatlichen Betriebsverwaltungen, namentlich der Eisenbahnverwaltung höher veranschlagt werden können.

Die mit dem Beginne des laufenden Rechnungsjahres zur Einführung gelangte Neuordnung der staatlichen Eisenbahnverwaltung hat sich nach den bisherigen Erfahrungen im allgemeinen bewährt und zu den günstigen Ergebnissen beigetragen. Wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes werden Ihnen auch in diesem Jahre Vorschläge zugehen, welche die Entwickelung mit Schienenverbindungen noch nicht bedachter Landestheile zu fördern bestimmt sind.

Auf dem Gebiete der Schule wird Ihre Zustimmung zu einem Gesetzentwurf erbeten werden, welcher den Zweck hat, in Erfüllung der durch Artikel 25 der Verfassung dem Staat auferlegten Pflicht das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen gesetzlich derart zu regeln, daß ihnen überall ein festes, den örtlichen Verhältnissen angemessenes Einkommen gesichert ist. Ferner wird die gesetzliche Aenderung einzelner Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 beabsichtigt, durch welche Schwierigkeiten und Zweifel beseitigt werden sollen, die bei der Anwendung dieses Gesetzes auf die nicht im unmittelbaren Staatsdienst stehenden Lehrer und Beamten an den höheren Unterrichtsanstalten hervorgetreten sind.

Der Wunsch nach Stärkung und Erweiterung der auf gesetzlicher Grundlage beruhenden Vertretungen von Handel und Industrie bewegt die betheiligten Berufsstände seit längerer Zeit, er ist neuerdings dringlicher geworden, seitdem in dem Gesetze über die Landwirthschaftskammern der Boden für eine kraftvolle corporative Organisation des Handwerks durch die Reichsgesetzgebung in Angriff genommen ist. Die bestehenden Organe des Handels und der Industrie haben sich in ihrer großen Mehrheit für eine das ganze Staatsgebiet umfassende Vertretung ausgesprochen, demgemäß wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den die Organisation der Handelskammern über das ganze Land erstreckt und durch Ausstattung dieser Körperschaften mit Corporationsrechten und Erweiterung ihres Geschäftskreises gekräftigt werden soll. Die andauernd ungünstige Lage der Landwirthschaft nimmt fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit der Staatsregierung in Anspruch, sie ist entschlossen, alle Mittel in Anwendung zu bringen, welche zur Abhilfe geeignet sind und eine Besserung der Lage dieses für unsere wirthschaftlichen Verhältnisse so hochwichtigen Gewerbes gewährleisten. Der im vorigen Jahre angekündigte Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern, welcher die Erhaltung dieser Güter bezweckt, wird nunmehr ungesäumt Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden. Außerdem werden Ihnen Vorschläge gemacht werden, welche eine finanzielle Unterstützung der genossenschaftlichen Errichtung von Kornhäusern betreffen.

Meine Herren, indem ich Sie im Allerhöchsten Auftrage begrüße, gebe ich der Zuversicht Ausdruck, daß mit Gottes Hilfe Ihre Thätigkeit auch in der bevorstehenden Tagung dem Vaterlande zum Segen gereichen werde. Ganz Deutschland schickt sich an, die fünfundzwanzigjährige Wiederkehr der Neubegründung des Reichs festlich zu begehen. Möge die Erinnerung an jene große Zeit auch für uns eine ernste Mahnung sein zu einträglichem Zusammenwirken in fruchtbringender vaterländischer Arbeit. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Eine angebliche Aeußerung Bismarcks.

□ **Paris**, 15. Jan. Die „Revue de Paris" veröffentlicht aus den Memoiren des ehemaligen Botschafters in Berlin Monsieur Persigner ein interessantes Gespräch mit Bismarck, welches in der Wohnung des Botschafters bei Bismarcks Besuch 1867 in Paris stattfand. Persigner erzählt, welch scharfe Kritik Bismarck an Napoleons Intervention nach Sadowa geübt habe und meinte, warum ließ er uns nicht Oesterreich-Schlesien nehmen, der Verblendete? Diesen Verlust würde Oesterreich niemals verschmerzt und nothgedrungen ein Bündniß mit Frankreich gesucht haben. So aber sind wir Oesterreichs Verbündete geworden. Persigner erzählt weiter, daß Bismarck in Biaritz, wo er mit Napoleon zusammen traf, der sich über das Verhältniß zu Preußen in ein mystisches Dunkel hüllt, die Ueberzeugung gewann, Napoleon beabsichtige bei erster Gelegenheit die Rheingrenze zu überschreiten. Darauf habe Bismarck, wie Persigner später erfahren haben will, schon damals eine Allianz mit Oesterreich und Italien angebahnt, aber gleichzeitig in geheimer Mission einen ausgezeichneten Officier nach Frankreich gesandt, der über die Schnelligkeit einer französischen Mobilisirung berichten sollte. Der Bericht habe gelautet, Frankreich brauche vier Monate. Nun seien alle Allianz-Unterhandlungen abgebrochen worden. Preußen habe sich mit seinen Bundesstaaten stark genug gefühlt und der Krieg sei beschlossene Sache gewesen.

(Es ist erstaunlich, was selbst Blätter, die in Paris für ernsthaft gehalten werden, wie die „Revue de Paris" und gewesene Gesandte sich in historischen Fälschungen bei dem französischen Publicum erlauben dürfen! Bekanntlich war gerade Bismarck derjenige, der am entschiedensten nach Königgrätz darauf gedrungen hat, daß dem besiegten Oesterreich keine allzuschweren Bedingungen auferlegt werden sollen.)

Die Transvaalfrage.

London, 15. Jan. (W. T.-B.) Der Staatssecretär des Innern Ridley hielt gestern in New-Castle eine Rede, in welcher er die Zuversicht aussprach, daß die Venezuelaangelegenheit einen befriedigenden Abschluß finden werde. Der Staatssecretär führte aus, Jamesons Einfall in Transvaal wäre unverantwortlich und ungerechtfertigt. Die Regierung beabsichtige sich an die Convention von 1884 zu halten und sei gleichzeitig entschlossen, die Rechte anderer Länder nicht zu beeinträchtigen. Der Staatssecretär forderte die Bevölkerung zur Einigkeit auf und drückte das Vertrauen aus, daß aus dem jetzigen Uebel nur Gutes entstehen werde.

London, 15. Jan. (W. T.-B.) Salisbury drückte den Regierungen von Australien telegraphisch seinen Dank aus für die Versicherungen patriotischer Sympathie und Unterstützung. In dem Telegramm heißt es, nichts kann uns größeres Vertrauen zur Aufrechterhaltung unserer Rechte geben, als das Bewußtsein daß wir die Zustimmung unserer Landsleute in den Colonien haben.

London, 15. Jan. (W. T.-B.) Aus Prätoria wird vom 13. gemeldet: Der Volksrath ist heute zusammengetreten, aber nach kurzer Sitzung wieder vertagt worden, da wegen der herrschenden Aufregung eine ruhige, leidenschaftslose Gesetzgebung für unmöglich erachtet wird. Der Volksrath ermächtigte die Regierung, die Artillerie um 400 Mann zu vermehren und nahm eine Resolution an, worin dem Oranje-Freistaat und Robinson der Dank für die Unterstützung ausgesprochen wird. In der Sitzung wurde eine Botschaft des Präsidenten Krüger verlesen, worin erklärt wird, die Regierung sei fest entschlossen, die geheiligten Rechte und Interessen der Republik zu wahren und denselben sogar eine festere und sicherere Grundlage zu geben. Alle weiteren Berathungen des Volksrathes sind bis zum Mai vertagt worden.

Englands Rüstungen.

London, 15. Jan. (W. T.-B.) Wie die „Times" melden, hat Admiral Herve die ersten Schiffsbaufirmen aufgefordert, Angebote auf den sofort zu beginnenden Bau von 10 neuen Kreuzern einzureichen. Die Admiralität hat auch alle Firmen, welche Regierungsaufträge haben, ersucht, ihren Arbeiten den Vorrang vor allen Privataufträgen zu geben.

London, 15. Jan. (W. T.-B.) Nach einer dem Colonialamte zugegangenen Depesche hat sich das Befinden des Prinzen Battenberg gebessert.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. G. Fuchs. Für das Locale und Provinz Redacteur Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Waldemar Szpitter. Druck und Verlag von Fuchs, Lauer & Co. Sämmtlich in Danzig.

Radfahrer!! abonnirt bei der Post Nr. 5797 die beste deutsche Fachzeitung die „Radwelt", erscheint täglich, vom 1/10—31/3 2mal wöchentlich und kostet bei Abholung von der Post halbjährlich 35 Pfg., in's Haus gebracht nur Mark 1,—. Beste Auskunft über gute Bezugsquellen. [09024

Ausschank der Brauerei P. Fischer.
Morgen Donnerstag, den 16. Januar,
findet das erste große
Bockbierfest
mit vielen Ueberraschungen statt, wozu alle Freunde und Bekannte ergebenst einladet
J. Neubauer.

Ganz frische Radaunen-Maränen
Donnerstag Vorm. a. Theat. sehr bill. J. Hevelke, gb. Krefft.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 15. Januar 1896.
3. Serie weiß. 88. Abonnements-Vorstellung. P. P. D.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Faust und Margarethe.

Oper in 5 Acten nach Goethe von Michel Carré und Jules Barbier. Musik von Gounod.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen,

Faust	Alexander Wellig.
Mephistopheles	Hans Rogorsch.
Margarethe	Josefine Grinnig.
Valentin, ihr Bruder	George Beeg.
Martha, Nachbarin	M. Wellig-Bertram.
Siebel	Catharina Gaebler.
Brander	Emil Davidsohn.

Studenten, Reiter, Landsknechte, Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Hexen, Engel.
Die Ballet-Arrangements arrangirt von der Balletmeisterin Bertha Benda, ausgeführt von Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Paštöwski und dem Corps de Ballet.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pfg.

Spielplan:
Donnerstag. 89. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Charley's Tante.** Schwank. Hierauf: **Pension Schöller.** Schwank.
Freitag. 90. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Auftreten von Antonia Mielke als Gast für die Saison. **Lohengrin.** Oper.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Kinder-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Aschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel.** Weihnachts-Comödie.
Abends. 91. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Fest-Vorstellung. Zu Beginn: **Jubel-Ouverture.** Hierauf: Zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches vor 25 Jahren. **Prolog.** Verfaßt von Redacteur **Eduard Pietzcker,** gesprochen von **Ludwig Lindikoff.** Hierauf: **Wie die Alten sungen.** Lustspiel von Carl Niemann.
In Vorbereitung: **Walküre.** Musikdrama von Wagner. Novität. **Der kleine Lord.**
Nächstes Gastspiel: **Signorina Franceschina Prevosti.**
Nächstes Benefiz für **Fanny Wagner. Ein Tropfen Gift.** Schauspiel von Blumenthal.

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: **Hugo Meyer.**
Heute Mittwoch, den 15. Januar cr.:
Abschieds-Vorstellung
des gegenwärtigen Künstler-Ensembles.
Morgen Donnerstag, den 16. Januar cr.:
Vollständig neues Künstler-Personal.
Vollst. Pers.-Verz. u. alles Weitere siehe Plakate.
Sonnabend, den 18. Januar cr.:
2. grosser öffentlicher
Masken-Ball.
Näheres über Arrangements ꝛc. siehe Specialplakate.

Danziger Beamten-Verein.

Feier des 25-jährigen Gedenktages der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches und der Kaiserproclamation
Montag, den 20. Januar, Abends 7 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses.
Programme, die zugleich Eintrittskarten sind, können von den Mitgliedern des Vereins im Cassenlocale
Vorstädt. Graben 52 I
unentgeltlich in Empfang genommen werden. [09042
Der Vorstand.
von Gossler,
Oberpräsident, Staatsminister.

Sängerheim.
Donnerstag:
Familien-Abend.
Arthur Gelsz.

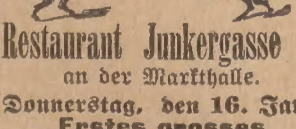
Kaiser-Panorama,
Hundegasse 33, part.
geöffnet von 3—9 Uhr,
Entree 30 ₰, 5 Billets 1 ℳ
Schüler 15 ₰. Diese Woche:
Thüringen.

Café Bürgerwiesen.
Sonnabend, 18. Januar:
Grosser Maskenball.
Der Saal ist aufs Beste neu decorirt. Es ladet ein
C. Niklas.

Gesellschaftshaus
Hl. Geistgasse 107.
Empfehle meinen
Mittagstisch
in und außer dem Hause.
Täglich:
Eisbein mit Sauerkohl, Königsberger Rinderfleck.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte
zu soliden Preisen.
Täglich frischer Anstich von
Münchener Bürgerbräu.
Rich. Ehrlichmann.

Café Bürgerwiesen
Jeden Mittwoch:
Familien-Abend.
03620] **C. Niclas.**

Café Bergschlösschen.
Donnerstag, den 16. Januar, von 7 Uhr ab:
Großer Musik-Abend.
Militär-Musik.
Frische Blut- u. Leberwurst, eig. Fabrikat, sow. versch. andere Speisen. Ergebenst **Fr. Gehrmann.**



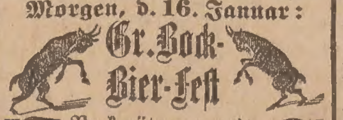
Restaurant Junkergasse 3,
an der Markthalle.
Donnerstag, den 16. Jan.:
Erstes grosses
Bockbierfest.
ff. Bockwurst.
Bockmützen gratis.
Es ladet ergebenst ein
i. V. **D. Elfert.**

Brauerei „Paul Fischer",
Danzig, Hundegasse 8.
Heute am 15. Januar 1896 beginnt der Ausstoß von vorzüglich eingebrautem
Bock-Bier.

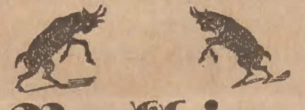
Die
O. F. Drewke'sche Brauerei
von **Puttkamer,** Danzig,
beginnt am
Freitag, den 17. Januar cr.,
mit **dem Ausstoss** von
ff. Bock-Bier,
und empfiehlt zugleich
helles und dunkles Lagerbier
in bester Qualität. [09148

Männergesangverein „Sängerbund".
Zu dem am Sonnabend, den 18. Januar, Abends 8 Uhr, aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier der Wiedererrichtung des deutschen Kaiserreiches im **Apollo-Saale des Hôtel du Nord** stattfindenden
Fest-Commers
werden die geehrten Herren Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung ergebenst eingeladen.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Der Vorstand. [09166

Restaurant A. v. Niemierski,
J. V.: **Heinrich Peter,**
Brodbänkengasse 23, am Thor.
Morgen, d. 16. Januar:



Gr. Bock-Bier-Fest
Bockmützen gratis.
Bock-Würste, Eisbein mit Sauerkohl und andere kalte und warme Speisen,
wozu freundlichst einladet
H. Peter.



Bockbier
aus der alten renommirten Witt'schen Schloßbrauerei, sowie verschiedene andere Biere liefert das Bier-Geschäft von
F. Mielke,
Jopengasse 7. (*

Vereine

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 16. d. Mts., findet, da der Saal noch unbenutzbar ist, keine Versammlung statt. [09165
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 23. Januar, Abends 7 Uhr, im städtischen Gymnasium (Winterplatz):
Monatssitzung.
Tagesordnung:
Bericht über die Weihnachts-Messe. [09150
Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Rauch-Club Hohenzollern
tagt jeden Donnerstag 9 Uhr Abends zur **Sternwarte,** Frauengasse 5.
Mitglieder werden aufgenommen. Der Vorstand.

Augusta-Marguerita-Rothwein
reiner Naturwein aus deutschen und italienischen Trauben.
An Geschmack u. Wirkung den besseren Bordeauxweinen gleich.
Von überraschender Güte
und unübertroffener Preiswürdigkeit
die Flasche 75 ₰ ohne Glas.
Ferner liefere ich infolge directen Bezuges
vorzügliche, garantirt naturreine

Moselweine Fl. 75 ₰ u. 1 ℳ	**Specialität:**
Rheinweine Fl. 1 ℳ	**Medicinal-Tokayer Weine**
Bordeauxweine Fl. 1,75 ℳ	1,50, 2,00, 2,50, 3,00 ℳ
Ruster Ausbruch Fl. 1,75 ℳ	**Champagner (Kloss & Foerster)**
Alten Portwein Fl. 2 ℳ	Fl. 2,50 ℳ und 3,50 ℳ

Jeder Probe-Auftrag wird sicher zu Nachbestellungen Veranlassung geben.
Max Blauert, Danzig,
Lastadie 1, am Winterplatz. [07420

Geschäftseröffnung!
Usluga polska! Usluga polska!
Hierdurch gestatte mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich von heute, den 10. d. Mts.,
91 Fleischergasse 91
ein [09073
Uhren- u. Goldwaaren-Geschäft
sowie **Reparatur-Werkstatt**
eröffnet habe.
Reparaturen an Uhren, Musikwerken, Schmuck- und optischen Sachen werden schnell und billig unter streng reeller Garantie ausgeführt.
Demnach erlaube ich mir Sie ganz ergebenst zu bitten, bei mir einen Versuch machen zu wollen, welcher durch den von mir zum Princip gemachten Grundsatz: streng reelle Bedienung bei billigster Preisnotirung Sie mir als dauernden Kunden erhalten wird.
In dieser Erwartung empfehle ich mich dem hochgeehrten Publicum Danzigs und Umgegend und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst
F. J. Walinski,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Danzig und Praust.

Räumungshalber verkaufe geräucherte **Rouladen** p. Pfd. 80 ₰, 5 Pfd. geräuch. Speck für 3 ℳ, 5 Pfd. bestes hiesiges Schweineschmalz ebenfalls 3 ℳ
8625) **E. Busse,** Weideng. 4a.

F. Tafelbutter, tgl. frisch, a Pfd. 1,20, 1,10 u. 1 ℳ, fette Kochb. a Pfd. 90 ₰ e. **A. Setzke,** Heil. Geistg. 1.

H. Wandel,
Comtoir: Frauengasse No. 15.
Steinkohlen, Braunkohlen-Brikets, Anthracite, [7919
Heizcokes u. Brennholz.

Georg Michalowitz,
Danzig, Langgasse 75.
Inventur-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen.
Seidenstoffe.
Kleider-Stoffe.
Sammete.
Fertige Costumes. Blousen.
Morgenröcke.
Ball-Stoffe. Wasch-Stoffe.
Der Ausverkauf währt nur bis incl. Montag, d. 20. Januar.
[09082

Ausverkauf.
Artikel, die von der Weihnachts-Saison zurückgeblieben sind als:
Handschuhe, Cravatten, Oberhemden, Chemisetts, Regenschirme, Socken, Strümpfe, Cigarren- und Cigarrettentaschen, Sportbeutel, Taschentücher, Knöpfe etc. (09094
verkaufe um zu räumen 25—50% billiger.
Einen Posten weißer und farbiger Wildlederhandschuhe für jeden Preis.
Feine reinleinene Taschentücher, Dutzend 2,70 Mark.
Oberhemden aus dem Schaufenster, glatt und gestickt, von 2 Mk. an.
Einen Posten weisser und heller Glacéhandschuhe zum Schwarzfärben geeignet, von 10 Pfg. an.
C. Treptow, Matzkauschegasse.

Langenmarkt Nr. 1, Eingang Matzkauschegasse,
Total-Ausverkauf
des
Georg Wohlert'schen Concurs-Waaren-Lagers.
Um das noch reich sortirte Lager sobald als möglich zu räumen, werden die nachstehenden Waaren 40 bis 50 % unter den gewöhnlichen Preisen ausverkauft.
Handschuhe in allen Sorten für Herren, Damen und Kinder, Shlipse, Shlipsnadeln, Kragen, Kragenknöpfe, Manschetten, Manschettenknöpfe, Chemisettes, Chemisettesknöpfe, Hosenträger, Tricothemden und Hosen für Herren und Damen, Socken und Strümpfe, Strumpfbänder, Cachenez, Gummigürtel, Uhr- und Pincenez-Schnüre, Trauerflor u. s. w.
Ganz besonders hervorzuheben sind:
Ball- und Militär-Handschuhe
von 35 ₰ an. [09032
Preise staunend billig und streng fest.
Franz Thiel.
Das Local ist anderweitig zu vermiethen und die Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Rettigsaft
bei Husten, Heiserkeit, wie bei katarrhal. Beschwerden von vorzüglichster Wirkung empfiehlt in Flaschen a 30 ₰ die
Drogen-Handlung von Carl Seydel,
Heil. Geistgasse 22. [09151

Berlin.
Zur Ansicht: Neues Adreßbuch für Berlin und seine Vororte. 2824 Seiten Text. Beigabe: Gr. Verkehrs-Plan von Berlin und Vororten. Preis 7 Mark 50 Pfg. Bestellung nimmt entgegen
H. Andersen, Holzgasse 5.

Prima Antracit-Nusskohlen,
sowie englische und schottische Heizkohlen zur sofortigen Lieferung offerirt billigst [09149
Rud. Freymuth,
Comtoir: Hundegasse 90.
Lagerplätze: Münchengasse 10.
„ Hakelwerk 7.

כשר fette Gänse u. Puten sind zu haben
Langgarten Nr. 8, 2 Treppen.

Kohlen.
Beste schlesische und engl. Stück-, Würfel- u. Nuß-, echt. engl. Schmiedekohlen
ex Schiff [05247
frei ins Haus sowie franco jeder Bahnstation
zu den billigsten Preisen.
Ludw. Zimmermann Nchf.,
Fischmarkt 20/21.
Telephon 132.

Roßfleisch
ist täglich zu haben (7901
*) **Näthlergasse 7.**

In der Winternacht.

Eine Erzählung aus dem Walddorf von Otto Fr. Koch.

(Nachdruck verboten.)

Tiefer Schnee ringsum . . .

Die weiße Decke lagert sich über Wälder und Berge, überall liegt die Flockenhülle ausgebreitet, die die Dichter in ihrer bilderreichen Sprache das „Leichentuch der Natur" nennen. An Hecken und über dem Einschnitt der Wege liegt es gethürmt, wie maßlos herabgeronnener Schutt eines zerborstenen Schneehimmels. Das Leichentuch der Natur! Sie ist aber gar nicht gestorben, sie schläft nur und warm umhüllt das winterliche Kleid die frierenden Glieder der Erde in ihrem Schlaf, aus dem sie alljährlich wieder erwacht, seit Menschen leben, wenn die Frühlingswinde mit lauem Hauche blasen. Dann wird das Winterkleid dünn und brüchig, zuerst an einzelnen, dann an vielen Stellen. Wohl ist der weichende Winter Willens, es wieder auszubessern, und er wirft mit neuen Schneegestöbern die breitklaffenden Risse und Löcher zu, aber es sträubt sich jetzt die langsam aufwachende Erde gegen dieses Streben. Wie mit vielen tausend Armen hebt und regt sich keimendes Leben aus der Mutter Erde fruchtbarem Schooß, es wehen von Neuem die warmen Winde und durch die triefenden Baumwipfel tönt es wie leises Bachesrauschen aus weiter, unbestimmter Ferne. . . .

Jetzt aber ist's noch Winter, starrer, trotziger Winter! Ich stehe am Fenster des kleinen, trauten Zimmers im Försterhause am Ausgange des einsamen Walddorfes und mein Blick schweift über die tiefverschneite Dorfstraße, hinter der sich ernst und schweigend wie ein dunkes Geheimniß der Wald aufbaut. Auf der Straße und den Häusern zu ihren Seiten, in denen längst die Lichter erloschen sind, auf den Bäumen des Waldes, die ihre Kronen beugen unter der Last des weißen Gerieselς, liegt stiller Glanz des Mondes. Da huscht es aus dem Schatten der Häuser am Fenster vorüber und flieht in langen Sätzen hinein in den Wald: ein Füchslein, das der knurrende Magen aus dem leeren Bau trieb und das sich scheu zu den Stätten der Menschen geschlichen hatte, ob es wohl etwas wittere, den grimmigen Hunger zu stillen. Aber wohlverschlossen erwiesen sich alle Hühnerställe im Dorfe und so mußte der rothe Räuber mit einem Knochen vorlieb nehmen, den er aufstöberte unter frostüberglastem Rinnstein. Es ist Winter, starrer Winter, und draußen im Walde hungert das Wild . . .

Warum ich wohl vor wenigen Augenblicken noch an das Springen und Bersten des weißen Bahrtuches, an das Nahen des Frühlings dachte? War es dein frohes Singen, du kleiner befiederter Gesell? Du saßest noch vor ein paar Tagen auf der ragenden Schirmtanne nahe meinem Fenster, du freutest dich des milden Windhauches, der durch deine Flüglein strich. Und ich verstand dein Schmettern, denn du und deine Genossen ohne Zahl, ihr selbst seid mir die allezeit fröhlichen Lehrmeister eurer Sprache gewesen und ich lauschte weit lieber eurem vieltönigen Vortrag unter den rauschenden Hochwaldbäumen, als später dem des würdigen Professors im öden Classenzimmer der Lateinschule. Und dein Sang lautete: „So schön ist's unter dem Himmel der Heimath, die ich liebe, und schier unbegreiflich dünkt mich der weite Flug so vieler Genossen nach den Fluren des Südens, wenn sich hier der Winter einstellt; ist denn der Hauch, der mich heute umfächelt, rauhes Blasen des Wintersturmes?" . . . Und weiter sangst du von Lenzesblüthe und süßer Minne. — Armer Sänger, dein Lied klang zu früh! Du liegst jetzt wohl starr und todt hinter der Hecke, auch über dich ist das Leichentuch gebreitet. Auf Frühlingsahnen und Liebeswerben fällt ja so oft tödtender, kalter Reif! — — —

Daran denke ich, während ich am Fenster stehe und über die Dorfstraße blicke, auf der es im Mondschein flimmert und flirrt, wie vom Glühen zahlloser, zerstreuter Diamantensplitter. Da schreitet ein hochgewachsener Mann über die Straße. Er trägt in der Linken die schwere Hellebarde, wie ein Kämpe aus grauer, sagenumwobener Ritterzeit, in der Rechten hält er das mächtige, gebogene Horn und hinter ihm trottet mit gesenktem Kopfe ein zottiger Hund. Der Mann steht still, aus dem Horne dringt dreimal dröhnender Ton. „Zwölf Uhr", höre ich den Wächter rufen, dann geht er langsam vorüber.

Hinter mir rauscht es aus dem breiten Kachelofen vom Brande der Holzscheite, Wärme füllt wohlig das kleine, trauliche Gemach. Hell brennt die Lampe; sie wirft ihren Schein über Bücher und Schreibgeräthe auf dem Tisch, über Bilder und Jagdwaffen an der Wand. Waldmann, mein Dachshund, schläft vor dem Ofen und knurrt zuweilen kampflustig im Traume, der ihn wohl in den Kessel Meister Grimbarts versetzt. Sonst ist's ganz still um mich her.

Sei Du im Geiste bei mir, lieber Leser, ich will Dir die Geschichte eines freudelosen Menschenlebens erzählen, das seinen Abschluß fand in einer kalten, mondscheindurchflirrten Winternacht im Walddorf.

* * *

Jahre sind verstrichen seit meiner sonnigen Kinderzeit, seit den Tagen, in denen ich umherstrich zwischen den hohen Waldesbäumen; eine lange Zeit trennt mich nun schon von dem Lenz des Lebens. Aber noch frisch und lebendig haften die Erinnerungen an diese frohe Zeit im Gedächtniß des Mannes, der jetzt die vergilbten Blätter in Händen hält, auf denen mit großen ungefügen Schriftzeichen die Geschichte Deines Lebens verzeichnet steht, niedergeschrieben von Deiner schweren Hand, alter Jochen Klaus. Und wie es rauscht in den Blättern in meiner Hand, aus denen es emporquillt wie grüßender Laut Deiner lieben sanften Stimme, da sehe ich auch vor mir Dein treues Antlitz, Zug um Zug! Ich sehe die breite Stirn, die Locken des üppigen Haares, die so weiß sind wie der Schnee da draußen. Ich blicke in Deine blauen Augen und wundere mich wieder einmal über ihren hellen, milden Glanz, ganz wie damals, als ich noch ein kleiner Junge war. Ich bemerke das eigene, schmerzliche Zucken deines Mundes, deine hohe Gestalt richtet sich vor mir auf, die die Bürde der Jahre nicht zu beugen vermochte, die nur zusammensank, wenn du dich allein wußtest auf den Feldern, wo du die Schafe des Dorfes triebest; dann rannen wohl auch aus den Augen, die so kindlich blicken konnten, unaufhaltsam heiße Thränen in deinen Bart; du rangst die Hände im Gebet um Verzeihung für deine Schuld. Wenn ich aber bei dir weilte, stundenlang, halbe Tage lang, dann haftete frohes Lächeln auf deinen Zügen, du wurdest nicht müde, mir zu erzählen von deinen Seefahrten und ihren Abenteuern, du bautest für mich aus Baumrinde gar kunstvoll die stolzesten Schiffe, du lehrtest mich, wie man den scheuen Hänfling zähmt und den störrischen Buntfink gefügig macht, daß er anhebt mit seinem schwermüthigen Gesang. Wenn die Brüder und Spielgenossen durch die Fichten schwärmten, wenn ihre Papierdrachen flogen über die Haide, dann saß ich bei dir am Waldesrande, während um uns die Schafe weideten, und ich horchte mit glänzenden Augen und heißen Wangen deinen Erzählungen.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Die Ausschmückung der Siegesallee soll, wie die „Post" wissen will, nach einer eigenhändigen Skizze des Kaisers folgendermaßen zur Ausführung kommen: An dem Postamente der Statuen, die, wie schon mitgetheilt, in einer von Taxushecken begrenzten Nische Aufstellung finden, wird nur das Wappen des betreffenden Herrschers angebracht sein. Die halbkreisförmige Bank im Hintergrunde der Nische wird durch zwei unter dem Sitz fußartig sich fortsetzende Hermen zweier hervorragender Männer aus der Regierungszeit des jeweiligen Fürsten in drei Abschnitte getheilt. Der mittlere Abschnitt, der rechts und links durch die Hermen begrenzt wird, ist größer als die beiden seitlichen. Als Material für das eigentliche Standbild und dessen Sockel, sowie für die Bank und die über sie emporragenden Hermen ist Tiroler Marmor in Aussicht genommen, und zwar ist den Bildhauern zur Ausführung dieser Arbeiten für jede einzelne Gruppe der Betrag von 50,000 Mk. bewilligt worden. Die Skizzen zu den Standbildern müssen innerhalb zweier Monate dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden. Ueber die Gestaltung der Hermen hat der Kaiser sich weitere Bestimmung vorbehalten. Es sollen in jedem Jahre zwei Gruppen zur Ausführung gelangen. Den Künstlern gegenüber hat der Kaiser die Hoffnung ausgesprochen, daß die geplante Ausschmückung der Siegesalle eine besonders schöne Zierde für die Reichshauptstadt werden möge.

Die Visitenkarte. Das nothwendigste Rüstzeug des modernen Menschen, die Visitenkarte, stammt aus Italien. Sie wurde, wie so manches andere Hilfsmittel, zur Erleichterung des geselligen Verkehrs und in der Mittheilung, in der verfeinerten Stadt des Mittelalters, in Venedig, erfunden, etwa zur selben Zeit wie die Zeitung. Das Museo Civio in Venedig besitzt eine reiche Sammlung alter venetianischer Visitenkarten, von denen einige aus dem 16. Jahrhundert stammen. In dieser Sammlung ersieht man auch sogleich, wie die Visitenkarte entstanden ist. Ursprünglich waren es ganz kurze Briefe, die auf derselben Seite den Namen des Adressaten, des Absenders und einen Gruß enthielten. Später, als man anfing, die Visitenkarten zu stechen, blieb nur der Name des Absenders auf ihnen stehen und den übrigen Raum füllte eine Zeichnung aus, so daß die venetianischen Visitenkarten besonders des achtzehnten Jahrhunderts wahre Kunstwerke sind. Erst zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts verschwanden die Zeichnungen von den Karten und es blieb der nackte Name mit den etwaigen Adelsabzeichen darüber. Aus den Karten der venetianischen Sammlung möge hier des Staatsmannes Giorgi Visani erwähnt werden. Sie stammt aus dem Jahre 1770 und enthält außer dem Namen eine symbolische Zeichnung, die den Signor Visani selber darstellt, wie er seinen Söhnen den bevorstehenden Untergang des Staates anzeigt. Die Visitenkarte des letzten Dogen von Venedig, Ludovico Manin, ist mit einer Venus geziert, die am Fuße einer Eiche schläft. Damals herrschte auch in den adeligen Kreisen Wiens die Mode, die Visitenkarten in Venedig herstellen zu lassen. Baron Märglich, k. k. Vergnügungsdirector am Wiener Hofe, ließ auf seine Visitenkarte ein Theaterproscenium zeichnen und seinen Namen auf den Vorhang. Der Großjägermeister Baron Lehrbach schmückte seine Karte mit einem Jagdhunde. Die Visitenkarte des Postmeisters Xaver v. Puschberg zeigte eine Postkutsche, die Liebesgötter zogen, und so fort. In der Regel waren die Karten aus Pergament oder Papier. Vielfach benutzte man Spielkarten auf deren weiße Rückseite der Absender seinen Namen schrieb. Bei der kostbaren und graciösen Ausführung dieser Spielkarten nahm sich das gar nicht übel aus. Sehr reiche Venetianer verwendeten für ihre Visitenkarten kleine Silberbleche, in die ihr Name eingegraben war. Diesen Luxus trieb z. B. der Cavaliere de Canale, venetianischer Gesandter in Paris. Am frühesten verpflanzte sich der Gebrauch der Visitenkarten von Venedig aus nach Frankreich. Hier fand die hübsche Neuerung solchen Beifall, daß ein heute vergessener Dichter des 17. Jahrhunderts, Bernard de la Monnoye, die Visitenkarte sogar in einem recht witzig gerathenen Sonett besang, aus dem man ersieht, daß sie unter „Louis le Grand" in Paris Mode geworden ist. Nach Deutschland sind die Visitenkarten, wie aus ihrem Namen hervorgeht, offenbar von Frankreich aus gekommen.

Ueber das Lebensalter der jetzigen preußischen activen Staatsminister mag Folgendes erwähnt werden: der Aelteste ist der Reichskanzler und Minister-Präsident Fürst zu Hohenlohe (geboren 31. März 1819) mit 77 Jahren; ihm folgt als Zweiter der Landwirthschafts-Minister Freiherr v. Hammerstein-Loxten (geboren 2. October 1827) mit 69 Jahren; alsdann der Finanzminister Dr. Miquel (geboren 21. Februar 1829) mit 67 Jahren; ferner der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen (geboren 30. Januar 1832) und der Cultusminister Dr. Bosse (geboren 12. Juli 1832) mit je 64 Jahren, die Minister Dr. v. Bötticher (geboren 6. Januar 1833) und Bronsart v. Schellendorff (geboren 21. December 1833) mit je 63 Jahren; ihnen folgen alsdann der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch (geboren 30. März 1843) mit 53 Jahren und als Jüngster dem Range wie dem Lebensalter nach der Minister des Innern Freiherr von der Recke von der Horst (geboren 2. April 1847) mit 49 Jahren.

Schlimme Folgen des Schachspiels. Daß übermäßige Beschäftigung mit dem edlen Schachspiel für die Gesundheit nachtheilig ist, dürfte wohl allen Schachspielern bekannt sein. Besonders leidet das Nervensystem darunter und mehrere hervorragende Schachspieler sind bekanntlich zuletzt geisteskrank geworden. Ein neuer Fall dieser Art hat sich in Kiew ereignet. Dort hat sich der Buchhalter Kultschizkij, ein Oesterreicher, aufgehängt. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß Kultschizkij einige Jahre vor seinem Tode von einer solchen Leidenschaft für das Schachspiel erfaßt wurde, daß er den Dienst aufgab und sich seitdem nur mehr mit Schachspielen befaßte. Er spielte tagelang und wenn er keinen Partner finden konnte, so spielte er mit sich selbst. Infolge dieser Lebensweise stellten sich bei ihm mit der Zeit Nervenzerrüttung, melancholische Gemüthsstimmung und zuletzt Spuren von Geistesstörung ein. Mit Selbstmordgedanken hatte sich Kultschizkij offenbar schon lange getragen; denn er hatte den Strick, an welchem er sich aufhing, schon einen Monat vor seinem Tode gekauft und ihn beständig bei sich getragen.

Der erste Tell. Aus Weimar schreibt man der „Fr. Ztg." Wie der im Schillerhause hier aushängende, von Schiller's Hand geschriebene Theaterzettel zu „Wilhelm Tell" besagt, war der Hofschauspieler Hayde der erste Tell. Herr Geh. Hofrath Dr. Gille in Jena theilt dazu der „Weim. Zg." mit: Als Hayde vor der ersten Aufführung des „Tell" bei einem Spaziergang von dem ihm begegnenden Goethe gefragt wurde, wie ihm seine Rolle gefalle, die er fleißig studiren möge, gab er bei aller Anerkennung der bedeutenden und dankbaren Rolle doch der einschränkenden Bemerkung Raum, daß bei seiner eigentlich sehr sporadischen, nur in kurzen Scenen auftretenden Rolle für den Darsteller keine rechte Gelegenheit, sich zu zeigen, geboten sei, sozusagen kein dankbarer scenischer Abgang; dies sei für den Schauspieler doch wichtig. Goethe hat diesen Bemerkungen aufmerksam zugehört. Allen Vermuthungen nach ist aber diese Unterredung zu Schiller's Kenntniß gekommen und insofern gewürdigt worden, als einige Tage darauf ein verlängerter und veränderter Monolog „Durch diese hohle Gasse" 2c. Hayde zugekommen und von ihm freudig benutzt wurde.

Der Streit um die Belohnung. Aus Wien berichtet die „K. Ztg.": Für die Ergreifung des vielgesuchten Banknotenfälschers hatten die Oesterreichisch-Ungarische Bank 3000 fl., für die Ergreifung des Couponfälschers die Wiener Staatsschuldencasse 1500 fl. versprochen. Die Selchersgattin Frau Emilie Schödl veranlaßte die Ergreifung des Banknotenfälschers Krauthauf, indem sie die Mutter Krauthauf's bei Ausgabe einer falschen Zehngulden-Note erwischte und sie beansprucht zunächst die 3000 fl. Zufällig ist der Banknotenfälscher zugleich der Couponfälscher, als welchen ihn die löbliche Polizei entlarvte und hat sich jetzt um die Staatsprämie von 1500 fl. ein Rechtsstreit zwischen der Selchersfrau und den betheiligten Polizeibeamten entsponnen. Aber auch die 3000 fl. werden der edlen Selcherin bestritten und zwar von dem Polizeimann, der den Fälscher Victor Krauthauf zuerst ergriff und dann von dem Webeschulbesucher Bittner, der die während der Ergreifung ihres Sohnes flüchtende alte Frau Krauthauf festhielt und einlieferte.

Für die Volksdichterin Frau Johanna Ambrosius wurde im Mai v. J. durch Amtsrath Thoma-Westend eine Sammlung ins Leben gerufen, durch welche der Betrag von 2421 Mk. erzielt wurde. Das kürzlich für die Dichterin veranstaltete Concert in der Neuen Kirche hat einen Netto-Ertrag von 5000 Mk. erbracht, sodaß aus beiden Veranstaltungen ein Gesammtbetrag von 7421 Mk. zur Verfügung steht. — Von der ursprünglichen Absicht, für dieses Geld der kranken Dichterin an Stelle ihrer baufälligen Hütte ein neues, zwar bescheidenes, aber solides und gesundes Haus zu bauen, ist auf Bitte derselben Abstand genommen worden. Der größte Theil des Geldes wird vielmehr, dem Wunsche der Dichterin entsprechend, zinsbringend angelegt werden.

Briefkasten.

(Anfragen, denen die Abonnements-Quittung nicht beiliegt, können nicht berücksichtigt werden).

G. B. — Sie sind am Sonntag während der gesetzlich freigegebenen Verkaufszeit auch zu Comtoirarbeiten verpflichtet. Wenn Sie Ihr Chef nicht zur Kranken- und Invaliditäts- und Altersversicherungs-Casse angemeldet hat, muß er sämmtliche Arzt- und Apothekerkosten bezahlen.

B. R. — Nach dem Gesetze darf auch der Geschäftsführer einer Wittwe, die das Barbiergeschäft ihres verstorbenen Mannes weiter betreibt, am Sonntag Nachmittag nicht arbeiten. Die hiesige Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung hat sich wegen dieser vom Gesetzgeber sicherlich nicht gewollten Härte gegenüber alleinstehenden Wittwen bereits vor einigen Monaten an den Herrn Regierungspräsidenten gewandt, die Sache ist aber, soweit uns bekannt, noch nicht zur Entscheidung gekommen.

Z. — Düsseldorfer Generalanzeiger, Auflage circa 30 000, größte Verbreitung in Düsseldorf; Neueste Nachrichten; Düsseldorfer Zeitung.

A. Schiessstange. — Weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingehen, sowie gewissen Hinterbliebenen von verstorbenen Versicherten ist es gestattet, Anspruch auf Rückzahlung der Hälfte der für sie beziehungsweise den Versicherten gezahlten Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu erheben, wenn bereits 235 Wochen geklebt sind. Der Anspruch auf Erstattung ist unter Beibringung der zur Begründung desselben dienenden Beweisstücke bei dem Vorstande derjenigen Versicherungsanstalt, an welche zuletzt Beiträge entrichtet worden sind, geltend zu machen. Die Ausstellung der dazu nöthigen Urkunden und Bescheinigungen hat nach Vorschrift des § 140 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 gebühren- und stempelfrei zu geschehen.

O. H. R. — Die Ausschließung der Gütergemeinschaft kann durch einen diesbezüglichen Vertrag vor dem Amtsgericht erfolgen.

Tanzlustiger. — Ueben Sie getrost den Tanz ein. Sie dürfen überzeugt sein, unter den Damen nur sehr wenige zu finden, die ihn nicht tanzen können. Kennen Sie denn die Fähigkeiten des schönen Geschlechts so wenig?

Concurs. — Wenn sich herausstellt, daß der in Concurs gerathene Geschäftsmann seine Bücher so mangelhaft geführt, daß sie nicht jederzeit eine klare Uebersicht über seine Vermögenslage gewährten, wird er mit Gefängniß bestraft, niedrigste Strafe ein Tag. Die Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, braucht gar nicht vorzuliegen, sonst würde es sich um betügerischen Bankerott handeln, der mit Zuchthaus bestraft wird. Der bloße Concurs ist nicht strafbar.

J. T. R. — Es kommt bei Wohnungskündigungen zuerst immer der Wortlaut des Vertrages in Betracht. Ist ein solcher nicht abgeschlossen, so gilt bei einer Jahresmiethe bis 150 Mk. 14tägige Kündigung. Beträgt die Miethe mehr, so gilt die Wohnung auf ein volles Jahr gemiethet und die Kündigung muß ein Vierteljahr vor Ablauf des Jahres erfolgen. Der Wirth sowohl wie der Miether ist in diesem Falle verpflichtet, die Kündigung bis zum 3. des 1. Quartalsmonats Abends, so lange die Geschäftszeit dauert, anzunehmen. **Sehr viele Kündigungsstreitigkeiten würden aber vermieden werden, wenn man nicht immer den äußersten Termin abwartete. Eine zeitigere Kündigung ist immer giltig.**

J. K., hier. — 1) Ein kaufmännischer Chef ist gesetzlich verpflichtet, seinen Angestellten beim Abgange ein Zeugniß auszustellen. Dasselbe braucht nur die Zeit und die Art der Beschäftigung zu enthalten. Die Führung ist eventl. nur auf Wunsch des Abgehenden zu bescheinigen. 2) Wenn nicht andere mündliche oder schriftliche Abmachungen vorhanden sind, gilt bei kaufmännischen Gehilfen sechswöchige Kündigung vor dem Quartalsersten. 3) Wenn das Salair unter 2000 Mark pro Jahr beträgt, sind auch bei nur 6 Wochen dauernder Beschäftigung Krankencassen-, sowie Alters- und Invaliditätsbeiträge zu entrichten.

Am Familientisch.

Räthsel.

Es nennt dir meinen lieben Freund,
Nicht ist's so einfach wie es scheint:
Als Er verschwunden,
Ward ich gefunden.

Auflösung folgt in Nummer 14.

Auflösung des magischen Quadrates aus Nr. 10:

W E L S
E S A U
L A H N
S U N D

Berliner Börse vom 14. Januar 1896.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106.—
" "	3½	104.70
" "	3	99.10
Preuß. consolid. Anl.	4	105.80
" " "	3½	104.70
" " "	3	99.25
Staatsschuldscheine	3½	101.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.30
" " 1892	3½	103.90
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	101.40
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	102.—
" " "	3	96.—
Ostpreußische "	3½	100.75
Pommersche "	3½	101.25
" Landcr.-B.	3½	—
Posensche, neue	4	101.90
" "	3½	100.50
Westpreußische I. I. B	3½	100.70
" II.	3½	100.70
" neulndsch.	3½	100.70
Preußische Rentenbriefe	4	105.20
" "	3½	102.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	57.—
do. kleine 5%	fr.	57.25
do. innere 4½%	fr.	47.10
do. kleine 4½%	fr.	47.40
do. äußere 4½%	fr.	47.60
do. 20 L. 4½%	fr.	48.40
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.30
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	34.—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.30
do. Goldrente L. 500	fr.	26.10
do. do. L. 100	fr.	26.25
do. do. L. 20	fr.	26.60
do. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.50
Holländ. Com. Cred.	3	106.—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	57.40
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	90.90
do. do. do.	4½	91.50
Italienische Rente	4	84.50
do do. kleine	4	84.50
do. amortisirte Rente	4	81.70
Mexikaner	6	90.50
Mexikaner 100 L.	6	90.70
Mexik. 1890 100 L.	6	90.60
do. St.-Eisenbahn	5	83.20
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.90
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	99.20
do. Silber-Rente	4⅕	100.20
do. do.	4⅕	100.60
do. 54er Loose	3,2	170.75
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	150.—
do. 64er L. p. St.	—	335.—
Poln. Pfandbr.	4½	67.80
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	—
do. II—VIII	4	84.50
Rum. fund. Rente	5	103.—
do. do. 400 Mk.	5	103.20
do. amort. Rente	5	99.75
do. do. 400 Mk.	5	100.50
Rum. amort. de 1892	5	99.75
do. do. de 1893	5	99.90
do. do. de 1889	4	87.60
do. do. de 1890	4	87.60
do. do. de 1891	4	87.60
do. do. de 1894	4	87.25
Russ. Bodencr.	5	120.80
" " gar.	4½	103.75
Türk. Anl. D.	1	20.40
do. Adm. 1888	5	90.50
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L p. St.	fr.	107.25
Ung. Gold-Rente	4	103.—
do. Kron.-Rt.	4	98 60
do. G. invest. Anl.	4½	104.75
do. Loose p. St.	—	273.50

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Danz. Hypoth.	4½	—
" "	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101.20
" unkündb. bis 1904	4	104.90
" "	3½	101.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	103 80
" " alte 1—45	3½	100.30
" " unk. 1905	3½	101.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	104 50
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.30
" IV. V. unk. b. 1903	4	104.60
Pomm. Hypoth. III. IV.	4	100.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	103.40
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	105.50
" conv.	3½	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	101.60
" " XIII.	4	104.40
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.		105.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	100.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	100.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	101.60
" " XV.-XVIII.	4	103.90
" " unk. b. 1905	4	105.10
" " " "	3½	101.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	110.—
" "	4	102.50
" " unk. b. 1905	3½	101.40

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.30
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	91.60
" "	5	—
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	52.30
Kronpr. Rudolf	4	99.60
Moskau-Rjäjan	4	102.30
" Smolensk	5	104.75
Raab Oedenb.	3	85.20
Northern Pacific I.	6	112.60
do. do. II.	fr.	—
do. do. III.	fr.	—
do. Land Grant	fr.	33.75
do. Pac.-Cert. I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	105 20
do. do. 500 fl.	4½	105.25
do. Staatseis. Slb.	4½	101.80

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2½	86.40
Gotthardbahn	7,4	166.80
Königsberg-Cranz	6,6	142.—
Lübeck-Büchen	6	148.50
Mainz-Ludwigshafen	5	121.90
Marienburg-Mlawka	2	75.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,6	148.75
Ostpr. Südbahn	⅓	92.10
Stargard-Posener	4½	—
Warschau-Wien	19⅝	268.50

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.—
Ostpr. Südbahn	4½	118.10

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	4	128.50
Berliner Handelsgesellschaft	7	147.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	117.50
Braunschweiger Bank	5	—
Bresl. Disconto	6½	119.90
Danziger Privatbank	8	—
Darmstädter Bank	7	152.40
Deutsche Bank	9	184.—
Deutsche Genossenschaftsb.	5	118.—
Deutsche Effectenb.	6½	—
Deutsche Grundschuld-B.	7	133.50
Disconto-Commandit	8	204.50
Dresdner Bank	8	153.—
Gothaer Grundcred.	4	124.90
Hamb. Cm. u. Discb.	6	128.50
Hamb. Hyp.-B.	8	163.—
Hannoversche Bank	5	117.50
Königsberger Vereinsb.	5	107.10
Lübeck. Commb.	6	123.75
Magdeb. Privatb.	5½	112.50
Meining. Hypoth.-B.	6	128.30
Nationalbank f. Deutschland	6½	140.—
Nordd. Bank	4½	—
Nordd. Grundcr. B.	5	108.—
Oester. Creditanstalt	11⅞	221.80
Pommersche Hypoth.-Bk.	6	142.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.10
" Centralbodencred.-B.	9½	174.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	135 75
Reichsbankanleihe	6,26	159.25
Rhein. Westf. Bodencr.	—	127.—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	9,6	—
Danziger Oelmühle	3	90.25
" Prior.-Act.	5	106.25
Hibernia	5½	171.50
Große Berl. Pferdeb.	12½	323.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	0	108.—
Harpener	5	166.75
Königsb. Pferdeb. Vrzs.	4½	84.50
Laurahütte	4	144.—
Norddeutscher Lloyd	0	102.50
Stett. Cham. Didier	15	219.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144 40
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155.75
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.20
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.80
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.30
Meininger Loose	—	23.40
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.41	Newy.	4.1575
Napoleons	16.21	Engl. Bankn.	20.455
Dollars	4.185	Franz. "	81.10
Imperials	—	Italien. "	74.30
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.35
" neue	—	Oesterr. "	168 30
Am. Not. kl.	4.15	Russ. Bankn.	217.30
		" Zollcoup.	324.60

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.95
Skandinav. Plätze	10T.	112 50
Kopenhagen	10T.	112.40
London	8T.	20.465
London	3M.	20.38
New-York	vist.	416.50
Paris	8T.	81 10
Wien östr. W.	8T.	168.20
Italien. Plätze	10T.	74.—
Petersburg	8T.	216.60
Petersburg	3M.	214.—
Warschau	8T.	216.75

Discont der Reichsbank 4 %.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 14. Januar.

Zweiter Fall.

Proceß Krüger.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nachdem der Angeklagte noch über die Zeit, in der er den Geldschrankschlüssel verloren hat, verschiedene Angaben gemacht, wurde er über die einzelnen Fälle der entdeckten Defecte vernommen, die bereits im September 1890 ihren Anfang nehmen und im October 1893 ihren Schluß erreichen. Es handelt sich lediglich um Beträge von 10,50 Mark bis zu 25,70 Mark u. s. w. Krüger legte dem Gerichtshof sowie den Geschworenen dar, wie und wann er die Verschleierung der falschen Additionen vorgenommen, nur in einem Falle, in dem er vor die Summe 10,50 Mark eine 8 im Cassenjournal gesetzt hat, um dadurch eine Casseneinnahme von rund 810,50 Mark zu erzielen, will es ihm nicht klar sein, wie er dazu gekommen sei. Man trat sodann in die Beweisaufnahme.

Zeuge Steuerrath Kluth stellte dem Angeklagten ein gutes Zeugniß aus; er sei vor Eintritt der Catastrophe ein eifriger und pflichttreuer Beamter gewesen; allerdings sei ihm nach seiner Festnahme manches Unpassende zu Ohren gekommen. Krüger habe nicht ausschweifend gelebt. Wie dem Zeugen noch nachträglich zu Ohren gekommen sei, habe er in dem Bahnhofs-Restaurant tapfer hazardirt; aus eigener Wahrnehmung wisse er dies aber nicht. Von einer Ueberbürdung des Angeklagten kann keine Rede sein, denn dessen Nachfolger versehe das Amt mit Leichtigkeit.

Hierauf wird der Haupt-Controleur Wolbe, der die Voruntersuchung geführt und die Bücher revidirt hat, vernommen. Derselbe berichtet zunächst über die falschen Buchungen und Additionen im Cassen-, Zoll- und Gesammteinnahmejournal und ist schließlich der Ansicht, daß der Angeklagte die Fehlbeträge unbedingt in die Tasche gesteckt habe. Allerdings wundere sich der Zeuge, daß eine Post in Höhe von 10,50 Mark bis zum Jahre 1890 in dem Cassenjournal geführt, dann aber aus den Büchern der darauf folgenden Jahre verschwunden sei; beim Jahresabschluß hätte dies der vorgesetzten Behörde auffallen müssen. Viele Beträge seien zwar im Depositenmanual, aber nicht im Einnahmejournal gebucht gewesen.

Zeugin Pettke war früher Dienstmädchen bei Krüger. Sie bekundet, daß der Angeklagte eines Tages in sehr aufgeregtem Zustande nach Hause gekommen sei und seiner Ehefrau von dem Verschwinden seines Geldschrankschlüssels Mittheilung gemacht habe. Weiter wisse sie nichts.

Zeuge Controlassistent Borchardt sagt aus, daß er vom 1. Juli 1890 bis 18. October 1891 mit dem Angeklagten zusammen amtirt habe. Von dem Verschwinden des Schlüssels wisse er nichts; er habe Krüger großes Vertrauen nicht geschenkt. Weil ihre Charaktere nicht zu einander paßten, seien sie öfters in Differenzen gerathen, weshalb er sich von der Stelle in Neufahrwasser weggemeldet habe. Der Angeklagte habe das Geldspind sehr oft während des Tages unbewacht offen stehen lassen. Der Zeuge bekundet ferner, daß sich Krüger sehr oft am Hazardspiel im Bahnhofsrestaurant betheiligt habe; er, Zeuge, habe selbst mitgespielt. Es habe ihm seiner Zeit ein College die Mittheilung gemacht, daß K. mehr denn 400 Mark auf einmal verloren habe. Im Anschluß hieran greift der Zeuge den Angeklagten in scharfer Weise an, weshalb sich der Vorsitzende genöthigt sieht, einzuschreiten.

Nachdem noch der Zeuge Hauptzollamtsassistent Reimann aus Pr. Stargard, früher in Neufahrwasser, über die Buchführung und die Lebensweise des Angeklagten berichtet, lassen sich die übrigen Zeugen, fast nur Steuerbeamte, in ähnlicher Weise aus und bekunden, daß sie weder von dem Verschwinden des Schlüssels, noch von dem Diebstahl etwas gewußt hätten.

Gegen 4 Uhr Nachmittags hatte die Beweisaufnahme ihr Ende erreicht, worauf eine Mittagspause von $2\frac{1}{2}$ Stunden gemacht wurde.

Etwa um $\frac{3}{4}$7 Uhr eröffnete der Vorsitzende wieder die Sitzung und verlas die 73 Schuldfragen, welche alle auf Unterschlagung und Urkundenfälschung lauteten.

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Keruth, stellte nunmehr den Antrag, folgende Schuldfrage aufzunehmen: Ist der Angeklagte schuldig, in den Jahren 1890 bis 1893 durch eine fortgesetzte Handlung in der Absicht der rechtswidrigen Zueignung das Vermögen des Steuerfiscus durch Vorspiegelung falscher und Verschweigen wahrer Thatsachen beschädigt zu haben?" Dem Antrage des Vertheidigers wurde entsprochen.

Um $8\frac{1}{2}$ Uhr begannen die Plaidoyers des Ersten Staatsanwalt Herrn Lippert. Er führte aus, daß die Herren Geschworenen genau zu prüfen hätten, ob hier ein Diebstahl während der criminellen Untersuchung von dem Angeklagten nur vorgeschoben ist, oder ob sie an einen solchen Diebstahl, wie ihn Krüger heute dargestellt hat, thatsächlich glauben. Er von seinem Standpunkte aus glaube nicht am Entferntesten daran. Es spreche zunächst die ganze Art und Weise des Verhaltens des Angeklagten gegen ihn, denn es war seine erste Pflicht, der Behörde von dem Verlust des Schlüssels sowie von der Beraubung des Geldschrankes sofort Mittheilung zu machen. Und meine Herren Geschworenen, so schloß der Herr Staatsanwalt, wie weit einen Menschen die unglückliche Leidenschaft des Spiels bringen kann, das wissen Sie wohl!

Der Vertheidiger vertrat die Ansicht, daß der Angeklagte überhaupt nicht unterschlagen hat, nach seiner juristischen Auffassung liege auch keine Urkundenfälschung vor. Ein Cassenjournal sei unter keinen Umständen eine Urkunde, zum Beweise für Recht und Rechtsverhältnisse. Der Angeklagte hätte sich durch die Verschleierung und Vertuschung nur des Betruges schuldig gemacht. Zum Schlusse bat der Vertheidiger die Herren Geschworenen, sämmtliche auf Unterschlagung lautende Schuldfragen zu verneinen und die auf Betrug lautende Frage zu bejahen.

Die Geschworenen kehrten nach nahezu $2\frac{1}{2}$stündiger Berathung in den Saal zurück, mit Spannung erwartet das zahlreiche Publicum das Verdict, welches dem Antrag der Vertheidigung entsprechend die Schuldfrage des Betrugs bejahte.

Das Urtheil des Gerichtshofes, welches um 12 Uhr Nachts verkündet wurde, lautet auf ein Jahr Gefängniß, wovon dem Angeklagten 4 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. Zugleich wurden dem Angeklagten abgesprochen, während drei Jahre ein öffentliches Amt zu bekleiden. Auf seinen Wunsch wurde von dem Vertheidiger die Aufhebung des Haftbefehls nicht beantragt.

Eingesandt.

Aufforderung.

Zufolge der gütigen Einladung zur Mitfeier des Nationalfestes am 18. Januar im Schützenhaus erlauben sich die Einsender die Bitte an das verehrliche Festcomité zu richten, angeben zu wollen, wo dieselben die für die Theilnahme an dem Feste unbedingt erforderlichen Festkarten erhalten können. Wahrscheinlich sind die Festkarten von dem Festcomité und der Behörde im Voraus zu deren Benutzung vollständig vergeben worden und haben aus Grund dessen wir Bürger unter der verehrten Festversammlung keinen Platz. Es dürfte sich daher empfehlen, daß die Bürger, welche im Schützenhause keinen Platz finden, aus sich heraus die patriotische Feier in die Hand nehmen würden, irgend ein Local müßte doch dafür zu finden sein. Die Einsender dieses würden ihre Mitwirkung zu einer würdigen Gestaltung desselben gern zur Verfügung stellen. Viele Mitbürger.

Provinz.

m. **Zoppot**, 14. Jan. Der katholische Lehrerverein Oliva und Umgegend beging heute Abend in den Räumen des Curhauses sein zweites Stiftungsfest verbunden mit einer Pestalozzi-Feier. Vom Nachbarverein war eine Deputation von 6 Mitgliedern anwesend. Der Provinzialvorstand war durch den dritten Vorsitzenden vertreten. Herr Golonski hielt den Festvortrag über Pestalozzi. Herr Splett erstattete sodann den Jahresbericht. Ein gemeinsames Abendessen hielt die Erschienenen noch längere Zeit gemüthlich beisammen. — In sehr große Sorge und Aufregung geriethen die in Marienthal (Forsetzung der Pommerschen Straße) wohnenden Riebaud'schen Eheleute am gestrigen Nachmittag. Die Mutter schickte ihr 6-jähriges Töchterchen in das Mehlgeschäft Weide, Pommersche Straße, nach Mehl. Vergeblich warteten die Eltern auf die Rückkehr des Kindes. Wie wir nun hören ist das kleine Kind statt nach Hause die Pommersche Straße entlang zu gehen, die entgegengesetzte Danziger Straße gegangen und ist bis Kleinkrug gekommen. Hier nahmen mitleidige Personen das Kind auf und konnten heute Mittag die geängstigten Eltern durch Vermittelung von Schulkindern ihr Kind in Empfang nehmen. — Mit der Vertretung des Lehrers Z. ist von der Königlichen Regierung der Schulamtsanwärter Anton Schäfer aus Büderich in Westfalen betraut worden. — Die evangelischen Bürger des Ortes müssen $33\frac{1}{2}$ Proc. der Staatseinkommensteuer als Kirchensteuer zahlen. — Wie uns mitgetheilt wird, hat die unverehelichte Rosalie Schlaß aus Neustadt ihr ca. 4 Wochen altes Kind, völlig unbekleidet, nur in einem Tuch gehüllt, der Arbeiterfrau Böck in Schmierau bei Zoppot vor die Thüre gelegt. Die Rabenmutter ist verschwunden. Das Kind ist vorläufig bei Frau B. belassen worden. — In der letzten Festausschußsitzung, betreffend die Feier am 18. d. M. ist beschlossen worden, daß der Kriegerverein die Decorirung des Saales übernimmt. Ein höherer Officier wird das Kaiserhoch ausbringen; Herr Kreisschul-Inspector Witt hält die Festrede und Herr Amtsvorsteher Lohauß toastet auf das Vaterland. Der Männerchor des katholischen Gesellen-Vereins soll die Feier einleiten. Außerdem haben es die Vorsitzenden der einzelnen Vereine übernommen, durch Stellung von lebenden Bildern das Fest zu verherrlichen. — Der Inhaber der hiesigen Selterserwasser-Fabrik, Herr H. Flier, hat die bei Kulm mit einer Gastwirthschaft verbundene fliegende Fähre für den Pachtpreis von jährlich 10 000 Mk. gepachtet.

g. **Dirschau**, 14. Jan. Die Herstellung des eisernen Oberbaues für die neue Ueberführung an der hiesigen Eisenbahnstation ist einer Firma aus Grüneberg in Schlesien übertragen worden. Die Erdschüttungen werden in nächster Zeit zur Ausschreibung gelangen. — Herr Postinspector Selchow aus Danzig revidirt in diesen Tagen das hiesige Stadtpostamt. — Mit Hilfe eines hiesigen Rechtsanwaltes hat eine Familie aus der Niederung einen Erbschaftsproceß in Amerika erfolgreich ausgefochten. Die erlangten Werthe sind allerdings nicht allzu bedeutend. — Der Ortsverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter hielt am Sonnabend eine Versammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden zu Vorsitzenden gewählt die Herren Pohl und Dzosdowski, zum Schriftführer Herr A. Schulz, zum Cassenführer Herr C. Schmid. — Für die Wahl zu der hier neu einzurichtenden Stadtbaumeisterstelle sind drei Bewerber zur engeren Wahl gestellt worden und zwar die Herren Architekten Labes aus Bromberg, Wothke aus Stargard in Pommern und Jastrzewski aus Berlin. — Der Arbeiter August Matalat wurde nicht nur ohne Bahnfahrkarte betroffen, sondern es wurden bei näherer Untersuchung bei ihm auch falsche Gummistempel von Behörden gefunden. Er wurde deshalb dem Amtsgericht zur weiteren Untersuchung übergeben.

b. **Elbing**, 14. Jan. Die Aufführung des „Pestalozzi in Stanz" zum Besten des Pestalozzi-Vereins im hiesigen Stadttheater war so spärlich besucht, daß die Unkosten kaum gedeckt sein dürften. — Im Jahre 1895 sind hier eingekommen 67 Seeschiffe mit Frachten, dagegen sind 36 Schiffe wieder leer ausgegangen. Die Elbinger Rhederei besteht aus 24 Dampfschiffen, von denen das größte, „Elbing I", 940 Cbm. Raumgehalt hat. Es folgen dann der Größe nach Pinos, Nordstern, Ceres, Memeler Packet, Otto Epprecht, Kahlberg, Iris 2c. Neuerbaut wurden auf der hiesigen Werft des Herrn Geh. Commerzienrath Schichau: 8 Torpedoboote, 7 Schraubendampfer, 3 Raddampfer und drei Dampfprähme. — Herr Ober-Bürgermeister Elditt ist am 11. d. Mts. für längere Zeit nach Berlin gereist, wo er an der ständigen Commission im Handelsministerium theilnehmen wird. — Das Dienstmädchen Elisabeth Koske bei dem Kürschnermeister Wagner in der Brückstraße wurde heute todt in ihrem Schlafraum aufgefunden. Das Mädchen litt an Krämpfen, und da eine Petroleumlampe zerschlagen war und sich eine Brandstelle am Fußboden zeigte, so nimmt man an, daß das Mädchen in den Krämpfen die Lampe zerschlug und im Dunst erstickte. — Im hiesigen Gewerbeverein hielt gestern vor Herren und Damen Herr Oberlehrer Dr. Behring einen Vortrag über: „Adolph Menzel". — Der Arbeiter Otto Schulz aus Tiegenhagen wurde gestern von dem Schwurgerichtshofe hierselbst von der Anklage der Nothzucht an der 15jährigen Marie Dröske freigesprochen.

ki. **Konitz**, 14. Jan. Aus den Verhandlungen der heutigen Stadtverordneten-Sitzung heben wir folgendes hervor: Nach Einführung und Vereidigung der neuen Stadtverordneten wurden die Herren Rechtsanwalt Meibauer I. und Sanitätsrath Dr. Müller durch Acclamation zu Vorsitzenden wiedergewählt. Der Etat der städtischen Sparcasse pro 1896 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 42000 Mark festgesetzt. Der verfügbare Reservefond beträgt gegenwärtig ca. 90 000 Mark, wird jedoch in Zukunft bedeutend heruntergehen. Zur Erweiterung des Stadtwaldes beabsichtigt der Magistrat vom Gute Bergelau eine Ackerfläche von etwa 150 ha anzukaufen. Der geforderte Preis dafür beläuft sich auf 28 000 Mk. Die Verhandlungen wegen dieses Ankaufs schweben noch. (Nebenbei sei bemerkt, daß die Stadt Konitz über ein Vermögen von 144 000 Mk. in Hypotheken-Briefen verfügt. Der Stadtwald ist 1400 Morgen groß.) Der Etat der Stadtparkverwaltung pro 1896 wurde auf 1100 Mk. festgesetzt. In der Bahnhofstraße sollen sechs neue Laternen aufgestellt werden, davon eine mit Glühlicht zur Probe. An Kreisabgaben wird die Stadt demnächst etwa 8000 Mk. mehr aufzubringen haben. Diese sollen im Sinne der Königlichen Regierung durch eine Umsatzsteuer, welche bei Verkäufen von Grundstücken zu erheben wäre, gedeckt werden. Die Einführung dieser Umsatzsteuer ist in der That beschlossen worden. Dem Herrn Bürgermeister Eupel wurde eine persönliche Zulage von 500 Mk. bewilligt.

* **Carthaus**, 14. Jan. In der musikalischen Hörstunde, welche Herr Dr. C. Fuchs morgen Abend in Bergmanns Hotel giebt, wird die Opernsoubrette Fräulein Hedwig Hübsch vom Danziger Stadttheater mehrere Lieder, sowie die schöne Arie „Endlich allein" aus der böhmischen Oper „Die verkaufte Braut" singen. Für den 29. d. Mts. hat der bekannte hochgeschätzte Danziger Tenorist Herr Reutener seine Mitwirkung freundlichst zugesagt.

i. **Pr. Stargard**, 14. Jan. Zur Feier der 25. Wiederkehr des Tages der Wiederaufrichtung Deutschlands findet am Freitag, den 17. Januar, Vorstellung des Kriegervereins Pr. Stargard vor dem Herrn Bezirks-Commandeur Major Kophamel und darauf um 8 Uhr ein Fackelzug statt, wozu sich die Mitglieder des Kriegervereins um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends an der Turnhalle versammeln. — Am 15. Februar begeht der hiesige Männergesangverein sein Fastnachtsvergnügen durch Gesangsvorträge pp. und Tanz. — Der zur Feier des 150. Geburtstages Pestalozzis veranstaltete Volks-Unterhaltungs-Abend war recht gut besucht und verlief recht zufriedenstellend. Einige halbwüchsige Burschen versuchten leider von der Galerie aus die Feier durch Poltern und Zwischenreden zu stören. — Der neulich im Kretschmer'schen Hause verunglückte Arbeiter ist nach der Feststellung durch den Kreisphysikus Herrn Dr. Wendt am Genickbruch gestorben. — Von einem vor dem Locale des Herrn Kaufmann Dlugowski stehenden Schlitten des Eigenthümers Sell aus Kottisch stahl am Sonnabend ein unbekannter Dieb 1 Flasche mit 10 Liter Spiritus, 1 solche mit 10 Liter Pfeffermünz, 1 braune Burka und 1 Pferdedecke. Der Dieb, welcher nochmals zurückgekehrt war, um nochmals zu stehlen, wurde nunmehr verfolgt, entkam jedoch leider im Schutze der Dunkelheit.

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Otto Louis Prohl**, geboren am 8. October 1857 in Gottswalde, zuletzt in Danzig wohnhaft gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung, Körperverletzung, Beleidigung und Sachbeschädigung verhängt und das Hauptverfahren vor dem hiesigen Schöffengericht eröffnet.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Zoppot (Bergstraße Nr. 3) abzuliefern, auch von seiner Festnahme zu den hiesigen Acten D 339/95 Nachricht zu geben. [09158

Zoppot, den 10. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich
Selma Brak
Carl Ilge. (*

Schuhmacherschwärze,
1 Ltr. 20 ₰, 3 Ltr. 50 ₰ empfiehlt
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern, den 13., Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Marie Weichbrodt,
geb. **Rewe,**
im vollendeten 36. Lebensjahre. [09156

Neufahrwasser, den 14. Januar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen

Auction Häkergasse 10.
Am Donnerstag, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Schaf ausgeschlachtet, 1 Stück Schweinefleisch, 1 Schinken, geräuchert [09139
öffentlich meistbiet. gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsv., Pfefferst. 37

Auction
Kleine Hosennähergasse 9.
Freitag, d. 17. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß der Wittwe Lankoff, geb. Koch, gegen baare Zahlung versteigern:
5 goldene Trauringe, 2 mah. Sophas, 1 mah. 2-th. Kleiderschrank, 1 mah. Kommode, 1 mah. Sophatisch, 1 mahag. Klapptisch, 1 Servante, 1 Schreibsecretär, 1 birk. Ausziehbettgestell, mah. Rohrstühle, 1 Waschtisch, 2 Sophaspiegel, 1 Pfeilerspiegel, 1 Papagei, 1 Canarienvogel, sowie eine Parthie englisch Fayance, Gläser und Hausgeräth pp. [09163
wozu ergebenst einlade.
A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Paradiesgasse Nr. 13.

Kaufgesuche

Neue Tuchabschnitte
02313] und
Papierabfälle z. Einstampfen
kauft zu höchsten Preisen
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29/30.

Ein recht gutes Billard (kleines Format), wird mit Zubehör zu kaufen gesucht. Adr. unter **J H 8479** in der Exp. d. Bl.

Alt. u. n. Doubelst., sow. a. Stief. w. z. höchst. Pr. gek. Nied. Seigen 2, H., 3 Tr. **C. Koslowski**, Pantoffelfab.*

Suche als Selbstkäuf. e. **Grundstück** in gut. Geschäftslage z. kauf. Off. u. **P P 8630** in der Exp. d. Bl.

Ein gut eingef. Colonialwaaren-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Off. u. **R P 8629** in d. Exp. d. Bl.

Ein größ. Grundstück wird Mattenbuden zu kaufen gesucht. Adr. u. **G R 8627** in d. Exp. d. Bl.

1 Büffet, mahag., gut erhalt., wird zu kaufen ges. Off. u. **W X 5** in der Exp. d. Bl. (**

1 noch gut erh. Mangel wird zu kaufen gesucht Olivaerthor 6.

Ein kl. mah. **Buffet** m. Marmorplatte wird zu kaufen gesucht. Adr. u. **L K 8609** Exp. d. Bl. erb. (*

Suche eine gangb. **Bäckerei-Niederlage** zu übernehmen. Adr. u. **Z 5801** Exp. d. Bl. erb. (*

1 flotte Gastwirthschaft wird zu pachten ges. Adr. u. **C 8702** in d. Exp. d. Bl.

1 gut erhaltener Blumentisch wird für alt zu kaufen gesucht. Off. u. **J J 8709** in der Exped. d. Bl. (*

Ein kleines Restaurant o. Schankwirthschaft w. zu pachten gesucht. Off. u. **X P 8433** in der Exp. d. Bl. (*

Ein Jahrgang Gartenlaube 1895, wird Gr. Gerbergasse 4 bei H. Schauer zu kaufen gesucht. (*

An- und Verkäufe
von Grundstücken für die Herren Käufer provisionsfrei vermittelt
Wilhelm Werner,
gerichtl. vereid. Grundst.-Taxator
Vorstädt. Graben 44, part.

Ein Grundstück, ca. 30—50 Morgen Land incl. Wiesen, mit g. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, bei Danzig, v. 1. April zu pacht. gesucht. Gefl. Offerten unter **09133** in der Expedition d. Blattes e. [09193*

Kl. herrsch. **Haus** Nähe d. hoh. Th. gel. b. h. Anz. zu kaufen ges. Grüner Weg 6, 2. (*

Eine Violoncell-Schule wird für alt zu kaufen gesucht Rittergasse 17, parterre. (*

Ein gut erhaltenes **Opernglas** wird zu kaufen gesucht. Brodbänkengasse 22, 1, links. (*

1 Reisekorb wird zu kauf. ges. Off. unt. **S F 2471** an d. E. d. Bl. (*

E. Grundst., i. d. Nähe d. Jacobsth. wird mit 4000 ℳ Anz. zu kauf. ges. Adr. unt. **R 801** in der Exp. d. Bl.

2 alte Teppiche und 2 Läufer, gut erhalten, w. zu kaufen gesucht Neufahrwasser, Kl. Straße 11. (*

Flottgehendes Restaurant od. **Schankgeschäft** wird i. Neufahrwasser oder Danzig (Nähe des Wassers) zu übernehmen gesucht. Off. u. **B 1248** in d. Exp. erb.

Verkäufe

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie **Reflectanten** auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, [08025
Weidengasse 47/48, part.

1 Grundstück,
10% verzinslich, fortzugshalber, ein **Schankgeschäft** zu verkauf., ein Restaurant zu verpachten **Grosse Hosennähergasse 2, 1.** (†

E. Grundstück auf d. Lande, Bahnstation, in welchem seit Jahren ein Material-, Kurz- u. Schnittwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden ist, soll vortheilhaft billig verkauft werden. Adr. u. **U G 8129** in d. Exp. d. Bl. (*8119

Eine Villa bei Langfuhr
mit 1 Saal, 11 Zimmern, Veranden, Nebengelaß, Wasserleitung, Warmhaus, Pferdestall, Remise, 10 Morgen schönem Park zu verkaufen. Offerten bitte unter **09115** in der Exp. dies. Blatt. einzureichen. [09115

Das Grundstück Ohra alte Radaune mit Haus und ca. 26 culm. Morgen, Wiesen und Ackerland, umständehalb. billig bei fester 4% Hypothek, wenig Anzahlung, sofort zu verkaufen
G. Kühnel, Stadtgebiet 19.

1 Gartengrundstück in Ohra,
Dorfplatz, wenige Schritte von der Eisenbahnhaltestelle daselbst, ist zu verkaufen. Refl. bel. ihre Adr. u. **Y Z 7906** in der Expd. Bl. e.

Seit 20 J. best. g. geh. Meierei m. f. Kdsch. i. umstdh. p. bald o. sp. zu verk. Off. u. **F P 8675** in d. Exp.

Bin willens, mein mit großer Kundschaft seit 20 Jahr. besteh. Klempnerei mit gutem Inventar Todesfallhalber zu verk. Off. u. **X X 8588** in der Exped. d. Bl. (*

Kaufliebhabern
von Grundstücken am hiesigen Platze sind wir in der Lage solche der verschiedensten Art, provisionsfrei nachweisen zu können.
Deutsches Landwirthsch.-Verkehrs-Bureau, Zoppot,
Seestraße 14 a.
Geöffnet: Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr. [09142

Eine gute Bäckerei ist zu verpachten resp. zu verkaufen. Off. u. **B 8701** in der Exped. d. Bl.

1 Grundst. 10% g. verz. z. v., 1 alt. Bierverl., f. u. hies. Biere, todesh. z. verp. Gr. Hosennäherg. 2, 1. (*

Canarienvögel billig zu verkaufen Vorst. Graben 53, 2 Tr., rechts. (*

Jung. wachsamer Hof-Hund nebst Bude billig zu verkaufen Hinter Schidlitz 232, Hof. (*

Ein fein ausgelernter **Jagdhund** bill. z. verk. Sandgrube 24, Hf. (*

Ein junger wachsamer Hund ist zu vergeben Schladahl 794 bei **Kroschewski.** (*

Eine tragende, gut milchende junge Ziege steht zu verkaufen Halbe Allee Nr. 7 b. (*

Die besten
Harzer Canarienhähne
sind nur zu haben bei
A. Günther,
Junkergasse 9, 2 Treppen.

Harzer Canarien-Weibchen sind zu verkaufen Junkergasse 9, 2 Treppen.

Hübsch. Kater nur an gute Leute zu vergeben Frauengasse 24, 3 Tr. (*

Einige Canarienweibch. zu verk. Hundegasse 22, part. (*

Langgarten 33 Hof, ist ein kl. Teckelhund zu verkaufen. (*

Weiße Mäuse sind billig zu verkauf. Tischlergasse 20, 1 Treppe. (*

Niedliches Stubenhündchen, s. wachsam, zu verk. Drehergasse 24.

1 Pelz, 1 Schlittendecke billig zu verkaufen Kl. Hosennäherg. 11.

Ein gut erhalt. Frack billig zu verk. Pferdetränke 1, pt. (*

1 feines Ballkeid, 1 sauberes Unterbett ist zu verk. Johannisgasse 55, Eg. Neunaugeng. Th. 2.*

Einige fertige
Röcke u. Beinkleider
sind billig zu verkaufen
Langgasse 56 I.

Gut erh. Sachen sind fortzugshalber billig zu verk. Schellingsfelde, Unterstraße 83, Hof. (*

Winterjaquet, pass. f. e. Knaben v. 12-14 Jahr., fast neu, für 3 ℳ Goldschmiedeg. 14 zu verkauf. (*

2 gut erh. Sommerkleider, modern, auch e. helle Blouse sind billig zu verk. Kohlenm. 1, 3. (*

Ein gr. feiner **Frack** zu verkaufen. Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 6, 3. Etage. (*

1 gut erh. weiß. u. rosa Wollkleid, 1 gepolst. eis. Bettgest. u. e. gute Seegrasmatratze sehr b. z. verk. Langf., Brunshöferweg 17, 2, l. (*

1 dkl. Kammg.-Rock u. Weste, neu, 1 mah. 2-th. Kleiderschr., fast neu, bill. zu verk. Altst. Graben 85, 2. (*

Winterüberzieher u. Frack für e. mittelstarken Herrn bill. zu verk. Pfefferstadt 65 bei **Klein.** (*

Pr. Stargard ist ein Winter-Förster-Paletot billig zu verk. Bahnhofsstraße 17, 2. **Goll.** (*

Kriegerv.-Anz., Rock, Helm Mütze u. Kopp. pass. z. K. Gebrtst. i. s. b. z. v. Off. u. **C F 8315** in d. Exp. d. Bl. (*

1 neue hocheleg. helle Blouse u. 1 rosaseid. Kleid für kl. Fig. billig zu verkauf. Breitgasse 21, 3 Tr. (*

Eine 2reihige Forstjoppe u. Hut für mittelstarken Herrn billig zu verk. Pfefferstadt 65 bei **Klein.** (*

Concert-Violine zu verk. Paradiesgasse Nr. 18, 2. Tr. (*

Pianino, gut erhalten, für 280 ℳ zu verkaufen Poggenpfuhl 76 pt. (*

Geige, alt, für 15 ℳ verk. Vorst. Graben 29, Hof, 2 Tr. (*

1 Pfeilersp. mit Marmorconf. u. 2 Wiener-Rasirstühle billig zu verkauf. Johannisgasse 46, part.

Neue mod. ficht. 1-th. u. birk. 2-th., nußb. pol. Kleiderspinde, zerlegb., bill. zu verk. Frauengasse 36, pt. (*

1 alte Kommode, 1 Kiepe, 1 Wascht., alte Kleider, 1 Nähmaschine sind bill. zu verk. Tischlergasse 52, 2. (*

1 Bod.-Kldsch., 1 Bettg. 6 ℳ 1 Büch.-Schr., 1 Sing.-Nähm. 30 ℳ 1 Küch.-Schr. 8 ℳ b. z. vk. Kl. Nonneng. 2, pt.

1 Sopha-Klapptisch für 6 ℳ u. 1 Bettrahmen für alt zu verkauf. Näh. Poggenpfuhl 33, 3 Tr. (*

Drei alte Rohrstühle, ein Paar Kinderkrücken billig zu verkauf. Ziegausche Gasse 1, part. (*

1 hübsch. mod. Eckküchensp., 2 rothbr. Sophasessel, 1 kl. Kindersopha für alt z. v. Hl. Geistg. 70, nur Vrm.

Der Besitzer eines im Marienburger Kreise belegenen Ritterguts mit großem landwirthschaftl. Betriebe, wünscht dieses Gut gegen ein Danziger Hausgrundstück zu vertauschen. Nähere Auskunft erth. Rechtsanw. **Steinhardt, Danzig.** (09110

Ein noch gut erhalt. **Flügel** steht billig zum Verkauf Zoppot, Wilhelmstr. 4a, 1 Tr. (*

Altes Pianino billig zu verkaufen Poggenpfuhl 76, part.

1 Sopha, 2 Faut., grün. Plüsch, gut erhalt., zu verk. Schidlitz 81, 1 Tr.

1 Bettg. m. Sprungfedm., Kleidsp. mah. gr. Wäscheschr. (zerlegb.) St. z. v. Gr. Wollweberg. 2, 2 v. 11 U. an

Ein Kinderbettgestell zu verk. Weidengasse 17/18, 1. (*

1 Kinderbettg., 1 Uhr, 2 Stühle, 1 Tisch, 2 Waschbütt., 1 Spiegel b. z. verk. Ochsengasse 4, Hof, p. (*

Mehrere Ctr. gutes Stoßbrod v. rein. Semmel gemahl. fl. bill. zu verk. Tobiasg. 21, Bäck. (*8228

Eine große Partie zurückgesetzter Schuhwaaren wird billig verkauft bei Feldbrach, Langebrücke Nr. 5, gegenüber der Lootsenstation. (7202

Fahrrad-Verkauf.

Ein fast neues Fahrrad (Pneumatik) ist todesfallshalber billig zu verk. Borchert, Fischmarkt 6, 2.

Kinderschuhe, mehr. Dutzend, sind z. verkaufen. Adr. u. E R 8467 i. d. Exp. d. Bl. (*

1 Vergrößerungsglas zum Lesen zu verk. Spendhausneugasse 8, 2. Oberthür. (*

Malzkeime

hat billigst abzugeb. d. Brauerei P. F. Eissenhardt Nachflgr. Th. Holtz, Danzig.

Mehrere Paare Herren-Gamaschen, stark gearb., f. bill. zu verk. Tobiasgasse Nr. 31. (*

1 Oderkahn

v. 1000 Ctr. Tragfähigkeit zu verkaufen. Angeb. unt. K W 8415 an d. Exp. d. Bl. e.

1 fast neue **Badewanne** steht billig z. Verkauf Sandgrube Nr. 32, 2 Treppen.

Eine Drehrolle ist billig zu verkaufen Strohdeich 13, Thüre 19. (*

Eine amerikanische Patent-Rolle, f. paff. z. häusl. Gebrauch, ist b. zu verk. Schneidemühl 1a, 1. (*

Tafelwaage mit Gewichte, Alcoholometer u. Kinderschrft. b. z. vk. Näh. Jacobsneug. 3, pt. (*

Für Donnerst. sind 2 Parquetpl., Stadttheat., a 1,50 M. zu vergeb. Off. u. L P 548 in d. Exp. d. Bl. (*

Stoffreste

von gedieg. u. preisw. Stoffen Billig. zur Anfertigung. Billig. C. G. Ehlert, Schneidermstr., 40 Pfefferstadt 40. (*

2 gut erh. eiserne Herdplatten u. 1 eiserner Bratofen billig zu verk. Heil. Geistg. 70, von 9-11 U. Vm. (*

Stoffblumen u. deren Auslag. z. hab. Altst. Grab. 42, 1 Tr. (*

Fortzugshalber ist

eine fast neue Singer-Nähmaschine, ein nußb. Wäscheschrank, eine Sprungfedermatratze, ein hochf. seidener Plüschmantel, für schl. Figur, ein schwarzes Seidenkleid, und einige alte Betten billig zu verkaufen Petersiliengasse 16, 1 kleine Treppe. (*

Ein Zehnmarkst. m. d. Bildn. d. Kaiser Friedrich ist zu verkauf. Pfefferstadt 44, Hof, 1 Tr. (*

Ein neuer Fleischerklotz, für's Geschäft, ist zu verkaufen Silberhütte Nr. 2. (*

1 Zinkdrahtvogelbauer, 75 cm h., 37 cm br., 78 cm l., u. 1 Tragmantel ist billig zu verk. Schilfg. 7, Th. 1. (*

1 Transparent, pass. für ein Restaurationslocal, ist billig zu verk. Häkergasse 44, 2 Tr. (*

Fuß-Pelzsack m. Stickerei billig zu verk. Beutlergasse 16. (*

Gemüse, vorzügl. weichkochend zu haben Langfuhr, Heiligenbrunner Weg 4, 1 Tr. (*

Ein kupf. Waschkessel, eine Brodschneidemaschine zu verkaufen Fleischergasse 78, parterre. (*

Mattenbuden 8 ist ein großer Handwagen mit zwei Leitern billig zu verkaufen. (*

Sehr schönen Werderkäse a Pfd. 50 Pf. zu verkaufen 4. Damm 12, p., Daselbst ist auch eine 5 Meter lange Flaggenstange zu verkaufen.

Zimmer-Gesuche

1 Parterre-Vorderst. wird v. einem älteren Herrn zu mieth. ges. Off. u. U H 8417 an d. Exp. (*

Alte Dame sucht St. u. Cabinet od. St. u. kl. Küche zum Pr. v. 6-10 M. z. mieth. Off. u. X Z 50 in d. Exp. (*

1 Part.-Vorderstube z. Plätterei von gleich od. z. 1. Febr. gesucht. Off. u. D E 8407 in der Exp. (*

Ein möbl. Z. m. sep. Eing. v. e. jg. Mann p. 1. od. 15. Febr. ges. Preis 10-15 M. Off. u. S P 8486 i. d. Exp. (*

E. ält. Dam. f. l. anst. H. e. kl. Stübch. 6-7 M. mtl. z. m. N. Karpfenseig. 1, 3.

Ein alter Mann mit eigenen Betten sucht eine Schlafstelle Adr. unt. W. 21 i. d. Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

1 anst. Fam. sucht v. 1. April e. W. v. St., Cb., Kch. u. Bd., a. liebst. Altst., Prs. 15-16 M. Off. u. N N 8400. (*

Suche kleine Wohnung

von 3-4 Zimmern nebst Zubehör in Zoppot zu miethen oder kleines Grundstück, das eventl. bei geringer Anzahlung gekauft wird. Off. unt. 09135 an die Exped. dies. Bl. erb. (09135

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Stuben, eventl. Stube und Cabinet nebst Küche, wird von kinderlosen Eheleuten zum 1. April zu miethen gesucht. Gefäll. Offert. mit Preisangabe u. 09108 in d. Exp. d. Bl. (+09108

Eine Wohnung

von 2 Zimmern und Cabinet nebst allem Zubehör z. 1. April in Langfuhr zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter 09134 in der Exped. d. Blattes e. [09134

Eine ältere Dame mit Sohn sucht in Langfuhr eine Wohnung von ca. 2 Stuben u. Zubehör im ruhigen Hause von sofort od. später. Off. u. S P 8526 i. d. E. (*

Eine kleine Wohnung nebst Rolle wird zu miethen gesucht. Off. u. J P 8460 in d. Exp. d. Bl. (*

Kinderl. Ehepaar sucht eine Unterwohnung von 2 Stuben od. 2 Stub. u. Cab. z. 1. April zu miethen. Off. m. Prs. u. G 5701. (*

E. Vorderwohn. v. St., Cab., Küch., Bod. a. d. Altst., w. v. anst. Mieth. p. 1. April z. miet. ges. f. Pr. v. 14-16 M. Off. unt. F 1498 in der Exp. d. Bl. (*

Eine kl. Wohn., nicht üb. 11 M., v. e. kl. Fam., Gr. Gasse od. N. z. 1. Apr. ges. Off. u. B S 8440 in d. Exp. d. Bl.

Prompte Miethsz. f. auf d. Rechtst. e. hell. Woh., n. üb. 2 Tr., v. 2 Zimm., unt. u. Zub. Off. m. Pr. bis 20. Jan. K. J T 3507 in der Exp. d. Bl. (*

Ein Beamter mit Frau und erwachsener Tochter sucht eine Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmern, 1 Cabinet, Keller, Küche u. Zubehör für 450 M. Adr. unt. U G 8489 i. d. Exp. d. Bl. (*

Kinderl. Leute f. e. Stube, Küche nebst Zubeh. im Vorderhause per 1. April z. Preise v. 12-13 M. Off. unt. R 5897 in der Exp. d. Bl. (*

Bastion Aussprung 9, 2 Tr. ist e. Stube, Cabinet, helle Küche u. sämmtl. Zub. v. 1. Apr. zu v. (*

Eine Wohnung, Stube, Cab., Küche u. Zubeh. ist zu verm. Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 5. (*

Suche zum 1. April zwei Zimm. u. Zubeh. Off. mit Pr. u. E P 8519 in d. Exp. d. Bl.

1 Wohn. v. 2 Z. u. Zub. in d. Breitg. od. Damm z. 1. Apr. ges. Pr. 3-400 M. Off. u. G P 8579 in d. Exp. d. Bl. (*

Alte, kinderl. Leute, such. z. 1. April e. St., Cab., K. u. Zub., Pr. 15-17 M. z. mieth. Off. u. G P 8591 i. d. Exp. (*

E. anst. Beamt.-W. sucht e. Cabinet o. b. e. anst. Wittwe a. Mitbewohn. Off. m. Pr. u. L L 8613 in d. Exp. (*

E. Wohn. n. Zub. z. Klempn. (St. o. h. Kell.) w. v. kndl. L. Schw. Meer o. d. N. z. A. z. m. g. Off. n. Pr. X Z 8603. *

Kinderl. Eheleute f. z. 1. April e. Wohn. v. St., Cab. u. Küche im anst. Hause, am l. Gartenausf. Off. u. A. Z. 4801 i. d. Exp. d. Bl. (*

1 frdl. Wohn. v. 2 Z. o. 2 Z., Cab. u. Zub. v. gl. zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. J. F. 8559 i. d. E. d. Bl. (*8650

Eine Wohnung von 3 Zimm. nebst Zub., part. od. 1. Etg., zum 1. April cr. zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. u. U G 8622 in d. Exp. d. Bl. (*

Gesucht wird in Zoppot eine kleine Winterwohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Veranda oder Garten per 1. April 1896. Off. u. F 8002 in der Exp. d. Bl. (*

Div. Miethgesuche

Ein kl., frdl. Laden, in ein. gut., Geschäftsstraße, a. außerh., gel., w. ohne Invent. u. m. kl. Wohn z. 1. April z. mieth. ges. Off. m. Preisang. u. J J 4770 in d. Exp.

Eine gangb. Häkerei resp. Brodniederl. zum 1. April z. mieth. ges. Off. u. F Z 7876 in der Exp. d. Bl. (*

Eine Meierei ev. mit Bierverlag, wird per April zu miethen gesucht. Off. u. G 4804 in der Exp. d. Bl. (*

Wohnungen.

Langfuhr 18 i. e. Wohn. z. Preise v. M. 400 z. verm. Näh. das. Filiale J. Koenenkamp, od. Langgasse 15.

Eine Wohnung bei Langfuhr

im großen Park, bestehend aus 1 Saal, 5 Zimmern, reichlichem Zubehör, Pferdestall und Remise ist sofort oder später zu vermiethen. Offerten bitte unter 09116 in der Expedition dieses Blattes einzureichen. [09116

Eine gesunde Wohnung, 1. Etage, von 5 Zimmern, 2 Entrees, Küche, Hof und sonstigem Zubehör (auch zum Putzgeschäft passend), ist zum 1. April 96 preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch auch

Breitgasse 62 ist die Hangeetage (500 M.) zu verm. Näheres 3 Tr.

Langfuhr, Hermannshöfer Weg Nr. 1, ist die eine Treppe geleg. herrsch. Wohnung, besteh. aus 3 heizb. Stub., 1 Cabinet, Küche, Balcon u. Zubeh. z. 1. April zu vermiethen. Näh. Nr. 2, part. (*

Zoppot

im Oberdorf

Winterwohnungen

zu 2, 3, 4 und 6 Zimmern, mit reichlichem Zubehör nebst Obst- und Gemüsegarten, sogleich oder vom 1. April ds. Js. und ein kleines Häuschen mit 3 Zimmern und Stallungen vom 1. April ds. Js. billig zu vermiethen.

Näheres durch [09143

das Deusche Landwirthschaftl. Verkehrs-Bureau, Seestraße 14a.

Geöffnet Vormittags von 9-12, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Rammbaum 16 ist eine Wohnung zum 1. April d. Js. zu vermieth. (*

Pfefferstadt 46 ist eine part. belegene herrschaftl. Wohnung, bestehend aus Vorder- u. Hinterzimmer, Entree u. Kamm. ohne Küch. z. 1. April d. Js. z. verm. Näh. Pfefferstadt 46a im Comtoir.

Zigankenbergerfeld 1

ist eine Wohnung m. Vorgarten, auch Land, zu vermiethen. (*

Am Spendhaus 1 i. e. hsch. P.-Whn. m. eig. Th., bst. a. 2 St., K., K., Hr. m. St. z. 1. Apr. z. v. N. b. Krause. *8542

Karpfenseigen 14, Part.-Wohn. eig. Th., best. a. Stub., Cab., Küche, Keller, Hof, Stall z. 1. April z. vm.

Hochherrschaftliche Wohnung

von 7 evtl. 10 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Waschküche, Bad, Stall und Garten per 1. April zu vermiethen Lindenstraße 2, Gr. Allee, vis-à-vis Café Welchbrodt. B. Schoenicke. [09129

Langgarten 71 ist e. St., Cab., Küche u. Zubeh. an 1 od. 2 Dam. zu verm. Näheres 1 Tr., rechts. (*

Oliva b. Danzig.

Herrsch. Winterwohn. v. 4 Stub., Kamm., Küche, Kell., St., Trockenbod., Waschk., Canal. u. Wasserl., Balcon, Vord.- u. Hintergarten, 5 M. v. d. Bahn u. Pelonker Wald, p. 1. April auch früher zu vermieth. Näh.: Zacharias, Oliva, am Karlsberg 11.

Karpfenseigen Nr. 24 ist eine kleine Wohnung zum 1. April zu vermiethen.

In meinem Hause am Bürgerschützenhause habe ich eine

freundliche Wohnung

mit Entree, 2 Zimmern, Zubehör und kleinem Garten zum 1. April d. J. zu vermiethen.

H. Rebelowski, Große Allee bei Danzig.

Schüsseldamm 23, sind meh. Hofwohn. an kinderl. Leut. z. Pr. v. 10,50-11,50 z. 1. April z. vm. (*

Mattenbuden 35, sind Wohnung. 2 Zimm., Cab. u. Zub. v. 1. April z. vermieth. Zu erfr. Meierei. (*

3. Damm 3 ist e. Wohnung v. 6 Zimm., Küche, Badestube u. all. Zubeh. v. 1. April zu verm. Besicht. v. 11-1 Uhr. Näh. das. im Comtoir zu erfragen.

Herrschaftl. mod. Wohnungen,

enthaltend 4 Zimmer, heizb. Mädchenzimmer etc. auf Wunsch auch Badeeinrichtung, sind von gleich oder 1. April ab zu verm. Niederstadt, Straußgasse 10, 1.

Langgasse 36

ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen. [08934

Wohnung v. 3 St., Cabinet u. Zubeh., Veranda u. Garteneintr. z. April zu verm. Preis 450 M., kinderl. Herrschaft. 420 M. Näh. Langfuhr, Heiligenbr. Weg 4, 1.

Oliva.

Herrschaftliche Winterwohnung, 3 Zimmer, Entree, Balkon, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, von sogleich oder 1. April zu vermiethen. Näh. Bergmann, Oliva, vis-a-vis der kathol. Kirche. (*7738

Zoppot.

In meinem Hause Schulstraße 3, vis-à-vis dem Bahnhofe, ist zum 1. April d. J. eine Winterwohnung besteh. aus 3 Zimmern, Glasveranda, gr. Entree, Küche m. Wasserleit., Mädchenkamm. etc. zu vermieth. Preis 400 M. Besichtig. der Wohnung tägl. Vorm. 10-1 Uhr. Otto Rabe, Landsch.-Mal.

In meinem Hause

Brodbänkengasse Nr. 14

sind zum April 1896 2 Wohn. aus je 6 resp. 7 Zimmern zu vermiethen. Meldungen zur Besichtigung erbitte nur in meinem Comtoir zwischen 11-1 Uhr.

John Philipp, [09119 Brodbänkengasse 14, 1. Etage.

Jäschkenthalerwegs. Wohnungen von 2-7 Zimmern mit Closet u. sonst. Zub. v. gl. o. z. 1. April zu vm. H. Johannzen, Jäschkenthweg 17b

Wohnungen von 2 u. 4 Zimmern m. Zubehör v. 1. April zu verm. Näh. Sandgrube 53 bei A. Witt. (*

Breitgasse 92 ist eine Wohnung für 12 M. mon. per April zu verm.

Gr. Gerbergasse 6 s. 2 Wohn. zu v. a. ist das. 1 Keller pass. z. Wein- od. Bierlager. Zu bes. v. 2-3 Uhr Nm. (*

Breitgasse 62 ist die Saaletage für 800 M. zu vermiethen. Näheres 3 Treppen.

Zimmer.

Ein frdl., gut möbl. Vorderzim. mit sep. Eing., ist per 1. Febr. zu verm. Sandgrube 32, 2 Tr. (*7390

Fein möbl. Zimmer mit Cabinet u. Ent., ganz für sich abgeschlossen, ist zu vermieth. Straußgasse 8, Gartenh.

1 gut mbl. Vorderz., Aussf. Prom., von gl. od. 1. Febr. zu v. Neugart. Nr. 22b, pt., 3. Th. n. d. Schützenh. (*

1 möbl. Stübch. ist an e. Dame, die am Tage i. Gesch. ist, bill. zu. v., a. Wunsch Pension Tobiasgasse 19. *

Ein frdl. möbl. Vorderz., heizb., vom 1. Feb. 96 a. Schüsseld. 36 zu v. Näh. Ochsengasse 2, 1 Tr., vorne. (*

Ein heizb. Stübchen m. sep. Eing. ist v. sofort zu vermieth. Z. erfr. Bartholomäi-Kirchengasse 5. (*

Frauengasse Nr. 20, 2 Tr., ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer billig zu vermieth. (*

Kohlengasse 2, 1, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, nach vorne, vom 1. Februar zu vermiethen.

M. Z. an H. zu verm. Holzg. 9, 1 Tr.

Tobiasgasse 14, 1. Etg. ist ein möblirtes Vorder-Zimmer mit separatem Eingang zu verm. (*

Poggenpfuhl 26, 2 Tr. ist ein gut möblirtes Zimmer von gleich zu vermiethen

1 frdl. möbl. Z. an e. H. f. 9 M., ganz sep. gel. v. gl. od. z. 1. z. vm. Langgt. 82, Seit.-Geb. 1. Th., I. *

Johannisgasse 63 e. Vorderwohnung f. 20 M. z. April z. verm. Näheres Pliess, parterre. (*

1 Zimmer, 1 Tr. gel., sehr geeignet für Damen, die am Schlachthofe beschäftigt sind, ist mit etwas Nebengelaß per 1. April zu vermieth. Langgarten, St. Barbara-Kirchh. 2. *

Hakelwerk 5, 1 Tr., ist ein 2fenstrig. Zimmer möbl. od. leer mit sep. Eingang zu verm. (*8587

Ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Altst. Graben 88.

Ein gut möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen. Am Spendhaus Nr. 1, part r. (*

Ein möbl. Zimm. m. sep. Eing. an e. Herrn v. gleich zu verm. bei Labuhn, Hirschgasse Nr. 8, 3 (*

1-2 Herren find. fr. möbl. Zimm. m. a. o. Pens. bill. Pfefferstadt 11, p.

Hühnerb. 9, 1, i. v. gl. e. fr. Cab. b. z. v.

Gut möblirtes Vorderzimmer v. gleich zu vermth. Große Wollwebergasse 19, 2. (*

Heilige Geistgasse 78 ist ein freundl. möbl. Parterre-Zimm. mit vollst. Pension zu verm. (*

Häkergasse 4, Eing. Priesterg., ist e. möbl. Zimm. mit sep. Eing. bei einer Wittwe zu vermieth. (*

Freundl. möbl. Zimm. zu verm, Goldschmiedegasse 11, 3. Etg. (*

1 freundl. Vorderst. z. 1. Febr. an kinderl. Leute f. 9 M. zu verm. Große Gasse 13, parterre. (*

Hocheleg. Zimmer neb. Cabinet, neues Pianino, separatem Eingang, vom 1. Februar zu vermiethen 3. Damm 9, 3 Trepp.

Langgarten 59, pt., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (†

Ein anständig. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 24-25, 2, links. (*

1-2 junge Leute find. von gleich gutes Logis bei ein. Wittwe. Zu erfr. Todtengasse 2, Thüre 8. (*

2 junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstig. Jungferngasse 23. (*

Eine alleinstehende Mitbewohnerin kann sich meld. Drehergasse 16, p., z. e. i. Keller. (*

Johannisg. 20 Mitbewohn. ges.

Näthlergasse 5, 2 Tr., wird eine Mitbewohnerin ges. (*

Div. Vermiethungen

Langebrücke 7 ist ein Laden von gleich od. spät. zu verm. Näh. Kl. Hosennähergasse 7, das. ist auch ein eleg. Repositorium zu verk. (*

Der Laden Jopengasse Nr. 56 ist zum 1. Juli zu vermiethen. (*

Karpfenseigen 2, ist e. Gemüsekeller zu vermiethen.

Geräumige Part.-Gelegenheit m. Hof, für Comtoir o. a. gewerb. Zw. Breitgasse 62 z. v. Pr. 500 M. N. 3 Tr.

Offene Stellen.

Ein Drechslergeselle kann sofort eintreten Tobiasgasse 8, part. (*

Eine tüchtige, zuverlässige und ehrliche

Aufwärterin

Vertreter-Gesuch.

Eine Fabrik sucht für einen Bedarfs-Artikel, welcher bereits gut eingeführt ist, aus der Colonialwaaren-Branche einen tüchtigen Agenten für den hiesigen Platz und die Provinz. Gefl. Offert. unt. J 8029 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Barbiergehilfe kann eintreten. Offerten unter L 8200 in der Exp. d. Bl. (*8283

Stellung erh. Jed. schn., überall hin. Ford. p. Postk. Stellenausw. Courier, Berlin-Westend. (08803

2 Böttchergesellen können sich melden Schidlitz, Schlapke 960. (*

Tücht. Commis all. Branch. placirt schnell Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100. [05623

Ein tüchtiger Stäbespalter kann sich melden Ohra, Schönfelder Weg 99. (*

Einen Kellnerburschen o. jung. Kellner f. Schwarzkopfs Hotel, Heum. 11. *

Schneiderges. auf Militärarb. könn. sich meld. Tischlergasse 10, 2 Treppen. (*

Jg. Uhrmacher-Gehilfe nach auswärts b. fr. Station u. g. Geh. bald gesucht. Adr. u. X R 8550 E. (*

Ein unverheiratheter Tischlergeselle kann sich melden Vorst. Graben Nr. 42, im Keller. (*

Für mein Colonial- und Delicateßwaaren-, Eisen- und Baumaterialwaaren-geschäft suche per sofort oder 1. Februar einen tüchtigen, jungen Mann, der mit den Branchen genau vertraut sein muß. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Joh. Krupka, Neufahrwasser, Olivaerstr. 43.

Ein ordentlicher und geübter Füller für Mineralwasser gesucht. Büttelgasse Nr. 6.

1 jung. fleiß. Gärtnergehilfe kann sogl. oder z. 1. Febr. eintr. J. Wrobel, 2. Neugarten. (*8469

Zur selbstständigen Leitung eines kleinen Tabak-Ladens wird ein flotter (09157

Expedient

gesucht, der Caution stellen und auf Wunsch den Laden später f. eigene Rechnung übernehmen kann. Offert. unter 09157 in der Exp. dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Tischler auf Bauarbeit (Accord) erh. dauernd. Arbeit in der Dampf-Tischlerei von J. Derowski, Zoppot.

Tüchtige Böttchergesellen

sowie einen Lehrling stellt ein Otto Jost, Böttchermeister.

B. 4 M. w. Geh. e. anst. Laufb. d. les. k. ges. Adr. u. D 8706 in der Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher sauberer

Laufbursche

kann sich melden. Adress. unt. G G 8473 an d. Exp. dies. Blattes.

Einen Lehrling

sucht J. Lisinski, Uhrmacher, Breitgasse Nr. 21.

Suche für mein Colonial-, Delicateß-, Eisen- und Baumaterialwaaren-Geschäft sogleich einen Lehrling. Gute Schulkenntnisse sind unbedingt erforderlich. Joh. Krupka, Neufahrwasser, Olivaerstr. 43.

Ein Lehrling für Material- und Destill.-Gesch. kann eintreten bei Frz. Dmoch, Holzschneideg. 2. (*

Ein Lehrling, der das Schuhmacherhandwerk gut erlern. will, melde sich Neunaugeng. 2, 1 Tr.

Für ein herrschaftl. Haus wird zum 1. Febr. 96 ein kräftiges, arbeitsames und sauberes

Dienstmädchen gesucht.

Einige Kenntnisse im Kochen erf. Meld. u. R 5894 in der Exp. d. Bl.

Damen, [0715

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf v. in Pack. abgewog. Thee d. Firma E. Brandsma i. Amsterd. z. übernehm. geneigt s., w. geb., s. an d. Filiale f. Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh. wend. z. w

Damen, erziel. hoh. Nebenverd. durch Verk. echt chines. Thee's. Importh. H. Salfeld, Hamburg.

Flickfrau, welche aus alt. Sachen auch Kindergard. umarb. kann, w. gesucht Hirschg. 8, 2 Tr. rechts. (*

Eine Plätterin kann sich melden Paradiesgasse 27, 1 Tr. (*

Ein jg. Mädchen zum Handnähen gesucht Gr. Nonnengasse 1, 1 Tr., Schüsseldammbrücke. (*

Tüchtige Arbeiterinnen, die schon in Lumpengeschäften gearb. haben, sucht Lachmann, Büttelg. (*

1 Mädchen, in Herrenschneid. geübt, kann sich melden Burggrafenstraße 9, 2. (*

Wegen Fortzugs von Danzig

gänzlicher Ausverkauf

meines [09107

Cigarren- u. Tabak-Geschäfts.

Um schnellste Räumung zu bewirken sind sämmtliche Waaren im Preise bedeutend zurückgesetzt. Als ganz besonders billig kommen zum Ausverkauf:

Lange, halblange und kurze Pfeifen, Shagpfeifen, Meerschaumpfeifen u. Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Cigarrentaschen, sowie sämmtliche Rauchrequisiten.

D. Podszus,

vorm. Hubert Gotzmann,

Heilige Geistgasse 13, Ecke Scharmachergasse.

Suche f. ein Paar Herrschaft., die heirathen werden, ein anständ. Mädchen, welch. kochen kann, u. e. Mädch. in d. 30er J. f. e. alleinst. Dame. J. Dau, Hl. Geistgasse 36.

1 saub. alleinst. Aufwartefrau, die auch kochen kann, wird für den ganzen Tag von gleich gesucht. Ziegengasse 1, 2 Tr.

Geübte Hosenarbeiterin für Hand- u. Maschinennähen, ges. Laternengasse Nr. 3, 1 Tr. (*

Zum 1. Februar wird ein ordentliches, arbeits., reinliches

Dienstmädchen

das auch etwas Kochen verstehen muß, in gutem Haushalt gesucht Heil. Geistgasse 117, 2 Tr. (*

Junge Damen zur gründlich. Erlernung der f. Damenschneiderei werd. ges. Breitgasse 21, 1 Tr.

Ein sauberes Mädchen mit Buch zum Aufwarten kann sich melden Poggenpfuhl 82, 2 Trepp. (*

Stubenmädch., ält. Schänker., Dienstmdch. u. Kindermdch. sogl. ges. Petersilieng. 7, A. Schwarz. *

1 Mädchen od. Wittwe in den mittl. Jahren welch. sämmtl. Hausarbeit. übern. v. sofort gesucht. Adr. unt. Q. Q. 8477 in d. Exp. d. Bl.

Ein Mädchen auf Hosenarbeit kann sich melden Hint. Adlers Brauhaus 16, Fr. Rohde. (*

J. Mädchen, w. die Damenschnd. erl. w., k. sich m. Weideng. 1b, 1.

Jg. Mädch. w. die Damenschneid. sowie das Nähen a. d. Masch. grdl. erl. w., m. sich Schüsseldamm 16, 2. *

Suche 1 tücht. Köchin f. alte Herrsch. saub. Dienstmäd. f. hier u. außerh. sof. u. sp. A. Peters, Heil. Geistg. 37.

Größtes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir von W. Mack Nachfl., Ecke Hl. Geist- u. Goldschmiedegasse, sucht perf. Köchin u. tücht. Mädchen f. Alles. *

Ein ordl. Mädchen mit gute Zeugn. für d. ganzen Tag wird verlangt Tischlergasse 68, pt. (*

Aufwärterin mit Buch für den ganzen Tag gesucht Kaninchenberg 14, 2, 2. Th. (*

Lehrmädchen zur Erlernung der Glanzplätterei können sich melden Langgasse Nr. 11, Hof, 1 Tr. (†

Mädchen für Herrenrockarbeit und Kundenarbeit können s. m. Büttelgasse Nr. 4/5, 2 Tr.

Eine Waschfrau kann sich sofort melden Dyck, Ketterhagergasse 5, 1. (*

Stellengesuche

Niemals

lege man seiner Offerte um die Bewerbung irgend einer anonym inserirten Stelle, seine Original-zeugnisse bei, da dieselben häufig schwer wieder zu erlangen sind, oder oft überhaupt verloren gehen. Man füge daher nur eine Abschrift der Orig.-Zeugnisse bei.

Die Expedition der Danziger Neueste Nachrichten".

Cautionsfäh. Buchhalter, verh., 34 J. alt, mit all. Comtoirarbeiten u. doppelt. Buchführung vertraut, Stenograph, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. April d. Js. evt. auch später Engagement. Off. u. S P 8050 in der Exped. dies. Blatt. (*8045

1 Maschinist, der auf Rad- u. Schraubendampf. gef., bitt. um weit. Besch. Adr. u. J A 8459. (*

Junger Mann,

w. der scandinavischen Sprache mächtig ist, sucht sofort passende Stellung. — Offerten unter Scandinavien in der Exped. dieses Blattes erbeten.

1 anst. j. Mann, verh., bitt. um e. Stelle als Hausdiener. Zu erfr. Langgart. 85, Hof, pt. Kempo. (*

Ein junger, tüchtiger Sattler-Geselle sucht Stellung Adr. unter P D 8469 i. d. Exp. d. Bl. (*

Ein verheir. Mann,

welcher 13 Jahre in einem der größten Porzellangeschäfte als Packer besch. war, auch im Kistenmachen geübt ist, bittet um ähnliche Beschäftigung, wäre auch geneigt, eine Stelle als Portier

Ein j. Mann, 28 J. alt, mit gut. Zeugn., bitt. um irg. eine Beschäftigung Mattenbuden 19, Th. 3. (*

1 gepr. Heizer (Schloss.), d. mit d. elektr. Licht Bescheid w., s. Stell. Off. u. Y Z 8629 in der E. d. Bl. (*

Ein anständ. jung. Mann bitt. u. e. Stelle als Hausd. od. Arbeiter. Zu erfrag. Häkergasse 14, 1 Tr.

Ein kräft. Laufbursche ist z. erfr. Böttchergasse 19, 1 Tr. *

Eine anst. Frau bittet um eine Aufwartestelle (gute Zeugn. steh. zur Seite) Reiterg. 14, 1 Tr. (*

Eine Frau bittet um e. Stelle f. den Nachmittag Poggenpfuhl 6, 3 Treppen. (*

Geb. Dame sucht Stellung im Comt. oder als Cassirerin. Off. unt. R F 4897 Exp. d. Bl. erb. (*

Eine j. Frau bitt. um e. Aufwarte-Stelle für d. Nachm. Zu erfr. Häkergasse 10, 1 Treppe. (*

Eine alleinstehende Frau empfiehlt sich zum Waschen. Zu erfragen Nonnenhof 12, Th. 3. (*

Ein anst. Dienstmädchen möchte v. sofort in e. festen Dienst treten. Off. u. Y Z 8440 in d. Exp. d. Bl. (*

Ein Mädchen von 15 Jahr. w. von 3 Uhr Nachmittags b. Abends bsch. zuwerd. Spendhausneug. 12, 1, r. *

Eine junge Dame, welche schnell schreibt, wünscht Beschäft. i. Hause. Adr. u. D H 8455 in d. Exp. d. Bl. (*

Eine anst. junge Frau mit viel. Nahrung w. ein Kind zu nähren. Adr. u. X M 8427 in d. Exp. d. Bl. *

Eine junge Frau bittet um Stellen bei Herrschaften zum Waschen Brabank 13, Hof, Th. 3. (*

Eine saub. jung. Frau bitt. um eine Stelle z. Waschen u. Reinmachen Hohe Seigen 16, pt. (*

Möchte v. sofort Stell. annehm. gleichv. welcher Art, amliebst. als Küchenmädch. Adr. unt. F F 8630.

Ein junges Mädchen

mit guter Schulbildung, Tochter anständiger Eltern, welches Lust hat, die Schriftsetzerei gründlich zu erlernen, sucht eine anständige Lehrstelle.

Gefäll. Adr. unter A L 2350 in d. Exped. d. Bl. (*

Ein anst. jg. Mädchen, 23 J. alt, w. unentgeltl. die f. Küche zu erlern. Off. u. Q D 8533 in d. Exp. d. Bl.

Eine älterh. Frau bittet um eine Aufwartestelle für d. ganz. Tag Schüsseldamm 27, 2, Vorderh. (*

Eine gute Aufwärt. zu erfrag. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Empfehle Ladenmädch. f. Mater.-, Schankgesch. u. Büffet, u. 1 Mädch., d. 3 Jahr. im Mehlgesch. w., sow. e. perf. Köchin m. gut. Zeugnissen. J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Ein j. Mädch., m. d. Buchf. vertr., sucht Stellung im Comtoir od. im Geschäft. Off. u. F 263 i. d. Exp. (*

Ein junger Mann bittet alle Sonnabende um Beschäftigung. Adr. u. H L 57 in d. Exp. d. Bl. (*

Eine gut empfohl. Wäscherin bittet um Wäsche zum Waschen Langfuhr, Mirchauerweg 5c. (*

Anständiges Mädchen bittet um eine Stelle für den ganzen Tag. Weißmönchenhinterg. 23, 1. Th. *

1 anst. Frau, d. Herrenkleider u. Wäsche sauber aufbess., w. Besch. Heil. Geistgasse 44, 2. Etage. (*

1 Aufwärt. bitt. u. e. Aufw.-St. f. d. ganzen Tag. Kl. Gasse 1, 2 Tr.

Geübte Schneiderin sucht Beschäftigung Hinterm Lazareth 18c, pt. r. (*

Eine ordentl. ehrl. Frau bittet u. e. Aufwartest. für den Vormitt. Näh. Gr. Schwalbeng. 17, 1 Tr. (*

1 ordentl. Frau bitt. um Wäsche z. waschen in u. außer d. Hause. Zu erf. Hintergasse 2, Thüre 6. (*

Ein ord. Mädch. bitt. u. e. Aufw.-Stelle f. d. Vorm. Katergasse 6.

1 ordentl. fleiß. Frau bittet um Stellen z. Wasch. u. Reinmach. Langgart. 44, Hof, links, 2 Tr. (*

1 anst. gewissenh. Mädch. m. s. gut. Zeugn. w. e. Stelle f. d. Nachm. Zu erf. in d. Vormittst. Langg. 53, 2. (*

Unterricht

Praktischen Handarbeits-

Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten u. Installateure. Actiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

Handarbeitunterricht ertheilt Erwachsenen u. Kindern **Margareta Roeper,** geprüfte Handarbeitslehrerin, Petri-Kirchhof Nr. 1.

Unterricht i. d. deutsch., frz. Spr. u. i. Clavierip. w. b. erth., Abschr. u. Briefe gef. Kl. Mühleng. 5, 1.*

Violin- u. Nachhilfestunden werden gut und billigst ertheilt Junkergasse Nr. 8, 3 Tr. (*

Wer erth. gründl. Clav.-Unterr. Abds. nach 8 Uhr, u. wie theuer? Off. u. S M postlagernd Danzig.*

Tanz-Unterricht. Ein neuer Cursus beginnt den 16. d. M. Zur weiteren gefälligen Aufnahme bin ich noch den 16. d. M. Frauengasse 5, 2 Tr., zu sprechen. **G. Konrad,** Tanzlehrer.

Ohne Vorkenntnisse erlernt jede Dame in 1–2 Monaten ihre Garderobe selbst anzufertigen.

CURSUS im Musterzeichnen, Zuschneid. u. Anfertig. eleganter Damengarderobe nach leicht faßlichem Pariser System.

Frau W. Schumacher, Seifengasse 2 u. Langebrücke 2 (Frauenthor).

Die Schülerinnen arbeiten nur für eigenen Bedarf, weshalb sich die billigen Kosten des Honorars mit der hergestellten Garderobe decken. (†

Capitalien.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit, erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau der Friedr.-Wilh.-Gesellschaft Danzig, Vorst. Graben 49.

Hypotheken-Capital à 3½% (08900 in jeder Höhe zu begeben. **Julius Berghold, Holzmarkt Nr. 24, III.**

Caution

erhalten Beamte und Privatangestellte durch (*2050 **G. Krosch & Co., Danzig.**

Auf m. neuerb. Grundst. suche 5000 M à 1. St. o. Verm. e. Dritt. Adr. u. L. O. 8572 i. d. Exp. d. Bl. (*

1000 Mk. w. zur absolut sicher. Stelle v. e. Geschäftsinhaber gef. Adr. u. Z Z 8437 in d. Exp. (*8439

300 M sucht e. verh. fest angest. Landbeh. a. ¼ J. Wechs. m. Bürgsch. per sogl. Off. u. PT 8666 i. d. Exp. (*

Habe als Selbstdarl. **8000 M** z. 1. Stelle an Selbstleih. zu vergeb. Off. u. S F 2472 in d. Exp. d. Bl. (*

Hypotheken-Capitalien

in jeder Höhe, à 4, 4¼ und 5%, je nach Beschaffenheit und Lage der betreffenden Grundstücke, vermittelt das Deutsche landwirthschaftliche Verkehrs-Bureau, Zoppot, Seestraße 14 a. Geöffnet: Vormittags von 9–12, Nachmittags von 3–6 Uhr. [09144

Zoppot. 7500 M zur 1. St. zu 4 pCt. gesucht zum 1. April 1896 gesucht. Off. u. J K 8670 in d. Exp. d. Bl. (*

Zoppot.

Suche **24000 Mark** auf ein Grundstück zu 4 pCt. zur 1. St. Nur Darleiher belieben sich an **G. V. Zacharias, Zoppot,** Nordstraße 14 zu wenden. [09164

Verloren u. Gefunden

1 Gummischuh ist auf dem Holzmarkt verloren. Geg. Belohnung abzugeben Topergasse 13, I. (*

Ein grauer Kinder-Mantelkragen ist verl. Geg. Belohnung abz. Pfefferstadt 44 bei Jargen. (*

Ein Arbeitsbuch ist auf den Namen **Franz Krol** verloren Abzug. Schüsseldamm 12, 3 Tr. (*

Gestern 3 Schlüssel verlor., Lam. Ring, b. Poggenpf. b. Fischmarkt. Abzugeb. Poggenpfuhl 34 I. (*

Die Person, welche Sonntag den 12. d., im Bildungsvereinshaus eine kleine Tasche aus Versehen mitgen. hat, wird geb., dieselbe Goldschmiedeg. 28, Hof, 1, abzug.

Ein Filzhut

zwischen Olivaerthor und Irrgarten gefunden. Abzuholen Langgasse 28, im Laden.

Ein Granatarmband gefunden. Abzuholen Vorst. Graben 48, pt. (*

Ein seidener Regenschirm ist am Hohethor-Bahnhof gefunden. Abzuh. Langfuhr 72, part. (*

Gefunden 4 Schlüssel am Ringe Abzuholen Scheibenrittergasse Nr. 1, 4 Treppen. (*

Eine weiß- u. schwarzgefleckte Schäferhündin, „Myra", hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Langfuhr, Jäschkenthalerweg 11, part., bei **Kreis.**

Ein weisser Hund mit gelben Ohren hat sich eingefunden Neuschottland 16. (*

Vermischte Anzeigen

Ungefähr am 20. d. Mts. werde ich mich in der

Altstadt als Arzt niederlassen.

Wohnung: Hohe Seigen 12/13.

Dr. Effler, prakt. Arzt. [09114

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen, **M. Henning,** Langgasse 10. [06184

Hero 78 Zoppot. Brief lagert unter bekannter Adresse!

Apotheker, 30 Jahr, evang., sucht Bek. von Damen, 30–50 000 M Adr. u. K 8420 in d. Exp. d. Bl. (*

Heiraths-Gesuch.

Ein Herr bess. Standes (Kfm.), 30er, mit nachweisl. Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin mit Vermögen in Lebensstellung, j. Wittwe nicht ausgeschlossen. Off. su U 7060 beförd. d. Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., Kneiphöfsche Langgasse 26, 1.

Dem Geburtstagskinde Fräulein **Trudchen Gd.,** Kl. Waldorf, ein donn. Hoch. Schulfr. **C. Specht.** (*

Lieber Bruder **H. S.** kein lang. Gedicht, nur drei Worte: Gott segne Dich. **G., Ida, Carl, Bertha.** (*

Die herzl. Gratulation dem Fräulein **Olga,** Heubude. Mehrere Bekannte. (*

Dem Geburtstagskinde **R. K.,** Altst. Graben, ein donnerndes Hoch. **R. Sch. E. Sch.** (*

Herrn **Paul G.,** Gr. Allee, zu seinem heutigen Wiegenfeste ein donn. Hoch. Ein Bekannter. (*

Dem Geburtstagskinde **R. W.,** Heubude, ein donnerndes Hoch. Freunde.

Dem Geburtstagsk. **R. M.,** Goldschmiedeg., die best. Glückwünsche senden **Cz.** und Neffen **F. K. A.** (*

Dem Zwillingsbrüderpaar **August R.** und **Rudolf R.** in Ohra unsere herzlichste Gratulation **H. L. H. W.** *

Paul K., Schönet, zum Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch. Wohllahrt, Schönwaring. *

Dem Geburtstagskinde **Helenchen K.** herzliche Gratulation. (*

Frl. **Toni M.** zu ihrem 21 jähr. Geburtstage, sende die besten Glückwünsche. **M. S.** (*

Wir senden dem Geburtstagskinde **R. R.,** Sandgrube herzliche Gratulation. Familie **M. R.** (*

Dem Geburtstagsk. **B. Sch.** die herzlichsten Glückwünsche z. heutigen Tage sendet **O. L.** (*

D. Geburtstagsk. **D. H.,** Schüsseldamm, wünscht Schw. **A. S.** nebst Kind. eine herzl. Gratulation. (*

Lieb. Schwest., kein lang Ged., nur 3 Worte, Gott erhalte Dich. Dief. W. v. Berg, D. Schwest. Amalie M. (*

Arthur R. kein lang Gedicht, nur drei Worte Gott segne dich. Deine Großm. **Bertha Radtke.** (*

Frau **Sch.,** Weißmönchenhinterg., zum Geburtstag herzl. Gratulation. **T. H. G. F. H.** (*

Meinem lieben Bruder **Bernhard H.,** Weidengasse, herzliche Gratulation. **Eduard H.** (*

D. Geburtstagsk. **Olga G.** b. herzl. Glückw. z. heutigen Tage sendet Familie **G.**-Neufahrwasser. (*

Zur gefl. Beachtung. Eisbahn an der Aschbrücke.

Der Hauptzugang zur Bahn ist jetzt wieder wie in den früheren Jahren von der Aschbrücke aus. (*

Gesuchen, S. M. d. Kaiser, Militärreclam., Bewerbungsschr., j. Art, Klagen, Testamente, Vertr., Gef. u. Anträge in Strafsachen zc. fertigt sachgemäß u. billigst der concess. Concipient **H. Flachsberger,** Töpfergasse 28. — Geöffnet von 8 Uhr Morgens b. 8 Uhr Abends, Sonntag bis 1 Uhr Nachmittags. (*

Flaggen billig zu verleihen Am braunl. Wasser bei **R. Stein,** Segelmacher. (*

Nur für Eheleute! Meine ärztl. Brosch. üb. zu gr. Familienzuw. verf. grat. 20 Pf. f. Porto. **H. Oschmann, Magdeburg.** [07205

Crème Iris

verleiht blendend weissen Teint, sammetweiche, glatte Haut und verhindert das Spröde- und Rissigwerden der Haut, Gesichtsröthe etc. Man gebrauche **Crème-Iris** in Verbindung mit **Crème-Iris-Seife** und **Crème-Iris-Puder.** Preis per Topf oder Carton (Carton Seife enthält 3 Stück) Mk. 1,50. Ueberall zu haben. Apotheker **Weiss & Co., Giessen.** [08495

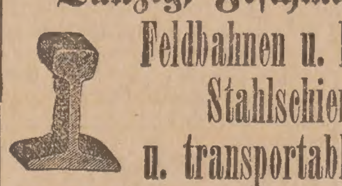
Wer wirklich Besseres

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche, gerippte **6 R Chocolade von Hartwig & Vogel in Dresden** empfohlen.

Die ¼-Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicateß-, Drogen- und Specialgeschäften. [02401

Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig, Fischmarkt Nr. 20/21.



Feldbahnen u. Lowries, Stahlschienen u. transportable Gleise aller Art, **neu und gebraucht, kauf- und miethsweise.** [03223

Anst. kdl. Leute w. 1 Kind f. Eigen anzunehm. geg. e. kl. Abfindung. Off. u. R S 8604 in d. Exp. erb. (*

Ordl. kath. Lt. w. gef., d. e. arbeitsf. Kn., d. bald eingef. w., f. eig. annehm. Adr. u. W G 8660 an d. G. (*

Eine Wittwe wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. Tischlergasse Nr. 58, 3 Tr. (*

1 Kind, männl., w. geg. einm. Abf. v. e. kinderl. Leuten f. Eig. angen. Zu erf. Langgart. 61 b. Fr. **Nowitzki.**

Ein Kind, welches schon gehen kann, wird in gute Pflege gewünscht Schüsseldamm 16, 2 Tr. (*

Die Beleidigung gegen den Maurer **Otto Wannow** nehme ich zurück. **Hugo Schilke,** Ohra. (*

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Ehefrau **Mathilde** geb. **Paulus** auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich mit derselben getrennt lebe u. für deren Schulden nicht hafte. (*8568 **Ludw. Schiefelbein.**

Herr Leon P. w. ersucht f. d. b. 1 F. abzuholen w. Umzug. (*

Elekt. Klingelzüge werden reparirt sowie Neuanlagen ausgeführt von **S. Heberlein,** Klempner und Monteur, Hakelwerk 15.

Gummischuhe werden sauber reparirt Röpergasse 2. Daselbst werden alte Gummischuhe gek. (*

Jede Schuhmacherarbeit wird schnell u. billig ausgeführt. Neunaugengasse 2, 1 Tr. (*

Gummischuhe u. Stiefel werden sauber repar. Jopeng. 48 [08804

Gummiboots reparirt unter **Garantie** mit **Gummi** (nicht Harz oder sonstige Masse) in unübertroffener Weise. **E. Baecker,** Drehergasse Nr. 24.

Zum Stimmen u. Repariren empfiehlt sich ein geehrt. Publicum **G. Kühn,** Clavierstimmer, 2. Damm 11. (*

In d. Glanzplätter. Tischlerg. 22, pt., werden j. Art v. Wäsche sauber gewaschen und geplättet. (*

Zöpfe sowie alle vorkommenden Haararbeiten werd. gut u. billig angefertigt Rähm 5, part.

Damen werd. in u. außer d. Hause zu sehr bill. Preis. modern frisirt. Gr. Mühlengasse 4, im Geschäft.

Einen t. Clavierlehrer, m. a. Spieler all. a. z. Begl. empf. **W. Wichmann,** Tischlerg. 45. (*

Alle Arten Mäntel werden billig modernisirt u. umgearbeit. Niedere Seigen 8, 2 Tr., links. (*

Damen- und Kinderkleider werden sauber u. bill. angefertigt Stützengasse 1, parterre. (*

Heil. Geistg. 78, part. Empf. m. anerk. g. Privat-Mittagst. in u. außer dem Hause zu verschied. Preisen.

2 Maskenanzüge f. D. (Wint. u. Undine) 1 desgl. f. H., Ung. Offiz., sind zu verleihen Zapfengasse 13, 1 Treppe. (*

Fracks und **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.** (7949

Eleg. Fracks u. Frack-Anzüge werden stets verliehen [7945 **Breitgasse 36.**

Masken-Costüme elegant auch einfach höchst sauber, sind zu billigsten Leihpreisen zu haben bei **A. Paster,** Häkergasse 18, 1 Tr.

!! Masken-Costüme !! in selten hübscher Auswahl zu den billigsten Leihpreisen nur **Langgasse 27, 2. Etage.**

Mein Comtoir befindet sich jetzt in meinem Neubau **Hopfeng. 71** vis-à-vis dem Ostbahnhof. **Emil Rothmann.**

Telephon 272. **Beste englische u. schles. Heizkohlen** überall frei ins Haus empfiehlt sehr billig **W. Pegelow,** Steindamm 35. [8705

Evangel. Gesangbücher mit und ohne Noten, **Militärgesangbücher** in jeder Preislage hält stets vorräthig die **Evangelische Vereins-Buchhandlung** Hundegasse 13. [09160

Depesche. Petroleum, prima amerikanisches, von heute ab (09162 **à Ltr. 16 Pfg. J. Draczkowski,** 6 Hinter Adlers Brauhaus 6.

Diebe fien Berliner Pfannkuchen St. 15 ₰, 8 für 10 ₰, 4 für 10 ₰ zu haben in der Kuchenbäckerei **Petersiliengasse Nr. 12.** (*

Empfehle meine [08044 **Buchbinderei** z. Anfertigung sämmtl. Arbeiten. **Adolph Cohn,** Langgasse 1.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende u. Magenleidende. In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut-, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste **für Magenkranke.**

General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51/52. **Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**

Niederlagen in Danzig: Elephanten-, Raths-, Löwen-Apotheke, Apotheke von **Fr. Hendewerk, Herm. Lietzau, v. d. Lippe, Neugarten-Apotheke, Rohleder, Flora-Drogerie,** Milchkanneng. 7, **Kaiser-Drogerie,** Breitg. 131/132, **Rich. Lenz,** Brodbänkeng. 43, **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3, **F. Rudath,** Hundeg. 38.

Engros-Niederlage: Dr. Schuster & Kähler. [09083

Arbeiter-Hemden, einfarbig und gestreift, sowie **Arbeiter-Jacken,** schwere Waare, à 1 Mk. per Stück, empfehlen **Gebr. Wundermacher** Breitgasse 128/29. [09146

Gelegenheitskauf!

Ich versende in vorzügl. Qualität von 20 M. an franco.

Elsas. Hemdentuche	82 cm	br. Mtr.	0,27 M.
Pa. Bettdamaste	85	" " "	0,60 "
Pa. Bettdamaste	130	" " "	0,95 "
Halbleinen	80	" " "	0,30 "
Betttuchhalblein.	150	" " "	0,85 "
Karrirte Bettzeuge	84	" " "	0,35 "
Bettcattune	84	" " "	0,45 "
Federd. Bettinletts	84	" " "	0,60 "
Hemdenbarchende	80	" " "	0,35 "
Schürzenstoffe	90	" " "	0,60 "
Engl. Tüll-Gardin.	130	" " "	0,65 "
Handtücher	42	" " "	0,22 "
Hauskleiderstoffe	dopp	" "	0,50 "
Handtücher abgepasst		pr. Dtz.	3,60 "
Wischtücher		" "	1,40 "
Tischtücher zu 4 Pers.		pr. Stck.	0,90 "

bis zu den feinsten Qualitäten. — Muster portofrei. — Auswahlsendungen in Herr.-, Dam.- u. Kind.-Wäsche jed. Art, Schürzen, Röcken, Taschentüchern u. s. w. **Walter Mai, Coburg.** Weberei und Versandgeschäft. (

Waschmaschine „Undine" à 5 Mark. H. Ed. Axt, Danzig. Wiederverkäufer höchsten Rabatt. [06414

Strickwolle.

Knöpfe, Besätze, Seid. Bänder, Spitzen, Schleier, Stickereien, Schmucksachen, Zweiggeschäft: [08901 **Zoppot, Seestrasse 19 a.**

Fischmarkt, am Häkerthor. Fischmarkt, am Häkerthor.

Petroleum wird billiger.

Von heute ab kostet das Lit. prima amerik. Petroleum der Königsberger Handelscomp. nur 15 ₰

Streuzucker, grob und fein, a Pfd.	23 "	
Cichorien, pro Zollpfund	13 "	
Kaffeeschrot, grob und fein, a Pack	11 "	
Kartoffelmehl Ia, a Pfd.	11 "	
Grüne Seife, a Pfd.	17 "	
Talg- und Terpentinseife, a Pfd.	18 "	
Lichte pro Pack von	25 "	an
Clavier-Lichte, Zollpfund	47 "	
Kaffee ohne Besatz a Pfd. von	100 "	an
Schweineschmalz, gar. rein a Pfd.	45 "	

sowie alle anderen Colonialwaaren stets billiger wie jede Concurrenz empfiehlt **Max Janicki,** Petersiliengasse 19, am Häkerthor.

Als ganz besonders beachtenswerth empfehle **einen großen Posten Porzellan- und Glaswaaren** um vor der Inventur damit zu räumen **zu enorm billigen Preisen. Louis Jacoby,** [09063 Kohlenmarkt 34, parterre und erste Etage.

Hausthor 8. A. Rohde Nachflgr., Hausthor 8.

empfiehlt sein gut assortirtes Lager von **Cigarren und Cigarretten, renommirtester Marken** zu billigsten Tagespreisen in bekannter Güte. Besonders erlaube ich mir auf meine **vorzüglichen, preiswerthen 5- und 6-Pfennig-Cigarren** aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll **Hans Zoepfel,** in Firma: 7794] **A. Rohde Nachflgr.**

Weissgarnleinen, aus gut. pa. Garnen gew., off. in

Halblein.	65 cm br.	11, 12 M.	
"	75 "	13, 14, 15 M.	
"	80 "	14, 16, 18 M.	
Reinlein.	75 "	16 M.	
"	82 "	17, 22, 25 M.	

in Stücken v. 33 m geg. Nachn. **Hermann Schwarzer,** Leinen-Weberei, Tannhausen in Schlesien. [08987

Gardinen spannen pro Fach 0,50 M. Gardinen spannen u. crêmen 0,75 M. Gardinen spannen u. crêm., auch wasch. 1,00 M. Sauberste Ausführung. **Hermine Voss,** Drehergasse 18, 2 Tr., r. (*

Abreisskalender empfiehlt billigst (8517 **F. Steinhoff,** 2. Damm 7.

Preis-Verzeichniß über Ia **Gummi-Waaren** versendet gegen 10 ₰-Marke **Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,** Frankfurt a. M. B. 2. [09055

Aus Werdergewehren umgeänderte **Hinterlader.**

Pürschbüchsen, Cal. 11 mm à M. 10, 11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mark 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 mm à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei. **Simson & Co.** *vorm. Simson & Luck Gewehr-Fabrik in Suhl.*

C. J. Gebauhr Flügel- u. Pianino-Fabrik Königsberg i. Pr. Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. — empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart. **Theilzahlungen** Umtausch gestattet. Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln, anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, empf. auffallend bill., hohe Hutmacherfilzstiefel, 5 Knopf hoch 2,75 M., Pantoffeln von 50 ₰ an. ***B. Schlachter,*** Holzmarkt 24. [08906

Beste Steinkohlen! „Lochgelly", „Pleasley" „Dysart main" sowie alle schles. Kohlensorten Braunkohlen-Briketts und Brennholz ab Lager u. frei Haus off. billigst **Albert Fuhrmann,** Hopfengasse 28. [09145

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.